General-Anzeiger

123

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50 — Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a — Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 16428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 44 — 41. Jahrgang. **Dienstag den 22. Februar 1927** **Einzelpreis 15 Pfennig.**

Sun Tschuan Fang wird keinen Widerstand mehr leisten.

Seine Armee ist völlig demoralisiert. — Schreckensregiment in Schanghai.

WTB **Schanghai**, 21. Febr. (Reuter.) Die Streiklage ist unverändert, die Zahl der Ausständigen beläuft sich auf 108 000. Die meisten davon sind Spinnereiarbeiter.

Der Verteidigungskommissar Sun Tschuan Fang ersuchte die Behörden der Konzessionen um Auslieferung von etwa 50 Chinesen, die wegen Verstöße gegen die öffentliche Ordnung festgenommen worden waren. Der chinesische Richter vertagte alle Prozesse, da es wahrscheinlich ist, daß die Gefangenen geköpft werden, wenn sie den Behörden Sun Tschuan Fangs ausgeliefert werden.

Das Heer Sun Tschuan Fangs zieht sich nach Sunkiang zurück und räumt die Provinz Tschekiang. In den Kreisen der Ausländer glaubt man, daß Sun Tschuan Fang keinen Widerstand mehr gegen die Kantonesen leisten werde, da seine Soldaten trotz guter Löhnung und Bewaffnung demoralisiert seien.

GA **London**, 22. Febr. Nach einem in Schanghai gestern abend 7,42 Uhr aufgegebenen Telegramm des Sonderberichterstatters der „Daily Mail" herrscht ein wahres Schreckensregiment in der Stadt. In den letzten zwei Tagen seien von der chinesischen Polizei in Schanghai nicht weniger als 100 Personen hingerichtet worden. Die Köpfe der Hingerichteten würden an den Türen als Warnungszeichen angeschlagen. Die militärische Lage sei vollkommen trostlos. Sun Tschuan Fang sei vollkommen entmutigt. Er habe zwar noch 40 000 Mann Truppen, denen aber die Führer fehlten.

Die Uneinigkeit der Nordtruppen.

Eigener Drahtbericht.

GA **Paris**, 21. Febr. Wie die Agentur Indo Pacific aus Peking berichtet, hat Tschang Tso Lin auf Grund der Besetzung der ganzen Provinz Tschekiang durch die Kantonesen dem Marschall Wu Pei Fu telegraphisch den Abbruch der Beziehungen mitgeteilt. Der Generalstabschef der Mukden-Armee, General Juang Ju Tung, habe erklärt, die Nordtruppen würden keine Aktion gegen Schanghai unternehmen, sondern einen Brückenkopf in Nanking errichten, die Provinz Honan säubern, um Hangtschau zurückzuerobern und erst dann gegen die Provinz Tschekiang marschieren.

Chamberlain macht dem Unterhaus Mitteilung über die Chinapolitik.

Große Ueberraschung über das Hankauer Abkommen. — Zustimmung bei den Liberalen und der Arbeiterpartei.

WTB **London**, 21. Febr. Im Unterhause verlas Chamberlain die Bedingungen des Hankauer Abkommens, das große Ueberraschungen hervorgerufen hat, da der Inhalt mit den von Chamberlain vor zwei Wochen im Unterhaus gemachten Erklärungen nicht übereinstimmt.

*

Wie wir gestern mitteilten, wird demnach die Stadtverwaltung in der Konzession von Hankau am 15. März von dem englischen Stadtrat dem neuen chinesischen Stadtrat übergeben werden, in dem England nur eine Stimme hat. In der Zwischenzeit wird die Konzession weiter von den gegenwärtigen chinesischen Behörden verwaltet. Die künftigen Verwaltungsrichtlinien werden der englischen Regierung in der Zwischenzeit von dem kantonesischen Außenminister mitgeteilt werden. Diese Bestimmung bleibt in Kraft, bis die Verschmelzung der bisherigen fünf Konzessionen, nämlich der englischen, französischen, japanischen, russischen und der ehemaligen deutschen in einen einzigen Bezirk durchgeführt ist. Tschen hat also auf die beiden Bedingungen verzichtet, die er letzthin stellte, und die man ihm unmöglich gewähren konnte, nämlich die Fernhaltung der britischen Truppen von Schanghai und die Anerkennung der südchinesischen Regierung als Zentralregierung für ganz China. Je nach der Parteieinstellung in England wird das nun als ein Erfolg oder als eine Niederlage der englischen Politik hingestellt.

*

Chamberlain erklärte weiter, er habe O'Malley angewiesen, dem kantonesischen Minister des Aeußern klar zu machen, daß die britische Regierung sich das Recht vorbehalten müsse, über ihre Truppen zum Schutze britischen Lebens in Schanghai zu verfügen. Chamberlain teilte ferner mit, daß Verhandlungen mit der Pekinger Regierung im Gange seien. Die britische Regierung sei bereit und müsse sich das Recht vorbehalten, mit den de facto-Behörden in jedem Teile Chinas zu verhandeln. Schanghai könne nicht so behandelt werden wie andere Teile Chinas, wo nur britische Interessen in Frage kämen. Die mit Schanghai zusammenhängenden Fragen könnten lediglich geregelt werden in Uebereinstimmung mit den anderen Nationen, die gleiche Interessen wie Großbritannien dort hätten.

Zum Schluß bemerkte Chamberlain, daß Tschen erklärt habe, die nationalistische Regierung müsse gegen die Landung britischer Truppen protestieren, da sie rechtswidrig sei.

Lloyd George beglückwünschte Chamberlain und die Regierung herzlich zu der Unterzeichnung des Abkommens.

Auch Macdonald sagte in einer Rede, er freue sich über den Erfolg des Foreign Office in Hankau. Die Unterzeichner des Abkommens entsprächen der Politik, für die die Arbeiterpartei stets eingetreten sei. Die einzige Meinungsverschiedenheit zwischen ihnen und der Regierung sei, daß diese bereits vor sechs Monaten hätte getrieben werden sollen.

WTB **London**, 21. Febr. „Manchester Guardian" sagt in einem Leitaufsatz über das Hankau-Abkommen, zum mindesten habe Tschen bewiesen, daß er nicht lediglich eine Marionette in der Hand Borodins sei. Es werde Tschens Ansehen in England sehr erhöhen, wenn er die Hemmungen, mit denen er habe kämpfen müssen, überwunden habe.

Keine englische Note an Räterußland.

WTB **London**, 21. Febr. Wie Reuter zu den englisch-russischen Beziehungen erfährt, ist noch keine Note an die Räteregierung abgefaßt worden, da das Hankauer Abkommen einen neuen Grund bieten dürfte, keine weiteren Schritte zur Abfassung einer solchen Note zu tun, bis sich herausgestellt hat, wie das Hankauer Abkommen beachtet wird und wirkt.

Amerika will eine Politik der Gleichberechtigung betreiben.

Eigener Drahtbericht.

GA **Washington**, 22. Febr. Das Repräsentantenhaus hat eine Entschließung angenommen, in der Präsident Coolidge eingeladen wird, einen neuen Vertrag mit China auf der Basis der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit abzuschließen.

Reichskanzler Marx entkräftet französische Befürchtungen.

Auch die neue Regierung ist für Verständigung. — Polens schlechter Wille.

Eigener Drahtbericht.

GA **Paris**, 21. Febr. Einem Berliner Sonderberichterstatter des „Soir" erteilte Reichskanzler Dr. Marx ein Interview, in dem er die Tatsache unterstrich, daß entgegen den in Frankreich aufgetauchten Befürchtungen die Erweiterung des deutschen Kabinetts nach rechts der deutschen Außenpolitik ihre Stabilität nicht nehme, sondern im Gegenteil zu einer Stärkung beitrage, weil die einzige Partei, die bisher diese Politik nicht rückhaltlos gebilligt habe, sich nunmehr zu ihr bekenne. Der Entschluß der Deutschnationalen, in die Regierungskoalition einzutreten, die sich stark auf die Locarno-Politik stütze, könne der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich nur förderlich sein. Beide Völker wünschten den Frieden. Für Frankreich und für Deutschland gebe es keine andere Zukunft als die Verständigung.

Auf eine Frage des Korrespondenten wies Marx den Vorwurf zurück, als ob die ungünstige Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen eine erste Folge der neuen Kabinettsbildung sei, vielmehr habe Deutschland ein Interesse daran, zu einem Modus vivendi zu kommen, aber der schlechte Wille des östlichen Nachbarn hindere es daran. Der Berichterstatter schloß, er habe aus der Besprechung den Eindruck erhalten, daß Marx aufrichtig an einer europäischen Verständigung arbeite.

Die Räumungsfrage bis 1929 vertagt!

In einer Berliner Meldung der „Basler Nachrichten" war behauptet worden, Dr. Stresemann stehe auf dem Standpunkt, Deutschland habe nach Annahme des Dawesschen Plans das Recht, die Räumung des besetzten Gebietes auf Grund des Artikels 431 ohne weiteres zu fordern, ein Standpunkt, den Frankreich und wohl auch England nicht teilen, so daß man durch unverbindliche Besprechungen die Lage klären wolle, ehe man in Genf zusammentreffe, und es daher fraglich sei, ob sich diesmal die drei Außenminister treffen würden. Auf diese Darstellung antwortet nun der Pariser Vertreter der „Basler Nachrichten", der sich offenbar am Quai d'Orsay erkundigt hat, folgendermaßen: „Man kann die Berliner Meldung, daß Frankreich nicht bereit sei, die Räumungsfrage zu erörtern, von hier aus um so unbedenklicher bestätigen, als Briand selbst unlängst in einer öffentlichen Rede erklärte, daß gegenwärtig von der Räumung keine Rede sein könne. Man kann hinzufügen, daß Parlament und Regierung in Frankreich entschlossen sind, die Besetzung am Rhein nicht aufzugeben, bevor die Durchführung der neuen Militärorganisation in Frankreich und der Ausbau des Befestigungssystems Frankreichs alle militärischen Sicherheiten gegen einen deutschen Angriff geben. Das bedeutet, daß die Deutschen vor 1929 nicht an eine Erörterung der Räumungsfrage zu denken brauchen. Wenn die Herren Briand und Chamberlain wirklich nicht in der nächsten Sitzung des Völkerbundsrats erscheinen sollten, so ist daran gewiß nicht die Räumungsfrage schuld, mit der der Völkerbundsrat gar nichts zu tun hat. Wenn Briand auf die Teilnahme an der Ratsitzung des Völkerbundes verzichten wollte, um der Erörterung der Räumungsfrage auszuweichen, so hätte man vermutlich lange Zeit nicht mehr das Vergnügen, den französischen Staatsmann in Genf zu sehen."

Stresemann Präsident der nächsten Ratstagung.

Eigener Drahtbericht.

GA **Paris**, 22. Febr. Der Berliner Korrespondent des „Matin" berichtet, daß entgegen gewissen Gerüchten Dr. Stresemann der nächsten Ratstagung beiwohnen werde, auch wenn Briand und Chamberlain nicht anwesend sein sollten. Dr. Stresemann werde das Präsidium der Ratstagung führen.

Unglaubliche Zustände im österreichischen Bundesheer.

Geßler über das Ziel der deutschen Reichswehr.

GA **Berlin**, 21. Febr. Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte die allgemeine Beratung des Haushaltsplans 1927 für das Reichswehrministerium fort.

Abg. Brünninghaus (D. V.) machte gegenüber einem Hinweis auf die österreichische Rekrutierungsform darauf aufmerksam, daß von der in St. Germain Oesterreich zugebilligten Zahl von 30 000 Mann gegenwärtig nur 14 000 Mann hätten eingestellt werden können.

Reichswehrminister Dr. Geßler

betonte, die Erziehung der Reichswehr zur Republik sehe er in ihrer Erziehung zur absoluten Pflichterfüllung im Sinne der Reichsverfassung, und das geschehe.

Abg. Schmidt-Hannover (D. N.) beleuchtete die Verhältnisse im österreichischen Bundesheer. Ein österreichischer Heereskommissar, ein früherer General (!), habe kürz-

Die ersten Aufnahmen vom Erdbeben in Bosnien und der Herzegowina.



Durch Erdbeben eingestürzte Moschee bei Mostar



Brennendes Haus in Serajewo.

sich erklärt, es sei für freie Wehrmänner unwürdig, wenn ihnen der Dienst von den Vorgesetzten angesetzt werde. (!)

Angenommen wurde eine Entschließung der Abgeordneten Stücklen (Soz.) und Erfing Ztr.), die Reichsregierung zu ersuchen, Maßnahmen zu ergreifen, damit ohne Versorgung ausscheidende Soldaten der Erwerbslosenfürsorge unterstellt bzw. in die Arbeitslosenversicherung eingegliedert werden.

Schwerer Uebergriff französischer Zollbeamter gegen einen Deutschen

Berlin, 21. Febr. (Drahtb.) Der deutsche Tabakfabrikant Schmitt aus Merzig-Saar wurde, als er sich geschäftlich mit seinem Auto auf dem Wege zu dem nahe der Grenze gelegenen Lauterbach befand und dabei für wenige Augenblicke einen unbenutzten französischen Verbindungsweg berührte, von einem Auto verfolgt und mehrfach beschossen, obwohl er bereits wieder auf saarländischem Gebiet war. Schmitt hielt und wurde von mehreren Zollbeamten in Zivil aufgefordert, auf französisches Gebiet mitzukommen. Als der Fabrikant seine Legitimation anbot, sich aber weigerte, auf französisches Gebiet mitzukommen, fielen die Franzosen über ihn her, schlugen auf ihn ein und legten ihm Handfesseln an. Er wurde gewaltsam auf die französische Gendarmeriestation nach Kreutzwald gebracht, wo er nach einer Stunde wieder freigelassen werden mußte, da seine Verhaftung ohne jede Rechtsgrundlage erfolgt war.

Zur Aufhebung der Zwangswirtschaft für Geschäftsräume.

Die Versteuerung der Miet- und Pachtverträge.

Vom Dr. jur. Cordes.

Die Wirksamkeit des Reichsmietengesetzes ist bekanntlich durch eine Verordnung des preußischen Wohlfahrtsministers vom 11. November 1926 für Mietverträge über reine Geschäftsräume aufgehoben. Als Geschäftsraum im Sinne dieser Verordnung gilt, was zur Zeit ihres Inkrafttretens (1. Dezember 1926) nicht Wohnraum ist. Unter die Verordnung fallen nicht Geschäftsräume, die Teile einer Wohnung oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhanges mit Wohnräumen zugleich mit letzteren vermietet sind.

Praktische Bedeutung erlangt die obige Verordnung mit dem 1. April 1927. (Der Preußische Landtag hat zwar die Kündigungsfrist bis zum 30. September d. Jhrs. verlängert, aber Hirtsiefer will nicht darauf eingehen. Er beruft sich darauf, daß das Reichsgesetz die Länderregierungen zum Erlaß der notwendigen Bestimmungen ermächtigt, und daß er hier zuständig sei.) Vom 1. April an tritt an die Stelle der bisher gesetzlich geregelten Miete grundsätzlich eine neue Miete, die auf Grund einer freien Vereinbarung zwischen Mieter und Vermieter festzusetzen ist. Nur diejenigen Mieter, die einen langfristigen Mietvertrag abgeschlossen haben, der zum 1. April 1927 nicht gekündigt werden konnte, brauchen sich bis zum Ablauf ihres Mietvertrages auf neue Vereinbarungen nicht einzulassen. Vielmehr bedeutet die Neuregelung für sie insofern einen Vorteil, als auch für ihre Verträge das Reichsmietengesetz aufhört, so daß sie vom 1. April ab nur die reine vereinbarte Miete zu zahlen haben, während Umlagen für Heizung, Fahrstuhl, Portier usw. nur dann noch in Anrechnung gebracht werden dürfen, wenn diese vertraglich besonders vereinbart worden sind. Langfristige Mietverträge sind aber seitens der Mieter in der Regel nur durch die Vereinbarung eines sehr hohen Mietzinses erkauft worden, der gewöhnlich weit über die ortsübliche Miete hinausgeht.

Einmal im Besitz der Geschäftsräume, haben manche Mieter sich nachträglich, ohne Rücksicht auf den abgeschlossenen Vertrag, auf Paragraph 1 des Reichsmietengesetzes berufen. Damit erreichten sie, daß die Vereinbarungen über die Höhe des Mietzinses aufgehoben wurden, und an deren Stelle die gesetzliche Miete trat, der langfristige Mietvertrag aber bestehen blieb, vorausgesetzt, daß die Berufung auf Paragr. 1 des Reichsmietengesetzes vor dem 15. Juli 1926 erfolgte. Es fragt sich nun, da die gesetzliche Miete ab 1. April 1927 aufgehoben ist, welche Miete in diesen Fällen zu zahlen ist. In der Verordnung des Wohlfahrtsministers wird hierüber nichts bestimmt. Da die Wirksamkeit der zwischen Mieter und Vermieter über den Mietzins früher getroffenen Vereinbarungen durch die entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen nur gehemmt war, so tritt nach Aufhebung dieser Bestimmungen am 1. April 1927 automatisch an die Stelle der gesetzlichen Miete die vereinbarte Miete, ohne daß es etwa der richterlichen Festsetzung des Mietzinses bedarf. Nur bei Verträgen aus der Inflationszeit wird allenfalls eine richterliche Umwertung der Papiermarkmiete in eine angemessene Reichsmarkmiete in Frage kommen.

Die Höhe der Miete wird sich in Zukunft nach den örtlichen Verhältnissen und nach der Gegend richten, wobei die Geschäftslage und das Ueberwiegen von Angebot oder Nachfrage von ausschlaggebender Bedeutung sein werden. Im allgemeinen wird man mit einer Steigerung des Mietzinses zu rechnen haben, die zwischen 10 und 50 Prozent auf die bisherige Miete ausmachen wird.

Alle Mieter, die ein Interesse daran haben, ihre bisherigen Geschäftsräume weiter zu behalten, werden in Zukunft auf Verlangen des Vermieters eine höhere Miete zahlen müssen, ohne sich noch auf gesetzliche Bestimmungen berufen zu können. Sie müssen zahlen, was von ihnen verlangt wird. Nur wenn ihre Miete außerordentlich hoch ist, können sie den Mietvertrag wegen Wuchers anfechten, was die Nichtigkeit des Vertrages zur Folge hat. In diesem Falle aber kann der Vermieter die sofortige Räumung beanspruchen, ein Ergebnis, das den Mieter, der auf Beibehaltung seiner bisherigen Räume Wert legt, nicht befriedigen wird.

Die Folge dieser neuen Verordnung über die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Geschäftsräume wird sein, daß in der nächsten Zeit eine große Anzahl Verträge über die Vermietung von Geschäftsräumen abgeschlossen werden wird. Nachdem die Steuer für Miet- und Pachtverträge durch Verordnung vom 24. November 1923 aufgehoben wurde, herrscht heute vielfach die Ansicht, daß diese Verträge noch immer gänzlich stempelfrei seien. Diese Auffassung ist irrig. Das neue preußische Stempelsteuergesetz vom 27. Oktober 1924, das am 1. November 1924 in Kraft getreten ist, sieht eine erneute Stempelpflicht für Miet- und Pachtverträge vor. Die Nichterfüllung der Stempelpflicht führt in der Regel zur Bestrafung des Steuerpflichtigen, weshalb eine kurze Aufklärung über die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes angebracht erscheint.

„Wer den Vorschriften bezüglich der Verpflichtung zur Entrichtung der Stempelsteuer zuwiderhandelt, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem vierfachen Betrag des hinterzogenen Stempels gleichkommt." Vorsätzliches oder fahrlässiges Handeln ist dabei nicht Voraussetzung. Nur wenn sich aus den Umständen ergibt, daß eine Steuerhinterziehung nicht hat verübt werden können oder nicht beabsichtigt worden ist, tritt an die Stelle der obigen Geldstrafe eine Ordnungsstrafe in Höhe von 1 bis 10 000 RM. Auch wenn die Frist zur Versteuerung einer Vertragsurkunde — zwei Wochen nach dem Tage der Ausstellung — nicht eingehalten worden ist, liegt schon eine Zuwiderhandlung gegen das Stempelsteuergesetz vor.

Während früher nur den Vermieter oder Verpächter die Steuerpflicht traf, sind heute beide Vertragsteile für die Versteuerung der Vertragsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortlichkeit kann auch durch Vertrag nicht ausgeschlossen werden, so daß in einem Falle, wo der Steuerpflicht nicht oder nicht rechtzeitig genügt ist, beide Teile der Bestrafung unterliegen.

Stempelfrei sind folgende Miet- und Pachtverträge:

1. Alle mündlich abgeschlossenen.
2. Schriftlich abgeschlossene mit einem Jahreszins von nicht mehr als 1000 RM.
3. Schriftlich abgeschlossene mit einem Jahreszins von mehr als 1000 RM., bei denen aber wegen ihrer kurzen Vertragsdauer der gesamte zu leistende Zins 150 RM. nicht übersteigt.
4. Mietverträge, durch die Gastwirte oder Zimmervermieter Fremde zur Beherbergung aufnehmen.
5. Alle noch laufenden Verträge, die vor dem 1. November 1924 abgeschlossen sind, und seitdem keine die Steuerpflicht nach jetzigem Recht begründende Ergänzung oder Abänderung erfahren haben.

Ein schriftlicher Nachvertrag über Erhöhung des ursprünglichen Zinses wird als ein neuer Vertrag angesehen. Hier unterliegt der gesamte zu zahlende Zins der Verstempelung. Ebenso ist die schriftlich verabredete Verlängerung eines Miet- oder Pachtvertrages als neuer Vertrag zu verstempeln.

Die Höhe der Steuer für Pacht- und Mietverträge über Räume beträgt drei Zehntel v. H. des Pacht- oder Mietzinses, über land- und forstwirtschaftliche Grundstücke ein Zehntel v. H. Die Steuer wird berechnet nach der festgesetzten Vertragsdauer, d. h. nach dem gesamten für die Zeit zu zahlenden Zins. Bei Verträgen auf unbestimmte Zeit ist der Verstempelung eine einjährige Dauer zugrundezulegen. Die Stempelsteuer trifft das gesamte vom Mieter oder Pächter auf Grund des Vertrages zu leistende Entgelt, einschließlich aller in Geld bestehenden Nebenleistungen. Zu diesen Nebenleistungen gehören z. B. die Umlagebeiträge oder sonstigen Vergütungen für Heizung, Warmwasserversorgung, Fahrstuhlunterhaltung, sowie die dem Vermieter oder Verpächter zu erstattenden Steuerbeträge, wie Hauszinssteuer und Grundvermögensteuer.

Alle schriftlich niedergelegten Verträge, die nicht unter die oben angeführten Ausnahmen fallen, unterliegen auch dann der Steuerpflicht, wenn sie nur in Form eines Briefwechsels oder durch Austausch sonstiger schriftlicher Mitteilungen zustande gekommen sind.

Die mit der Verwaltung der Stempelsteuer betrauten Finanzämter sind verpflichtet, gegen Erstattung der Schreib- und Postgebühren Auskunft über die Höhe des zu der vorzulegenden Urkunde erforderlichen Stempels zu erteilen.

Der Pensionsetat für Minister und Generäle im Reichstag.

Um den sozialdemokratischen Antrag auf ein Pensionskürzungsgesetz.

GA **Berlin**, 21. Febr. Die zweite Beratung des Haushalts für 1927 wurde fortgesetzt beim Versorgungshaushalt.

Abg. Roßmann (Soz.) wies darauf hin, daß entgegen den Erwartungen die Zahl der versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten in den beiden letzten Jahren nicht zurückgegangen, sondern von 720 000 auf 736 000 gestiegen sei. Trotzdem sei der Etatsansatz, der rund eine Milliarde ausmache, wiederum um rund 97 Millionen vermindert worden. Der Reichstagsbeschluß, daß in einem Nachtragsetat eine Besserstellung der Kriegsbeschädigten eintreten sollte, sei von der Regierung nicht ausgeführt worden. Die Sozialdemokratie verlange, daß die Renten endlich auf eine ganz neue Grundlage gestellt würden. Es sei beschämend, daß ein großer Teil der mit wertloser Papiermark abgefundenen Kriegsbeschädigten mit der Drehorgel im Lande umherziehen müßten. (Hört! Hört! links.) Damit vergleiche man die Tatsache, daß gesunde Offiziere, die gutbezahlte Stellungen hätten, daneben Pensionen bis zu 28 000 Mark jährlich bezögen. (Hört! Hört! links.) Die Deutschnationalen hätten seinerzeit eine Denkschrift über die Pensionen beantragt, weil sie damit beweisen wollten, welche hohen Bezüge die pensionierten Staatsmänner der Republik bezogen. Die nun erschienene Denkschrift beweise im Gegenteil, wie ungeheuerlich die Republik belastet werde durch die hohen Pensionen der ehemals kaiserlichen Minister und Offiziere. Die Kreise, die am meisten über die Futterkrippenwirtschaft schrien, seien hier als die privilegierten Futterkrippenaspiranten entlarvt. (Lebhafte Zustimmung links.) Die jetzt im Pensionswesen bestehende Bevorzugung der Offiziere vor den Beamten müsse aufhören. Dieselben Offiziere, die als Nichtsteuer 17 000 Mark und mehr Jahrespension von der Republik bezögen, verhöhnten die Republik und putschten gegen sie. Der Redner verlangte eine Neuregelung der Ministerpensionen und ein Pensionskürzungsgesetz, durch das hohe private Einkünfte den pensionierten Beamten zum Teil angerechnet werden sollten.

Abg. Lawerrenz (D. N.) betonte: Die Versorgung der Kriegsbeschädigten sollte verbessert werden, soweit die Reichsfinanzen es zuließen. Der Redner wandte sich gegen die Ausführungen des Abg. Roßmann zur Pensionsdenkschrift. Den Versuchen zur Pensionskürzung würden sich die Deutschnationalen mit aller Energie widersetzen. Aus diesem Grunde würden die Deutschnationalen auch die Ausschußentschließung ablehnen, in der eine Pensionskürzung bei den Empfängern hoher Pensionen angeregt werde. Ob ein Pensionsempfänger der Republik freundlich oder nicht freundlich gegenüberstehe, sei gleichgültig, denn die Republik sei nur eine Staatsform, nicht der Staat selbst. Die Pensionsdenkschrift habe viele Uebertreibungen der Linken widerlegt. Nur ein halbes Dutzend Prinzen befinde sich unter den Pensionären. (Rufe links: Noch viel zu viel!) Notwendig sei die Wiederherstellung der Tropenzulage bei den Pensionen.

Abg. Brüninghaus (D. Vp.) wandte sich gleichfalls gegen jede Art einer Pensionskürzung. Gewiß könne es aufreizend wirken, wenn in der Zeit der allgemeinen Not des Vaterlandes einige Offiziere sehr hohe Pensionen bezögen, aber ein Pensionskürzungsgesetz würde keine wesentliche finanzielle Wirkung haben. Ein solches Gesetz werde auch nicht angenommen werden, weil es als verfassungsändernd eine Zweidrittelmehrheit erfordern würde. Der Redner forderte eine bessere Zivilversorgung der aus der Reichswehr ausscheidenden Offiziere und Mannschaften. Er polemisierte gegen den Abg. Roßmann und erklärte, nicht ein einziger Vorkriegshauptmann sei General geworden. (Abg. Kuhnt (Soz.): Sie sind ja selber in der Republik Admiral geworden.) Ja, und Sie, Herr Kuhnt, Großherzog! (Heiterkeit.) Zur Verbesserung der Bezüge der Kriegsbeschädigten werde die Volkspartei entsprechende Anträge einbringen.

Abg. Gerig (Zentr.) bedauerte, daß die wiederholten Entschließungen verlangten Aufbesserungen für die Kriegsbeschädigten noch nicht gewährt worden seien. Im Ausschuß werde geprüft werden müssen, wie weit solche Aufbesserungen möglich seien. Es könnten bei der dritten Lesung entsprechende Beschlüsse gefaßt werden. Solange noch große Härten für die allerbedürftigsten Kriegsbeschädigten beständen, könne man auch Tropenzulagen und dergleichen wieder einführen. Darum müßte bei der Neuregelung der Pensionsverhältnisse der Minister auch der in der Ausschußentschließung enthaltene Gedanke verwirklicht werden, daß die Erfassung der Nebenbezüge anzustreben sei. Dabei dürfe zwischen Beamten und Offizieren kein Unterschied gemacht

Rund um die Zeit.

Teelöffelwinter. — Die „Poesie der Straße . . . Wenn's flitzt und spritzt — —

Als es am Sonntag dem 20. Februar 1927 zu schneien begann — solche Daten muß man sich bei uns als denkwürdig merken — da traf ich meinen Freund Towieso, der sich mit Schirgeldbrettern auf den Weg gemacht hatte. Na, er wollte ins Burgholz und ich riet ihm, sich ein Auto zu nehmen, damit der Schnee nicht inzwischen weg war, bis er ankam. In diesem Teelöffelwinter muß man ja auf alles gefaßt sein, denn er bringt selbst die Aachener Wetterwarte aus der Fassung — und das will sicherlich viel heißen.

Mitmenschen, die von ihren Hühneraugen, vom Zipperlein und weiß der liebe Himmel, von welch „wetterkundigen", leiblichen Unannehmlichkeiten sonst noch zu wandelnden Barometern gemacht werden, haben in diesem sogenannten Winter sicher manches ausstehen müssen. Denn:

Hast, Menschenskind, du Hühneraugen,
So ist es schlecht um dich bestellt,
Sie soll'n zum Barometer taugen,
Das heute steigt und morgen fällt.
Kaum hat dich bös' der Frost gezwiebelt,
Die Zehen krümmten sich in Pein,
Da hat es plötzlich schneegestübelt,
Und morgen gibt es — Sonnenschein.

Dann wird's wohl übermorgen regnen,
Das Wetter feiert Karneval,
Wenn sich zwei Narren wo begegnen,
Dann geht's halt bunt zu allemal.
Man weiß nie, wie man wochenenden
Bei diesem krausen Wetter soll,
Denn jäh kann sich das Wetter wenden,
Das macht den Menschen — kusendoll!

Die Eisenbahn hat ihre Sorgen
Mit'm Sonderzug ins Sauerland,
Denn ach, vom Abend bis zum Morgen
Ist oft der ganze Schnee verbrannt . . .
Schwarzweiß kariert die Fahne lächelt,
Wenn mal der Wintersportzug geht,
G'rad so kariert hast du gelächelt,
Kamst du noch früh genug — zu spät!

Es schien, als wollt' der Himmel sparen
Sich auf die ganze Schneierei,
Damit wir später Schlitten fahren,
Na, so im Wonnemonat — Mai . . . !
Das wär' doch schließlich mal was Neues,
Doch frogt me seck jo emmerhin:
„Du aulen Petrus, he, nu sei ek
Wat hässe met dem Lenz em Senn . . . ?"

Wenn auch viele Mitbürger durchaus keine Sehnsucht nach Massenschnee haben, weil das Bürgersteigfegen zwar zu den nächstenliebenden Pflichten gehört, aber trotzdem — so paradox es klingen mag nach dieser Feststellung — nicht zu den idealen, so ist es eigentlich doch schade, daß sich Frau Holles Segen bei uns und in diesem Winter so rar gemacht hat. Denn manche Straßen im Wuppertal bedeuten in ihrer „geoplastischen" Romantik ein direkt ideales Wintersportgelände. Zum Beispiel der Ostersbaum, von der in dieser Hinsicht schon erwähnten Deweerthstraße ganz abgesehen, macht zuweilen den Eindruck, als sei er von den Geographen als neues Siebengebirge nur noch nicht entdeckt und als warte er darauf, als solches demnächst in den neuen Atlanten vermerkt zu werden. Ach, und da kalkt man immer, es gäbe in dieser hastvollen Zeit keine Romantik mehr . . . ! Welch ein verhängnisvoller Irrtum! Die „Poesie" so mancher wildzerklüfteten Straßen beweist das Gegenteil, und allein schon diese „Romantik" ist ein Grund, sich schleunigst unfallzuversichern.

Wenn man in diesen Straßen eine Begegnung mit einem rasenden Auto an den ja immerhin hierzulande nicht seltenen Regentagen hat, dann gute Nacht du eleganter, frischgebürsteter Kleidernimbus — dann lebe wohl, du Bügelfalte stolzer Schwung und leb noch wohler, du schimmernder Seidenflorstrumpf, den eine Tochter Evas als Symbol der Reinheit ahnungslos in den Strudel des Lebens hineintrug, aus dem er nun gewissermaßen als entheiligte Lilie hervorgeht, um von der Besitzerin leise weinend mit dem parodierten Zitat betrauert zu werden: „Perlen, Perlen, vor die — Ferkel, dieser kotbespritzten Welt . . . !" Ganz zu schweigen von den Schaufenstern oder auch ambulanten Zeitungsverkäufern, die an solchen Straßen eine zwar billige, aber absolut nicht erwünschte — „Sonder-Reklame" aufgespritzt bekommen. Abgesehen auch von frischbepinselten Unterhausfassaden, blankgeputzten Fenstern usw.

In der Welt ist manches häßlich,
Was sich anderseits bewährt,
Kotblech, das ist unerläßlich,
Wenn man heute Auto fährt . . .
Aber ach, was nützen Bleche,
Ist die Straße schauderhaft
Und der Gossenschmutz, der freche,
Dich umspritzt mit wüster Kraft.

Wie in Seenot schwankt der Wagen
Ueber Berg und Tal dahin,
O, es wird dir mies im Magen
Und gar schauderös zu Sinn — —
Gehst du aber selbst per pedes
Auf dem Bürgersteig einher,
Ja, dann bringt dich eben jedes
Auto ins Bedrängnis sehr.

Und du lernst es, rasch zu flitzen,
Fegt ein Wagen dir vorbei,
Immer kannst du dich nicht schützen
Vor dem üblen Straßenkrei:
Schwuppdiwupp, bist du — erschossen,
Schauderhaft dann vollgespritzt,
Von den Zeh'n bis zu den Flossen —
Die — Visitenkarte sitzt.

Mensch, es nützt dir nix, dein Wüten,
Wenn auch die Empörung schreit:
Das sind der — Romantik-Blüten
Aus verkehrs-verkehrter Zeit . . .
Ist die Straße schlecht gepflastert,
Ja, wer kann dann wohl dafür,
Bist du plötzlich dreckbemastert
Wie ein liebich — Ferkeltier.

Hermann Bäcker sechzig Jahre.

Heute begeht Professor Hermann Bäcker in voller Schaffensfrische seinen sechzigsten Geburtstag. Als Abiturient des Gymnasiums seiner Geburtsstadt Barmen, bezog er im Jahre 1885 zum Studium der Theologie die Universitäten Bonn und Straßburg und war nach Ableistung der betden Staatsprüfungen als Vikar im In- und Auslande tätig. Nach seiner Ordination im Jahre 1891 wurde Hermann Bäcker 1894 zum Pfarrer in Altenkirchen gewählt. Fünf Jahre später berief man ihn zum Inspektor des Johanneums zu Mörs. Ostern 1905 folgte seine Berufung zum Oberlehrer an das Gymnasium in Elberfeld, nachdem er vorher nebenamtlich als Hilfslehrer am Gymnasium in Mörs gewirkt und sich dort auch der Prüfung für das höhere Lehrfach unterzogen hatte. Im Weltkriege war Professor Bäcker Feldprediger, worauf er als Pfarrer nach Köln berufen wurde. Vor kurzem trat er in den Ruhestand.

Hermann Bäcker, der auch zu den Mitarbeitern unseres Blattes zählt — demnächst werden wir eine größere Heimaterzählung „Uns Puhl" aus seiner Feder veröffentlichen —, dankt das bergische Land die beiden prächtigen Romane „Schloß Burg" und „Romrike Berge", in denen das bergische Leben mit lebendiger Anschaulichkeit geschildert wird. Mit malerischer Kraft, zugleich mit kernigem Humor setzt Hermann Bäcker seine Gestalten in die Handlung, in die soziale und religiöse Fragen mit verwoben sind. In des Dichters Straßburger Zeit ist sein ebenfalls fesselnder Elsässerroman entstanden: „Hohentann". Von der Schaffenskraft des nunmehr Sechzigjährigen darf das bergische Land gewiß noch manches schöne Werk zu seinem Preise erwarten.

Meths Bauerntheater in Elberfeld.

Meths Bauerntheater, das mit Ende des Monats den „Salamander" verläßt, macht den vielen Freunden seiner urwüchsigen Kunst den Abschied schwer. Der „Ehestreit", ein „heiteres Dorfbegebnis" von J. Pohl, ist beim letzten Hiersein der Methschen Truppe an die fünfzigmal gegeben worden und wird auch heuer seine Zugkraft nicht verleugnen. Trotzdem das harmlose Stück nur durch einen äußerst dünnen Faden von aneinandergehängten Geschehnissen zusammengehalten wird. Die Situationskomik dieses Durcheinander bis zur endlichen Aussöhnung der aufgebrachten Ehepaare gibt Josef Meth, dem famosen Charakterspieler, und seinen Leuten, von denen Wosti Witt, Leni Meth, Frieda Bonnett besonders genannt werden müssen, Gelegenheit zu lauter prächtig entwickelten, bis ins kleinste vorbereiteten Szenen, so flott gespielt, daß der Zuhörer gar nicht zum Nachdenken kommt, und so lustig, daß des herzhaften Lachens kein Ende ist. Dem unbestrittenen schauspielerischen Erfolg des Stückes entspricht die Beifallsfreudigkeit, die des öfteren bei offener Szene sich Luft machen muß.

L.

werden. Wann sei General von Lüttwitz verabschiedet worden, vor oder nach dem Zusammenbruch des Kapp-Putsches? In welcher Form sei er verabschiedet worden? Habe ihm diese Form den Anspruch auf eine Pension gesichert oder nicht?

Abg. Neddermeyer (Komm.) begründete Anträge seiner Freunde auf Streichung der Pensionen für 104 Reichsminister und Staatssekretäre und für 1753 Generale usw.

Abg. Ziegler (Dem.) bezeichnete es als einen unerträglichen Zustand, daß General von Lüttwitz durch ein Gerichtsurteil ein Gehaltsanspruch für die Zeit zugesprochen wurde, in der er sich durch die Flucht der Strafverfolgung wegen Hochverrats gegen das Reich entzogen habe. Es sei notwendig, durch ein besonderes Gesetz diesem unmöglichen Zustand ein Ende zu machen. Der Redner schloß sich den Beschwerden des Abg. Roßmann über die unzulängliche Versorgung der Kriegsbeschädigten an. Besonders übel sei es mit der Heilbehandlung der geisteskranken Kriegsbeschädigten bestellt. Hier schiebe das Reich seine Versorgungspflicht einfach auf die Krankenkassen ab. — 1,7 Million hätten die Krankenkassen an Mehraufwand gehabt für eine Aufgabe, die das Reich zu erfüllen hatte.

Abg. Lucke (Wirtsch. Ver.) führte aus, die Pension sei ein Gehaltsteil des Beamten, der ihm vorher nicht ausgezahlt worden sei. Andererseits sei aber allen den Privatleuten, die sich durch ein Leben voll harter Arbeit eine gewisse Altersrente erspart hatten, diese Rente durch die Inflation vernichtet worden. Darum sei es verständlich, wenn in der Ausschußentschließung eine gewisse Kürzung der besonders hohen Pensionen verlangt werde. Angesichts der Not des Vaterlandes sei es wünschenswert, auf diesem Gebiet Ersparnisse zu machen. Die demokratische Kritik an dem Gerichtsurteil im Falle Lüttwitz sei deshalb abwegig, weil der damalige demokratische Justizminister Dr. Schiffer nach dem Kapp-Putsch die Pension versprochen hätte. Der Redner wünschte eine Erhöhung der Bezüge der Altpensionäre und die Wiederherstellung der Tropenzulage.

Ministerialrat Kerschenstein erklärte, der Kapp-Putsch sei am 13. März 1920 gewesen. Der General von Lüttwitz sei verabschiedet worden durch folgende, vom 17. März 1920 datierte, Verfügung:

> General von Lüttwitz wird von seiner Stelle enthoben und scheidet unter Vorbehalt der Regelung seiner Pensionsansprüche aus dem Heere aus.
> Berlin, 17. März 1920. Der Reichskanzler
> i. V. Schiffer, Reichsjustizminister.

(Hört! Hört! rechts.) Die zweite Verfügung sei am 29. März 1920 ergangen und sei unterzeichnet gewesen von dem damaligen Reichspräsidenten Ebert und dem Reichskanzler Müller. In dieser zweiten Verfügung werde die Entscheidung des Ministers Schiffer bestätigt mit dem Zusatz:

> „General von Lüttwitz scheidet unter Vorbehalt der Regelung der Pensionsansprüche aus dem Heere aus."

Diese Formel werde immer angewandt, wenn ein Offizier plötzlich ausscheiden müsse, aber seine Pensionsansprüche behalte, beispielsweise bei den auf Verlangen der Entente verabschiedeten Befehlshabern im besetzten Gebiet. (Hört! Hört! rechts und bei den Kommunisten.) Oberst Bauer sei schon vor dem Kapp-Putsch pensioniert worden. Seinem Anspruch sei vom Reichsversorgungsgericht stattgegeben worden. Für Bischoff und Hauptmann Pabst sei das bayrische Landesversorgungsgericht zuständig. Es habe die Entscheidung des Reichsversorgungsgerichts im Falle Lüttwitz abgewartet. Ehrhardt habe keine Ansprüche gestellt.

Abg. Tiedtke (Komm.) wies darauf hin, daß arbeitsfähige Offiziere, die ein Gehalt von 10 000 Mark erhielten, daneben noch 10 000 Mark Pension bezögen. Diese Pensionen müßten zugunsten der betrogenen Kriegsbeschädigten gekürzt werden.

Abg. Müller-Franken (Soz.) äußerte sich in einer persönlichen Bemerkung zum Fall Lüttwitz dahin, daß er genötigt gewesen sei, die vorher von Minister Schiffer ergangene Verabschiedungsverfügung gegenzuzeichnen. Damals habe aber die Reichsregierung nicht die Rechtsauffassung vertreten, daß sich aus der Form der Verfügung ein Pensionsanspruch des Generals von Lüttwitz ergebe. Diesen Standpunkt habe die Regierung später auch in einer Antwort auf eine Anfrage der Unabhängigen Sozialdemokraten vertreten.

Lokales.

Grüne Laternen als einheitliche Bezeichnung der Polizeiwachen.

a. Die staatlichen Polizeireviere und -Wachen sollen im ganzen Land einheitlich durch farbige Laternen kenntlich gemacht werden, damit sie besonders von Reisenden leicht aufzufinden sind. Reviere, Revierzweigstellen, Bezirks- und sonstige Wachen, auf denen die Bevölkerung verkehrt, z. B. Bahnhöfen, in Ausstellungen und dergleichen, erhalten Laternen mit entsprechender Aufschrift, z. B. Polizeirevier, Polizeirevier-Zweigstelle, Polizeiwache. Darunter wird Feuermeldestelle gesetzt. Die Laternen werden mit je zwei grünen Schalen versehen, die in beiden Straßenrichtungen sichtbar sind. Die Aufschriften sollen weiß erfolgen. An passenden Stellen können Straßenlaternen benutzt werden, die, wenn sie rund sind, grüne Zylinder erhalten.

Die soziale Tätigkeit der Heilsarmee.

a. Ueber die soziale Tätigkeit der Heilsarmee im Jahre 1926 wird uns folgendes mitgeteilt: Die Heilsarmee verfügt in Elberfeld über ein Heim von 74 Betten und in Barmen über ein solches von 16. Vom 1. Januar 1926 bis 31. Dez. 1926 suchten und fanden Aufnahme und Arbeit 172 Mann (außer Logisgästen). Wieder in geregelte Stellung kamen durch eigene Bemühung 27, durch Vermittlung der Heilsarmee 6 Mann. Betten wurden gegeben (nachweisbar gegen Arbeitsleistung 13 719, gegen Bezahlung (von 60 Pfg.) 8823, Freibetten 288. Portionen Essen wurden gegeben: gegen Arbeitsleistung 55 176, gegen Bezahlung 5013, frei 1052. An Löhnen wurden gezahlt (außer Kost und Logis) 7733.13 Mark. Das Heim erhält sich durch den Verkauf von Holz und durch Ausführung von Gelegenheitsarbeiten, ebenfalls durch besondere Sammlungen.

Die Tabakhändler wehren sich!

Gegen den illegalen Handel.

e. Eine Protestkundgebung gegen „Zweierlei Recht" hatte der Verein der Zigarrenhändler, e. V., Elberfeld, in die Versammlungsräume des Hotels „..r. K. D." einberufen. Auch Vertreter der Handelskammer, der staatlichen Polizeiverwaltung und der Angestelltenorganisationen nahmen an der Kundgebung teil.

Eingangs seiner Ausführungen wies der Redner, Weiß-Homberg a. Rh., auf die Verschiedungen hin, die durch Krieg, Revolution und Inflation im Berufsleben entstanden seien. Infolge der Uebervölkerung unseres Vaterlandes und der Ueberfüllung des Arbeitsmarktes seien viele Angestellte und Arbeiter gezwungen, vorübergehende Beschäftigung zu suchen. Genau wie in der Inflation hätten sich gerade in unseren Tagen viele Berufe und Unberufene auf den Handel mit allen möglichen Gegenständen geworfen. Das sei eine große Gefahr für den reellen Handel. Besonders unerträglich sei es, zu sehen, daß abgebaute Beamte und Offiziere mit oft bedeutenden Pensionen dem reellen Händler gerade im Zigarren- und Zigarettenhandel die ohnehin schwierige Existenz zu vernichten drohten. Nur der Kaufmann sei wirklich wertvoll und biete Gewähr für ein reelles Geschäftsgebahren, der im Berufe gelernt habe. Die schwierige Lage des Gewerbes sei großenteils auch eine Folge der schlechten Bezahlung der Angestellten und Arbeiter. Deshalb habe das Gewerbe das größte Interesse an einem gesunden und erträglichen Einkommensniveau.

Der Redner betrachtet dann eingehend die Verhältnisse in der Branche selbst. Vielerortz sei das Gewerbe übersetzt. Eine wirklich üble Konkurrenz aber sei erst entstanden durch die Trinkhallen, die auch nach Ladenschluß noch Tabakwaren verkaufen. Auf alle Beschwerden der Händlerschaft sei von den Behörden gesagt worden, man könne nicht vor jede Trinkhalle einen Polizisten stellen. Aber man habe auch nur einen geringen Teil der eingelaufenen Anzeigen wirklich abgeurteilt. Der Redner forderte in diesem Zusammenhang eine Aenderung der Gewerbeordnung, denn heute könne jede Trinkhalle, die Selterswasser verkaufe, auch Tabakwaren verhandeln. Am unerträglichsten für das Gewerbe sei aber das Vorgehen der Reichsbahn, die es Händlern ermögliche, auch außerhalb der Bahnsperre bis spät in die Nacht hinein Tabakwaren zu verkaufen. Auch des Sonntags würden hier und an den Kiosken der Ausflugsorte sowie in den Vergnügungsstätten aller Art bis spät in die Nacht hinein Zigaretten verkauft, möglichst nur in ganzen Schachteln, entgegen den Bestimmungen der Gewerbeordnung, die den Gaststätten nur den Verkauf von Tabakwaren in ganz kleinen Mengen gestatte. Der Redner betonte, daß heute in allen Gewerben der Gedanke der Sonntagsruhe festen Fuß gefaßt habe. Aber dann müsse diese Sonntagsruhe und der 7-Uhr-Ladenschluß überall strikte durchgeführt werden, dann müsse überall gleiches Recht gelten. Andernfalls müsse man diese an sich begrüßenswerten Beschränkungen aufheben, weil eine unreelle Konkurrenz sonst den reellen Handel vollständig zerstöre.

In der Aussprache, an der sich auch die Vertreter der erschienenen Korporationen beteiligten, wurde gefordert, daß die zwischen Reichsbahn und Reichsrat vereinbarten Richtlinien geändert und die Reichsbahn unbedingt der Gewerbeordnung unterworfen werde. Die hohen Konkursziffern im Tabakeinzelhandel seien eine deutliche Sprache für seinen verzweiflungsvollen Lebenskampf. Die Allgemeinheit und der Staat hätten eine unbedingte Pflicht, hier schützend einzugreifen, sonst würden nicht nur noch mehr Angestellte erwerbslos, sondern es würden auch noch mehr gute Steuerzahler vernichtet.

Nach dem Schlußwort des Referenten wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, daß entweder der gesamte illegale Handel unterbunden wird, oder der legitime Tabakwarenhandel in gleicher Weise befugt sein müsse, über die Ladenschlußzeit hinaus und an Sonn- und Feiertagen seine Läden offen zu halten.

Frische Milch in Erfrischungsstätten.

a. Es ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß es zur Hebung des Milchgenusses im Interesse der Volksgesundheit sowohl als auch zur Förderung des Milchverbrauchs zugunsten der heimischen Wirtschaft erwünscht sei, dahin zu wirken, daß zugunsten des Verkaufs und der Verwendung guter deutscher Frischmilch die Abgabe von Trockenmilch oder kondensierter Milch besonders in den Gast-, Schank- und Erfrischungsstätten unterbleibt. Der Regierungspräsident gibt diese Anregung mit warmer Befürwortung weiter und stellt zu ihrer Verwirklichung geeignet erscheinende Maßnahmen anheim. Die Reichsbahndirektionen sind gebeten worden, auf die Bahnhofswirtschaften unmittelbar einwirken zu wollen. — Man wird diesem Vorgehen durchaus zustimmen, denn dem Publikum wird frische Milch willkommener sein als Ersatzmittel —, zumal damit auch den Interessen der heimischen Landwirtschaft gedient wird.

Elberfeld.

Vor Kirchensteuersenkungen im nächsten Jahre.

e.— In der Gemeindevertretung der evangelisch-lutherischen Gemeinde konnte mitgeteilt werden, daß nach den bisherigen Eingängen an Kirchensteuern für das laufende Steuerjahr mit einem Ueberschuß zu rechnen sei. Bei Erörterung der Frage, ob eventuell noch die Steuern für das letzte Vierteljahr heruntergesetzt werden sollen, entschied man sich angesichts der Tatsache, daß manche Steuerzahler bereits für das ganze Jahr bezahlt haben und die Umrechnung der Steuersätze und Benachrichtigung der Steuerzahler große Arbeit und Kosten erfordern, dahin, aus dem Ueberschuß einen Steuerausgleichsfonds zu bilden und diesen zu Steuersenkungen in dem nächsten Jahre zu verwenden.

Kirche und Volksbildung.

Stellungnahme der Elberfelder Synode.

e.— Die Presbyterkonferenz der Elberfelder Synode beschäftigte sich mit der Frage Kirche und Volksbildung und nahm dazu wie folgt Stellung:

Das evangelische Buch als Bildungsmittel: Es ist eine besondere Kommission einzusetzen, die bei der Stadtbücherei die evangelischen Wünsche für die Anschaffung neuer Bücher ausspricht. Grundsätzlich ist in jedem Pfarrbezirk eine kleine Hausbibliothek einzurichten, die besonders zur Versorgung der Alten und Kranken dient. Die Einrichtung von Kinderlesehallen in den evangelischen Schulen durch die Stadtbücherei ist nach Kräften zu fördern. Die christliche Kolportage muß durch Anstellung eines synodalen Kolporteurs gefördert werden. Grundsätzlich ist anzustreben, daß die Gemeindeblätter in jede evangelische Familie kommen. Die Gemeindeblätter müssen Verzeichnisse guten, volkstümlichen Lesestoffes bringen. Die Gemeindeglieder werden auf „Das evangelische Deutschland" und „Das evangelische Rheinland" hingewiesen.

Zur Volkshochschule: Von der Errichtung einer besonderen evangelischen Volkshochschule wird abgesehen. Die bestehende Hochschule soll unterstützt und dafür gesorgt werden, daß auch die evangelische Weltanschauung bei ihr kräftig zur Geltung gebracht wird. Notwendig ist die bessere Einführung der Presbyter und Gemeindevertreter in die heilige Schrift und in die Kirchenordnung.

Volkshaus: Der Zeitpunkt der demnächstigen Freigabe des evangelischen Vereinshauses scheint geeignet, dem Gedanken zum Ausbau dieses Hauses zu einem evangelischen Volkshause näherzutreten.

Pflege christlicher Kunst: Die Kirchenchöre, dem Gesamtcharakter des Gottesdienstes sich einordnend, werden gebeten, sich sowohl im Gottesdienst als auch bei den Konzerten als Diener der Gemeinde und des Evangeliums zu fühlen und nicht die Pflege der Kunst an die erste Stelle zu setzen. Der Pflege des Lichtbildes und der Lichtspiele ist Aufmerksamkeit zuzuwenden. Strenge künstlerische Auswahl ist geboten. Zur Förderung der Friedhofskunst ist der Gedanke einer Friedhofskunstausstellung zu erwägen. Auf eine edlere Ausgestaltung der Festlichkeiten der Vereine ist energisch hinzuwirken.

e.— **Von einem Auto überfahren.** Auf der Brücke im Zuge der Südstraße wurde heute mittag gegen 1 Uhr ein Mann von einem Lastkraftwagen überfahren. Er wurde so schwer verletzt, daß er dem städtischen Krankenhause zugeführt werden mußte.

e.— **Brand in einem Möbelkraftwagen.** Gestern abend gegen 11.30 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Hochstraße 40 gerufen. Es brannte der Aufbau eines Möbelkraftwagens mit seinem Inhalt an Packmaterial. Das Feuer wurde auf seinen Herd beschränkt und die Gefahr beseitigt. Vermutlich ist in dem Wagen geraucht und dadurch das Packmaterial in Brand gesetzt worden.

e.— **Unfall infolge der Glätte.** An der Ecke der Schloßbleiche und des Bismarckfriedens kam gestern morgen eine Zeitungsträgerin zu Fall und wurde so erheblich verletzt, daß sie von der Feuerwehr in ihre Wohnung geschafft werden mußte.

e.— **Eine weitere Ladendiebin erwischt.** In einem hiesigen Geschäft wurde abermals eine Ladendiebin, Grete B. von hier, auf frischer Tat erwischt. Sie wurde der Polizei übergeben und festgenommen.

e.— **Wieder ein Dachrinnen-Diebstahl.** Einem Unternehmer wurden aus einem Gartenhäuschen in der Küllenhahnerstraße die Dachrinnen entwendet.

Barmen.

Schiedsspruch im Lohnstreit der Wuppertaler Handelshilfsarbeiter

3prozentige Lohnerhöhung.

b. Der staatliche Schlichtungsausschuß für das Bergische Land, Sitz Barmen, fällte gestern abend unter dem Vorsitze des Stadtamtmannes Becker-Barmen im Lohnstreit der Handelshilfsarbeiter im Wuppertal folgenden Schiedsspruch: 1. Von der laufenden Lohnwoche ab werden die bis zum 12. Februar 1927 gültig gewesenen Löhne um 5 Prozent erhöht. 2. Dieses Lohnabkommen kann mit 14tägiger Frist, frühestens zum 1. Juli 1927, gekündigt werden. 3. Erklärungsfrist bis zum 1. März 1927 einschließlich.

Die Heilfürsorge an Kindern.

Aus der Tätigkeit des Vereins für Ferienkolonien. — Gute Kurerfolge.

b.— Der Verein für Ferienkolonien hielt unter Leitung seines 1. Vorsitzenden, Dr. med. Torhorst, im Evang. Vereinshaus die Hauptmitgliederversammlung ab.

Nach dem vom Rektor Kraemer erstatteten Jahresbericht wurden vom 26. 3.—3. 11. 26 532 Kinder nach Königsborn gesandt in Kuren von 4, 6, und 8 Wochen, mit insgesamt 19 439 Pflegetagen. Die Kurerfolge waren im verflossenen Jahr besonders günstig, nicht weniger als 650 Kinder wurden von dem behandelnden Hausarzt mit der Bezeichnung: sehr gut entlassen. Auch die Gewichtszunahme war außerordentlich gut, in einzelnen Fällen bis zu 15 Pfund. Die Durchschnittszunahme betrug bei einer Kurdauer von vier Wochen 3,95, sechs Wochen 5,14, acht Wochen 5,53 Pfund. Der gymnastische Unterricht und die Uebungen an den 1926 angeschafften Sprossenwänden haben zu den guten Heilerfolgen wesentlich beigetragen. In der Kurzeit wurden 7238 Solebäder — 13,5 pro Kind — und 6339 Höhensonnenbestrahlungen an trüben Tagen — durchschnittlich 12 pro Kind — gegeben. Aus Barmen stammten 245 der Pfleglinge, darunter 100 vom städtischen Jugendamt ausgesandte Kinder. Dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß 1926 60 677,90 Mark verausgabt und außerdem kurzfristige Schulden in Höhe von 21 827 Mark abgetragen wurden. Dagegen wurde eine neue Hypothek von 20 000 Mark aufgenommen. An Pflegegeldern gingen 39 949,05 Mark, an Beiträgen 7076 Mark ein.

Der Voranschlag für 1927 sieht Einnahmen und Ausgaben von je 63 500 Mark vor. Dem Kassenführer, Johannes Mittelstenscheid, wurde Entlastung erteilt. Die Aussendung 1927 soll Ende März beginnen.

Hauszinssteuerstundungen.

b. Wegen der bis zum 31. März dieses Jahres vom Grundsteueramt auszuführenden Abschlußarbeiten können Anträge auf Stundung von Hauszinssteueranteilen für das Rechnungsjahr 1927 (1. April 1927 bis 31. März 1928) vor April d. J. nicht angenommen werden. Die neuen Stundungsformulare werden auch erst Anfang April ausgegeben.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Die Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlung von Richard Hermann Böhmer in der Berlinerstraße blickt heute auf ein 30jähriges Bestehen zurück.

b.— **Verein der Badener im Wuppertal.** Ein neues, reiches Leben beginnt sich zurzeit im „Verein der Badener im Wuppertal" zu entfalten, der in der „Alten Post" in Barmen, in der ein badischer Landsmann schaltet, sein Vereinslokal hat. Dem neuen Vorsitzenden, Emil Wölfle-Elberfeld, ist es gelungen, eine Reihe angesehener neuer Mitglieder für den Verein zu gewinnen, namentlich auch Landsleute aus den Kreisen der hiesigen Bühne. Am letzten Sonntag veranstaltete der Verein einen badischen „Fastnet"-Abend, der zahlreich besucht war und bei mancherlei künstlerischen Vorträgen erster Kräfte ein fröhliches Leben zeigte. — In der Woche vorher sprach an einem Vortragsabend des Vereins der ihm nahestehende Chefredakteur Albert Herzog über den Dichter Joseph Viktor von Scheffel, dessen Gedächtnistag kurz vorher war. An den Vortrag, der mit starkem Beifall aufgenommen wurde, schlossen sich Liedergaben unseres Heldentenors Viktor von Schenck, der als Heidelberger ebenfalls Mitglied des Vereins ist. Der Schwiegertochter des Dichters, Frau von Scheffel in Karlsruhe, bekundete ein telegraphischer Gruß des Vereins die Verehrung der badischen Landsleute im Wuppertal für den unvergessenen Dichter deutschesten Wesens.

b.— **Verkehrsunfälle.** Auf der Allee wurde die Witwe Heinrich T. aus der Schloßstraße beim Ueberschreiten der Straße von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Die Verletzte soll selbst die Schuld an dem Unfall tragen. — In der Rudolfstraße wurde der Schüler Rudolf Claus von einem Lieferkraftwagen angefahren. Der Schüler erlitt eine Gehirnerschütterung und mehrere Hautabschürfungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Claus wurde mit dem Krankenwagen der Feuerwehr dem Städt. Krankenhause zugeführt. — An der Ecke der Törnerbrücken- und Unterdörnerstraße stießen heute vormittag zwei Autos zusammen. Das eine Auto wurde gegen die Rahmensteine gedrückt und so stark beschädigt, daß es die Fahrt nicht weiter fortsetzen konnte. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

b.— **Radfahrer, seid vorsichtiger!** Am Sonntag nachmittag fuhren wiederum zwei junge Burschen durch unvorsichtiges Fahren zu Schaden. Sie sausten auf einem Fahrrade die abschüssige Uferstraße hinab und rannten an der Ecke der Gewerbeschulstraße gegen ein Automobil. Der auf dem Rade sitzende Radfahrer, ein 13jähriger Knabe, kam mit einer leichteren Fußverletzung, einer Muskelquerschnitt, davon, sein hinter ihm stehender Kamerad erlitt dagegen einen Schädelbruch und doppelten Schenkelbruch.

b.— **Nächtlicher Unfug.** In einer der letzten Nächte wurden an acht Häusern in der Turn-, Otto- und Große Friedrichstraße die Klingelleitungen mit Messingschildern abgeschraubt und mitgenommen. Am darauf folgenden Tage sind die Leitungen mit den Schildern in den Barmer Anlagen gefunden worden. — Anscheinend handelt es sich um einen „Karnevalsscherz".

b.— **Tabakwaren, Liköre und Geflügel entwendet.** In der Nacht zum 20. Februar wurde bei einem Gastwirt in der Heusnerstraße eingebrochen. Entwendet wurden Zigarren, Zigaretten und Liköre. — In derselben Nacht wurde der Hühnerstall einer Familie in der Eisenstraße erbrochen. Hier entwendeten die Täter zwölf Hühner, zwei Gänse und eine Ente.

Theater und Konzerte.

e.— **Der Elberfelder Frauenklub** veranstaltet am Donnerstag dem 24. Februar einen bunten Nachmittag. Das Programm verzeichnet Gesänge von Frau Milly Schunk, Rezitationen (Märchen von Andersen) und Tanz.

e.— **Marionettenspiele,** veranstaltet vom Stadtausschuß für Jugendpflege. Für die Donnerstag den 24. bis Sonntag den 27. Februar, abends 8 Uhr, im Festsaal der Oberrealschule-Süd, Elberfeld, Weststraße 7, stattfindenden Jugendvorstellungen von Gerhards Deutschen Künstler-Marionetten-spielen sind beim Städtischen Jugendamt keine Karten mehr zu haben. Sämtliche Karten sind an die Führer der Gruppen und Bünde ausgegeben worden. Alle weiteren Nachfragen sind daher an die Jugendführer zu richten.

e.— **Zu Gerhards Marionettenspielen,** die heute und morgen im Elberfelder Bildungsverein stattfinden, haben zu etwas erhöhtem Preise auch Nichtmitglieder Zutritt.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Die Vereinigung evangelischer Frauenverbände** veranstaltet am Donnerstag dem 24. Februar, nachmittags 4½ Uhr, in der Aula des Barmer Realgymnasiums in der Sedanstraße eine Zusammenkunft aller evangelischen Frauen Barmens. Frau Emmi Welter aus Aachen wird über das Thema sprechen: „Wie muß die evangelische Frau zu den Fragen der Mädchenerziehung, der Ehe, der Familie heute Stellung nehmen?"

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goebeler; für den lokalen Teil: Karl Gilly; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Fr. L. Lindner; für die Frauenseiten: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Lhuerguet.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Emil Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.



VIVIL

das Pfefferminz

Vertr. Alex Janssen, Elberfeld, Wülfingstraße 21. Tel. 3197.

Zuckerkranken verordnen Aerzte mit großem Erfolg Dr. Galpery's Avenal das zugleich die Toleranz für Kohlenhydrate sehr erhöht. Fabrikant T. in B.: Nach der zweiten Flasche war ich völlig zuckerfrei." Dr. med. B.: „Wegen seiner verzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig." Avenal mit ausführl. Broschüre in allen Apotheken. Engrosbezug: Joh. C. Schaefer, A. Jacobi, Elberfeld. b32

Paderborner Brot,
als wohlschmeck. bekannt, versf. preisw. u. tägl. frisch b1910
Josef Deppe, Dampfbäckerei u. Brotwerk., Paderborn, Riemekestr. 29, Fernspr. 2704.

Weylands
Plauener Gardinen-Wäscherei
Elberfeld
Fernsprecher 55?
reinigt wäscht spannt Gardinen
Kunstgerechte Ausbesserung
Feinste Referenzen
Abholen und Zustellen durch Auto im Wuppertal frei

Ia Mull,
100 cm br., für Gardinen, Meter nur 48 Pfg., Wäsche und Gardinen.
Lenz, Elberfeld, Friedrichstraße 22.



Kraftlos und müde?

Bringen Sie Ihre Nerven in Ordnung! Gebrauchen Sie Sanatogen!

Ein berühmter Arzt und Forscher, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Eulenburg, in Berlin, faßt sein Urteil über Sanatogen zusammen in die Worte:

„Seit dem Bekanntwerden des Sanatogens habe ich von diesem Nährpräparat bei funktionellen Nervenleiden in immer steigendem Maße Gebrauch gemacht und seine Anwendung nie zu bedauern gehabt."

Auch Sie werden den Gebrauch von Sanatogen nicht bereuen, denn es wird Ihnen überraschend schnell neue Kraft und Belebung Ihrer Geisteskraft geben. Seine Bestandteile, Eiweiß und Glycerophosphat, sind die natürlichsten und wichtigsten Baustoffe für die Nerven, zur Blut- und Muskel-Bildung; sie gleichen die Verluste aus, die der Körper, besonders die Nerven, durch Anstrengungen und Erschöpfung erfahren haben.

Die erfolgreiche Anwendung von Sanatogen als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen jeder Art haben 24000 Ärzte schriftlich bestätigt.

Bringen Sie dem Verfall Ihrer Nervenkraft vor, gebrauchen Sie sogleich

Sanatogen

Nähr- und Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

In Packungen von M. 1,80 an in allen Apotheken und Drogerien.

Aufklärende Broschüre versenden auf Wunsch kostenlos und unverbindlich
Bauer & Cie., Sanatogen-Werke, Berlin SW 68



Stimmung, Denken, Tätigkeit, sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche u. allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Nervenkraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopf und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und körperliche Strapazen leichter ertragen, so nehmen Sie

Kola-Dultz

es

bringt Lebenslust und Tatkraft.

Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven erfrischen, Unlust wird verschwinden u. unter seinem Einfluß werden Sie von Unternehmungslust erfüllt sein.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen Gelegenheit, Ihre Nervenkraft zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gutzutun, und um Sie in die Lage zu versetzen, seine hervorragende Wirkung zu würdigen. Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber wegen der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen, direkt an **Dr. E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A 803, Friedrichstraße 19.**

Kola-Dultz ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

a208

---

la Sahne Ltr 2.80 M
Fertige Schlagsahne ½ fl 85 ₰
S. Benter, Höhnestr. 9
Barmen.
Sonntags-Verkauf von 8-1 Uhr
14449

Kötters Nährzwieback



FRANZ KÖTTER
ZWIEBACKFABRIK
Barmen-K Tel. 1842

Langjährige Erfahrung! Höchste Präzision!
Kurbelwellen- Zylinder- Kolben in allen Legierungen. | **Schleifen,**
Fahrzeugfabrik b288
Eylert, Elberfeld
Fernruf 380, 381
Steinbeckerstraße 66-74.

Broschüre mit Aufklärung frei
Gegen
Ausschläge — Syphilis
innerlich, unschädlich, ohne Spritzen, ohne Berufsstörung gebrauchen Sie **Sana-Luetol-Chrom-Tabletten** Kal. biehr. Natr. bic. Acid tart. Kal. nit. n. d. Methode d. verst. Oberstabsarzt a. D **Dr. med. Güntz** Glänzende Gutachten ärztlicher Autoritäten. Packung für 14 Tage 5 Mk., ½ Packg. 2.75 Mk. Gegen stark veraltete **Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß Gonoventrol**, ohne Einspritzung. Packung Nr. 1 und 2 Mk. 4.75 direkt diskret und verschlossen durch unsere Versand-Apotheke a8
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 64

Kleider-markt

Ueberzieh. u. Joppe b. E., Friedrichstr. 32, 1. E.

Karneval-Kostüm f. Dame (Rokokojacket), Gr. 44, ganz a. Seide gearbeit., ganz billig abzug. Elbf., Neuenteich 47. *

2 schöne **Maskenkostüme** für Dame u. Herrn (schl. Figur (Rokoko) z. v. Tabin, Elbf., Hainstr. 11. *

2 D.-Maskenkost. b. Schmitz, C.-Krupphst. 65

Fahrzeuge

Harley-Davidson,
betriebsfertig, zugelassen u. versteuert, Umstände halber für 800 Mk. zu vk. 1307
Otto Wind, Rieringhof, Tel. 178, Langenberg

Zwei günstige Gelegenheit skäufe!

10/50 PS Steiger-Phaeton,
4sitzig, In Betrieb, in tadellos. Verfassung, 3500 Mark.

Ferner: r1108
13/60 PS Buick
6 Zylinder, Innensteuer-Limousine, wenig gefahren, neuwertig, preiswert abzugeb. Anfr. erb. bei
Köhler & Bovenkamp, Elberfeld, Döppersberg, Löwy-Haus, Tel. 9039, 9277

Motorrad „Norton,
Sportmodell, 500ccm, rassiger Läufer, tadellos im Schuß, zu vk.
August Kried, Ronsdorf, Friedrichstr. 8. *
Telephon 416.

Motorrad Harley-Davidson
mit Beiwagen in guter Verfass. bill. zu verkaufen. Rich. Schubat, Velbert.

Nur

10 ₰

kosten am

Mittwoch — Donnerstag Freitag

Kurzwaren

Baumwolltwist in vielen Farben	3 Knäuel	0.10
Obergarn 4fach	200-Meter-Rolle	0.10
Reihgarn 20 Gramm	Rolle	0.10
Leinenzwirn 3 Sterne à 20 Meter		0.10
Leinenzwirn 2 Kärtchen à 40 Meter		0.10
Ersatz-Nähseide 4 Rollen à 50 Meter		0.10
Baumwollband ca. 1½ cm breit, versch. Farben, 3 Stück à 2 Meter		0.10
Durchziehlitze 5 Stück à 3 Meter		0.10
Nahtband schwarz und weiß, Rolle à 10 Meter		0.10
Rüschen- u. Strumpfgummiband aus Kunstseide, ca. 70 cm-Abschnitte		0.10
Miederband schwarz und weiß, 75-cm-Abschnitte		0.10
Zentimeter-Maße Stück		0.10
Kopierrädchen Stück		0.10
Stopfeier Stück		0.10
Nähnadeln 3 Briefe à 25 Stück		0.10
Nadelbrief sortierte Nadeln	Stück	0.10
Lockennadeln 12 Röllchen		0.10
Haarnadeln 8 Röllchen		0.10
Druckknöpfe Marke „Tietz"	5 Dutzend	0.10
Schuhriemen 90 cm lang	3 Paar	0.10

TIETZ
ELBERFELD

b475

Großer Posten

Schürzen

aus einer

erstklassigen Muster-Kollektion

Serie 1	Serie 2	Serie 3
enthalten: Kinderschürzen, Damenschürzen, Knabenschürzen, zum Aussuchen	enthalten: Siamosenschürz., Satinschürzen, Servierschürzen, zum Aussuchen	enth. extra große Siamosenschürz., Drellschürzen, Servierschürzen, zum Aussuchen
Stück **68 ₰**	Stück **98 ₰**	Stück **1.45**

Karfiol

Wall 29 ELBERFELD Wall 29

b151

Fahrräder



nur beste Marken m. Angabe, Wochenrate 3–5 Mark. Ersatzteile, Reparaturen, m.-Barmer Fahrradhaus. *
Farbmühlenstr. 4.

Vermischte

Eß-Service
12 Pers., 45 Teile, zu verk. Angeb. unt. E 6557 an Exp. *

Gelegenheitskauf!
Gebr. 14kar. Herrenuhr mit Sprungdeckel unter Garantie sehr billig zu verk. *
F. Leeser, Elbf., jetzt Kipdorf 108, I.

Wein-Verkauf!
In 14 Tagen benötigen wir dringend Geld und verkaufen:
318 Ltr. **1924er Nackenheim.-Galgenberg** à Ltr. 1.40
ferner
308 Ltr. **1925er Ingelheimer-Berg** Weißwein à Ltr. 1.42
Beide Weine sind von **ausgezeichneter Qualität.** Die Fässer lagern in Barmen. Ang. unter H 2233 an die Geschn. ds. Zt.

Gebrauchtes
Prismenglas
(Zeiß) sehr billig. *
T. Leeser, Elbf., jetzt Kipdorf 108, I.

Packlagesteine
für Straßenbau bill. abz. Näh. Barmen, Tel. 2989. 1388

Bergisch Land

Nr. 44 — 1927 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Dienstag, 22. Febr.

Langenbergs Wasserversorgung.

Kleine Vorlagen im Stadtrat.

Langenberg, 22. Febr. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten widmete Bürgermeister Angermann dem verstorbenen Stadtverordneten Lomberg einen ehrenden Nachruf.

Die Stromversorgung hatte ursprünglich vor, die Versorgung des Rheinlandsenders nur mit Reservestrom zu übernehmen. Später machte sich jedoch die Uebernahme des gesamten Stromes notwendig. Mit der Elektrizitätsversorgungsgesellschaft m. b. H. kam ein Vertrag zustande, wonach die Stadt Langenberg an dem Stromumsatz für den Sender mit zwei Prozent beteiligt wird. Außerdem ist eine Erweiterung der Transformatorenstation an der Heegerstraße erforderlich. Die Vorlage wurde genehmigt.

Die Sparkasse Greifswald fordert eine 25prozentige Aufwertung ihres Vorkriegsguthabens. Die Stadtverordneten erklärten sich nach Einholung eines Gutachtens des Deutschen Städtebundes zu einer Aufwertung von 12½ Prozent bereit. Auch die Sparkasse Essen machte einen erhöhten Aufwertungsanspruch geltend und drohte gegebenenfalls mit Klage. Auch in diesem Falle erklärten sich die Stadtverordneten zu einer Aufwertung von 12½ Prozent bereit.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Wasserversorgung Langenbergs. Zur Versorgung der hochgelegenen Gebiete sind verschiedene Verhandlungen gepflogen worden, so auch mit der Stadt Velbert. Schließlich tauchte der Plan auf, die Stadt möge sich an ein großes städtisches Wasserwerk als Mitglied anschließen. Als solches kam das Verbandswasserwerk Bochum, dessen Brunnen an der Ruhr liegen, in Frage. Das Verbandswasserwerk hat ein gewisses Interesse an der Beteiligung verschiedener Gemeinden. Der Vorsitzende führte dazu aus, daß es für Langenberg darauf ankomme, als gleichberechtigter Gesellschafter beizutreten. Daß sich Langenberg nicht an das Velberter Wasserwerk anschließe, liege daran, daß der Preis für das Wasser zu teuer würde. Deshalb seien mit dem Verbandswasserwerk Bochum Verhandlungen gepflogen worden. Die Verwaltung hält den Anschluß an dieses Werk, das auch einen Teil von Hattingen versorgt, für die beste Lösung. Die Kommissionen empfehlen grundsätzlich eine endgültige Regelung der Wasserversorgung Langenbergs.

Der Vorsitzende wünschte eine grundsätzliche Entscheidung darüber, ob die Stadt zum Anschluß an das Verbandswasserwerk bereit ist und ob für den Fall, daß die an dem Wasserwerk beteiligte Stadt Bochum dem Anschluß widerstreben sollte, ein vorläufiger Wasserentnahmevertrag mit dem Werk abgeschlossen werden soll.

Schließlich wurde beschlossen, beim Verbandswasserwerk Bochum den Antrag auf Beteiligung der Stadt Langenberg als Gesellschafter zu stellen und die Wasserwerkskommission mit der weiteren Verhandlung zu betrauen. Falls der Anschluß an das Verbandswasserwerk nicht möglich ist, soll geprüft werden, ob der Abschluß eines Wasserlieferungsvertrages mit einem anderen großen Wasserwerk möglich ist.

Genehmigte Nachtragsumlage.

GA. **Ronsdorf**, 20. Febr. Die Erhebung einer Nachtragsumlage zur Deckung des städtischen Fehlbetrages von 118 000 Mark ist vom Bezirksausschuß und Oberpräsidenten genehmigt worden. Die Nachtragsumlage beträgt 60 Prozent Zuschläge zu den staatlichen Sätzen der Steuergrundbeträgen der Gewerbeertragssteuer, 400 Prozent von den Grundbeträgen der Gewerbekapitalsteuer, 120 Prozent Sonderzuschlag zum Steuergrundbetrage der Gewerbeertragssteuer und 480 Prozent Sonderzuschlag zum Steuergrundbetrage der Gewerbekapitalsteuer für Filialbetriebe.

Ausgleichsstelle.

GA. **Ronsdorf**, 22. Febr. Um den Mietern und Vermietern Gelegenheit zu geben, Streitigkeiten zu schlichten, die auf Grund der Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume entstehen können und durch die eigenartigen Wohnverhältnisse der Hausindustrie hier am Ort bestimmt entstehen müssen, da schon eine Anzahl Räumungsaufforderungen vorliegen, ist in Lennep eine Ausgleichsstelle geschaffen worden. Die Haus- und Grundbesitzervereine, die Einzelhandelsverbände des Kreises Lennep und das Handwerksamt haben sich der Ausgleichsstelle angeschlossen. Die Geschäftsstelle befindet sich beim Handwerksamt in Lennep.

Tagung

□ **Lennep**, 22. Febr. Am Samstag dem 26. Februar findet nachmittags um 3½ Uhr im Festsaal der städtischen höheren Mädchenschule, Hardtstraße, eine Tagung der Bergischen Volkshochschulen statt.

Versammlung der Deutschen Wirtschaftspartei.

+ **Remscheid**, 22. Febr. Die am 31. Januar neu gegründete Ortsgruppe Remscheid der Deutschen Wirtschaftspartei (Reichspartei des Deutschen Mittelstandes) hielt Sonntag vormittag im Stadtparksaal ihre erste öffentliche, gut besuchte Versammlung ab, in der Dr. Vigano-Krefeld über Wirtschaftsfragen sprach. Der Redner ging davon aus, daß die schweren Lasten, die dem deutschen Volke auferlegt sind, seit der Stabilisierung dem Mittelstand besonders fühlbar wurden. Die Inflationszeit habe der Mittelstand nur durch seinen starken Drang nach Arbeit überwunden, heute aber werde er durch Steuerlasten fast erdrückt. Der Redner nannte als die gerechteste Steuer die Einkommensteuer, die auch wieder zur Steuerquelle für die Gemeinden werden müsse. Grund- und Gebäudesteuer dürften den Ertrag der Kapitalertragsteuer nicht übersteigen, und Umsatz-, Gewerbe- und Hauszinssteuer hätten keine sittliche Berechtigung. Weiter forderte der Vortragende Abbau der nicht beruflich vorgebildeten Beamten und im übrigen zwischen Beamten und Mittelstand einen Pakt auf Gegenseitigkeit.

Zusammenfassend forderte der Redner: Das Zuschlagsrecht für die Kommunen; die Abschaffung sittlich nicht berechtigter Steuern; Sparsamkeit auf allen Gebieten; Behebung der Arbeitslosigkeit durch Einführung eines Arbeitsjahres; sowie ferner: eine Friedenspolitik des nationalen Ansehens und die Revision des Dawes-Abkommens.

In der Diskussion, die sich teilweise recht lebhaft gestaltete, kamen Redner aus dem Freiwirtschaftsbund, der Aufwertungspartei, dem Handwerk und der Mieterpartei zum Wort. Nachstehende Entschließung wurde von der Versammlung einstimmig angenommen: „Die in der Stadtparkhalle tagende Versammlung der Industriellen und Gewerbetreibenden Remscheids fordert von der Stadtverwaltung den Erlaß des vierten Quartals der Gewerbesteuer. Wir verlangen von der Stadtverwaltung, daß sie für eine gleichmäßige Belastung der Steuerzahler eintritt und lehnen jede Sonderbesteuerung grundsätzlich ab."

Fragen der Gegenwart.

GA. **Remscheid**, 22. Febr. In der Mitgliederversammlung des Liberalen Vereins Süd-West, Remscheid, hielt nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten der Syndikus des Bergischen Großhändlervereins, e. V., Remscheid, Dr. Riewind, einen beachtenswerten Vortrag über „Wirtschafts- und Steuerfragen der Gegenwart". Ausgehend von Fragen der Währung und des Geldmarktes, sprach der Redner über die Zukunftsaussichten unserer Wirtschaft, behandelte eingehend die Lage unseres Außenhandels und ging dann zu einer ausführlichen Betrachtung der Wohnungszwangswirtschaft, des Finanzausgleichs, der Verwaltungsreform und der Steuerreform über. Anschließend an den Vortrag wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen, in der es zum Schluß heißt:

„Von der Stadt Remscheid muß verlangt werden, daß die für 1926/27 über den Voranschlag

Neuer Saalbau der Stadt Gevelsberg.

+ **Gevelsberg**, 22. Febr. Am städtischen Strandbad an der Stephansbecke ist nach Beschluß der Stadtverordnetenversammlung ein neuer Saalbau errichtet worden. Die Einweihung des Erweiterungsbaues ist jetzt erfolgt. Bürgermeister Müller hielt die Begrüßungsrede, in



der er über die Entstehung des Strandbades sprach. Der neue Saalbau, der eine von der Natur reich begünstigte Lage hat, umfaßt 210 Quadratmeter, wenn man das anschließende Gesellschaftszimmer hinzurechnet. In diesen Räumen können 400 Personen Aufnahme finden. Für neue Nebenräume wurden 37 Quadratmeter nötig. Die Breite des Saales beträgt 9,30 Meter. Statt einer flachen Decke ragt ein Korbbogengewölbe bis in den Dachraum. Eine Nische zur Aufnahme der Musik ist an der Westseite eingebaut. Die vorhandenen Vorhänge, Steinzeichnungen und vor allem die gut gewählte Farbenzusammensetzung sind von großer und harmonischer Wirkung. Man hat indirekte Beleuchtung durch Soffittenlampen angebracht mit dreifachem Farbenwechsel. Bei dieser Anordnung stören keine herabhängenden Beleuchtungskörper den Blick der Anwesenden. In der kurzen Zeit von 3½ Monaten ist der Bau hergestellt worden, obwohl der sumpfige Untergrund mancherlei Schwierigkeiten ergab, die überwunden werden mußten. 2,20 Meter unter dem Wasserspiegel des Schwimmbeckens liegt der Heizkellerfußboden für die Niederdruckdampfheizung. Die Sparkasse gewährte das Baudarlehen. Dieses wird vom Pächter des Strandbades verzinst und getilgt.

Stadtbaurat Niemeyer hat mit großem baukünstlerischen Verständnis die neue Anlage entworfen und die Stadt Gevelsberg um einen Schmuck bereichert, der hohe werbende Kraft besitzt.

Heimatmuseum in einem alten Schleifkotten.

() **Wald**, 22. Febr. Der Ittertaler Naturschutz- und Heimatpflegeverein hat sich entschlossen, sein Heimatmuseum in einem alten Schleifkotten einzurichten. Zunächst war hierfür der Plückers-Kotten bestimmt und auch von den Besitzern, den Geschwistern Ern, zur Verfügung gestellt worden. Inzwischen hat sich aber herausgestellt, daß dieser Kotten der geplanten Talsperrenanlage im Ittertale weichen muß. Jetzt ist nun dem Verein der sogenannte Schäfers-Kotten angeboten worden, das ist der älteste Kotten des Ittertals, der aber baulich noch in einer Verfassung ist, daß sich hier das Heimatmuseum sehr wohl einrichten und zugleich damit der Kotten als historisches Baudenkmal erhalten läßt. Sowohl die Stadtverwaltung Wald, wie auch der Landrat und der Kreisausschuß stehen dem Plane der Schaffung des Heimatmuseums wohlwollend gegenüber und sind bereit, seine Verwirklichung zu fördern und zu unterstützen.

Ein Lyzeum für die Kreisstadt Lennep?

□ **Lennep**, 22. Febr. Durch den Erlaß des Preußischen Unterrichtsministeriums vom 26. Mai 1926, über den an dieser Stelle bereits berichtet wurde, soll die Eingliederung der sogenannten höheren Mädchenschulen in den einheitlichen Aufbau des höheren Schulwesens durchgeführt werden. Der Erlaß will diese höheren Mädchenschulen beseitigen und fordert von den Unterhaltungsträgern eine sofortige Umwandlung, entweder nach unten zu einer Mittel- oder Rektoratschule oder nach oben zu einem vollberechtigten Lyzeum. Auch die hiesige höhere Mädchenschule wird von dieser Maßnahme betroffen. Die Schule ist vor vielen Jahren aus einer Familienschule hervorgegangen und vor etwa 50 Jahren städtisch geworden. Während sie 1908 noch 65 Schülerinnen zählte, ist die Klassenfrequenz von Jahr zu Jahr gestiegen, und die Anstalt zählt in den letzten Jahren rund 250 Schülerinnen.

Es war der Schule bisher gestattet, die Lehrpläne der Lyzeen zu benutzen, so daß sich der Unterricht und der ganze Betrieb genau wie in einem Lyzeum gestaltete, auch die Unterrichtsergebnisse waren naturgemäß dieselben. Durch den bezeichneten Erlaß ist die Schule nun mit einem Schlage in ihrer natürlichen Weiterentwicklung gehemmt, und es fragt sich jetzt, welche Art ihrer Umwandlung gewählt werden soll. Die Mittelschule kann für eine Stadt wie Lennep mit ihren Bildungsbedürfnissen keinesfalls in Frage kommen. Aber auch die Umwandlung in eine Rektoratschule würde einen bedauerlichen Rückschritt bedeuten, weil die oberste Klasse nicht eingerichtet werden darf und die Schülerinnen den Abschluß ihrer Schulbildung bei einer anderen Anstalt suchen müßten. Es bleibt somit als einzige zutreffende Lösung nur die Umwandlung der jetzigen Anstalt in ein Lyzeum übrig. Die Entscheidung liegt bei der Stadtverordnetenversammlung. Man fragt sich mit Recht: Werden die Stadtväter sich ihrer großen Verantwortung in dieser Frage bewußt sein? Man führe sich vor allen Dingen vor Augen, daß es sich bei dem Ausbau der Anstalt um eine Kulturnotwendigkeit handelt. Die Lösung der Frage hat aber weittragende Bedeutung.

Bei der zentralen Lage der Stadt würde ein Lyzeum für den ganzen Kreis Lennep sicherlich größte Bedeutung gewinnen und zweifellos einen so starken Besuch zu erwarten haben, daß die Lebensfähigkeit und die Wirtschaftlichkeit eines Lyzeums von vornherein gesichert erscheint. Die Stadt als Unterhaltsträger hätte es natürlich lieber gesehen, wenn die Entscheidung bis nach Erledigung des Finanzausgleichs, der frühestens im nächsten Jahre erwartet werden kann, hätte hinausgeschoben werden können; die Ministerialbestimmung läßt das jedoch nicht zu. Das in Aussicht stehende Gesetz über die Leistung von Gastschulbeiträgen der Außengemeinden läßt indessen in der Frage wegen Deckung der Mehrkosten des Lyzeums eine Erleichterung erwarten.

Abnahme der Erwerbslosenziffern.

□ **Lennep**, 21. Febr. Im Verwaltungsbezirk des Arbeitsnachweises Lennep ist die Gesamtzahl der Erwerbslosen nur um 159 zurückgegangen. Von einer allgemeinen Besserung der Arbeitsmarktlage kann bei diesem geringen Rückgang der Erwerbslosigkeit keine Rede sein.

GA. **Ronsdorf**, 21. Febr. Die anhaltende, leichte Aufwärtsbewegung im Geschäftsgang der Industrie zeigt sich in einem weiteren Sinken der Erwerbslosenziffern. Die Gesamtzahl beträgt 548 gegen 587 der Vorwoche.

! **Remscheid**, 21. Febr. Die Zahl der erwerbslosen Männer und Frauen nimmt erfreulicherweise immer weiter ab.

(:) **Solingen**, 21. Febr. Langsam, aber stetig geht seit Mitte Januar die Zahl der Erwerbslosen im Solinger Industriebezirk zurück. Eine geringe Besserung der Lage des Arbeitsmarktes ist deutlich erkennbar.

Beyenburger Grauwacke.

GA. **Beyenburg**, 22. Febr. Der Steinbruchbesitzer Seb. Heimhäder in Beyenburg erhielt von der Gesolei in Düsseldorf eine künstlerisch ausgeführte Urkunde als Auszeichnung dafür, daß er durch die Gestellung der schönen blauen und vielfarbigen Beyenburger Grauwackesteine bei der Ausgestaltung der Muster-Friedhofsanlage auf der Gesolei mitgewirkt hat.

Dr. Bahr's 101
Zahnpulver „No. 23"
zur Reinigung u. Erhaltung der Zähne und Erfrischung der Mundhöhle
einfach unerreicht
weil es Bestandteile enthält, die nur als Pulver anwendbar sind. — Hundertausende haben es versucht und gebrauchen nicht mehr andere als Dr. Bahr's. 0.60 Mk., reicht doppelt so lange als 1 Tube Zahnpaste
In Elberfeld: Hofkamp-Drog., Hofkamp 8; Drog. W. Unterreitz, Drog. L. Tepe, Schwanenstr. 22; Wall-Drog., Wall 11; Drog. Weber, Horststr. 26. — In Barmen: Erhältl. in all. Apoth. u. Drog.



DER KARNEVAL IST DA!

WENN IM FASCHINGSTREIBEN DER MASKENBALLE DIE WOGEN DER FESTESFREUDE HOCHGEHEN, DANN WIRD DER MÄRCHENDUFT DES

PARFUM

VOGUE

DIE SCHÖNSTE DER MASKEN MIT SEINEM GANZEN ZAUBER UMGEBEN

F. WOLFF & SOHN



Ein Hans-Sachs-Haus.



Das Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen stellt mit seiner aufwärtsstrebenden Masse und seinen vielen Stockwerken, die weit über die Nachbargebäude hinausragen, eine hervorragende Leistung auf dem Gebiete der modernen Architektur dar. Das Gebäude, dessen Entwurf von Professor Fischer-Essen stammt, ist im Rohbau fertiggestellt. Nur sind sich die Stadtväter nicht einig, und so wurde in einer der letzten Sitzungen die Bewilligung weiterer Mittel für den Bau abgelehnt. Auf die weitere Entwicklung darf man gespannt sein.

Hebung des Verkehrswesens.

—o— **Wipperfürth**, 22. Febr. Auf Einladung des Landrats hatte sich im Kreishaus der Verkehrsausschuß für den Kreis Wipperfürth versammelt, um über Maßnahmen zu beraten, die der Hebung des gesamten Verkehrswesens im Kreise dienen könnten. Neben den mehrfach erörterten Fragen der Eisenbahnbauten wurde auch die Durchführung von Wegemarkierungen, Erhaltung geschichtlicher Sehenswürdigkeiten, Sicherung von Unterkunftsmöglichkeiten erörtert.

Die Kraftverkehrsgesellschaft Wupper-Sieg wird in Kürze auf den Strecken Hückeswagen—Köln und Wipperfürth—Köln neue große Zwei- und Dreiachsen-Wagen der Büssingwerke einstellen. Eine Probefahrt über die Strecken Wipperfürth—M.-Gladbach—Odenthal—Dabringhausen—Hückeswagen hat schon stattgefunden.

Für zwei neue Bahnlinien.

WTB. **Wipperfürth**, 21. Febr. Der Kreisverkehrsverein beschloß im Kreishause unter dem Vorsitz des Landrats, sich nachdrücklichst für die Durchführung der Eisenbahnpläne Lindlar—Wipperfürth und Bergisch Gladbach—Wipperfürth einzusetzen, mit deren Ausbau dann nach Genehmigung begonnen werden soll.

Mit 10 000 Mark flüchtig.

WTB. **Köln**, 22. Febr. Der Geschäftsführer des hiesigen Autodroschkenbesitzervereins, Hermann Hülsbeck, ist nach Unterschlagung von 10000 Mark geflüchtet. Hülsbeck genoß bei seinen Auftraggebern ein großes Vertrauen, das ihm die Unterschlagung von Mitgliederbeiträgen, die er an den Gauvorstand abzuliefern hatte, sowie von Geldern, mit denen Rechnungen bezahlt werden sollten, sehr erleichterte.

Hohes Alter.

(=) **Sprockhövel i. W.**, 22. Febr. Frau Witwe Heinrich Küpper, Emilie geborene Döring, vollendet am heutigen Dienstag ihr 90. Lebensjahr in beneidenswerter körperlicher und geistiger Frische. Frau Küpper ist die älteste Einwohnerin des Amtes Sprockhövel.

Beratungsstunde.

+ **Schwelm**, 22. Febr. Im Interesse der Kriegsbeschädigten und deren Hinterbliebenen hat der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Ortsgruppe Schwelm, wöchentlich eine unentgeltliche Beratungsstunde eingelegt. Diese Beratungsstunde findet jeden Samstag, nachmittags von 5—7 Uhr, bei Schirmer in Schwelm, Kölnerstraße, statt.

Kalverams Geständnis.

GA. **Hamborn**, 22. Febr. Im Laufe des gestrigen Tages wurde die Untersuchung in der Raubmordsache Wintges fortgesetzt. Gegen 11 Uhr vormittags nahm die Gerichtskommission an der Mordstelle im Beisein des als Täter festgenommenen Knechts Kalveram eine eingehende Ortsbesichtigung vor. Der Täter wurde auch der Leiche seines Opfers gegenübergestellt und erlitt einen Nervenzusammenbruch. Trotzdem legte er erst in den späten Nachmittagsstunden und erst nach eingehenden Vorhaltungen ein Geständnis ab. Es wurde ein gerichtlicher Haftbefehl gegen ihn erlassen. Hinsichtlich der in der Bürgerschaft kursierenden Gerüchte über sehr umfangreiche Beschädigungen der Leiche durch die im Stall befindlichen Schweine konnte festgestellt werden, daß diese Gerüchte in dem Maße nicht zutreffen. Trotzdem wurden auf Anordnung des Untersuchungsrichters die betreffenden Schweine dem städtischen Schlachthof zwecks Vernichtung überwiesen.

Doppelmord und Selbstmord.

GA. **Dortmund**, 22. Febr. Gestern nachmittag erschoß der Schlosser Lohsträter in der Wohnung seiner Schwiegereltern seine Frau und seine Schwiegermutter und verletzte seinen Schwager lebensgefährlich. Dann beging er Selbstmord. Lohsträter, der von seiner Frau getrennt lebte, hatte diese vergeblich aufgefordert, mit ihm gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

Der Misthaufen als Lebensretter.

nn. **Dortmund**, 22. Febr. Der Dachdeckermeister Nacke stürzte infolge Fehltrittes vom Dach des Hauses Kluse 6 in den Hof ab. Dort landete er zu seinem Glück auf einem Misthaufen, der die Wucht des Sturzes milderte. Trotzdem mußte er wegen der erlittenen Verletzungen den Arzt zur Hilfe heranziehen.

Ein Retter von 120 Menschenleben



„Hoch klingt das Lied vom braven Mann!" Der Seemann Klaus Ringhoff in Cuxhaven ist solch ein braver Mann! Im Laufe seines langen Lebens rettete er 120 Menschen aus Sturm und Seenot! — Nun wird Ringhoff 80 Jahre alt; die Bevölkerung nimmt allgemein Anteil an diesem Ehrentage des alten, wackeren Seebären.

Wetterbericht.

Dienstag, den 22 Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	—	—	—	—
Hamburg	754.2	080 schwach	bewölkt	0
Swinemünde	757.1	880 schwach	zieml. heiter	−5
Danzig	761.4	S schwach	bedeckt	−13
Aachen	—	—	—	—
Frankfurt-M.	—	—	—	—
Hannover	754.7	880 schwach	zieml. heiter	−4
Berlin	757.4	SO schwach	zieml. heiter	−6
Breslau	761.8	SSW mäßig	bewölkt	−6
München	—	—	—	—
Zugspitze *)	510.4	S leicht	bewölkt	−11
Brocken *)	653.9	WSW mäßig	Nebel	−4
Kahler Asten	678.5	SSW leicht	Nebel	−4
Wissingen	749.5	SSO mäßig	Regen	−1
Brüssel	750.3	SSO mäßig	Regen	−1
London	746.6	SSW schwach	Regen	0
Paris	747.9	SO frisch	bewölkt	0
Plymouth	741.7	SSO stark	bedeckt	0
Paris	750.4	SSO leicht	bedeckt	−1
Toulouse	750.8	OSO frisch	heiter	−1
Madrid	—	—	—	—
Zürich	757.7	N leicht	Nebel	−1
Genf	—	—	—	—
Lugano	763.2	N leise	bewölkt	0
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Budapest	767.2	still	klar	−10
Warschau	766.3	S leicht	heiter	−15
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	756.2	S stark	Schnee	−7
Haparanda	765.9	O leicht	bedeckt	−17

*) Aufdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	753.0	753.0	751.6
Temperatur	2.0	2.4	2.5
Wind	SSO schwach	SSO leicht	SSO schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	bewölkt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 1.9 mm
Höchste Temperatur gestern 2.5
Niedrigste Temperatur heute früh 2.0

Das festländische Hochdruckgebiet hat sich weiter zurückgezogen. Da jedoch der kräftige ozeanische Tiefdruck in der Hauptsache nach Nordosten abzieht, ist das milde Wetter nur bis zur Weser vorgedrungen, während östlich davon noch starker Frost bei Temperaturen zwischen — 3 und — 14 Grad anhält. Westdeutschland bleibt noch weiterhin im Wirkungsbereich des Tiefdruckausläufers.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Veränderlich bewölkt; vereinzelt Niederschläge, in den tieferen Lagen überall Regen. Auffrischende südliche Winde bei wenig geänderten Temperaturen.

Städtebaugesetz und Städtebaukunst.

Vom Syndikus Dr. Karl Mahler, Hagen i. W.

In diesen Tagen ist der neugewählte Landtagsausschuß für das Städtebaugesetz zu längerer Beratung zusammengetreten. Das geplante Gesetz hat in verschiedensten Kreisen erheblichen Widerstand in seiner vorliegenden Form gefunden, und das mit Recht. Vor allem sind die Bestimmungen über die Umlegung und Enteignung, die außerordentlich weitgehend sind und den Begriff des Privateigentums stark gefährden, in allen Kreisen scharf bekämpft worden, die entsprechend der Reichsverfassung den Begriff des Privateigentums unangetastet wissen wollen. Aber auch die baukünstlerischen Kreise sind mit dem Gesetzentwurf darüber hinaus insofern noch nicht einverstanden, als den baukünstlerischen Interessen nicht in genügender Weise Rechnung getragen wird. In der Begründung zu dem Gesetzentwurf wird im Abschnitt „Allgemeines" I u. a. gesagt:

„Für die aus der Ziel- und Planlosigkeit und dem Geschehenlassen in Dingen der Stadterweiterung entstehenden Gefahren fehlte es zwar früher nicht an Einsicht, aber die wirtschaftlichen Ideen der Zeit beruhten auf dem freien Spiel der Kräfte und auch die Aufschließung des städtischen Geländes wurde unter diesem rein wirtschaftlichen Gesichtspunkt betrachtet. — Die hauptsächliche Grundlage für den derzeitigen Städtebau ist also noch immer das Baufluchtliniengesetz. — Die Gemeinden ihrerseits stellten Bebauungspläne auf, um eine wilde Bebauung zu verhindern. Heute gilt es nun, vielfach zunächst die überkommenen Pläne, die eine freie städtebauliche Arbeit zu hindern drohen, zu beseitigen. Die Zukunftspläne dürfen an diesen, großenteils glücklicherweise erst auf dem Papier stehenden Fehlern der Vergangenheit nicht scheitern."

Was hier gesagt wird, trifft durchaus zu. Die gerügten Fehler sind aber entstanden, weil man die Mitarbeit der berufenen Fachleute ausschaltet. Die Architektenschaft hatte schon viele Jahre vor dem Kriege erkannt, daß falsche Wege im Städtebau eingeschlagen wurden. Man hörte jedoch nicht auf diese berufenen Kreise. Soweit man ihre Vorschläge beachtete, schlug man zur Verwirklichung ihrer Gedanken falsche Wege ein, ergriff falsche Maßnahmen. So wurde auf Grund der erwähnten Denkschrift die sog. „Bauberatung" geschaffen. Statt daß man aber in geeigneter Weise hierbei die Mitarbeit der freischaffenden Baukünstler durchführte, wurde die Bauberatung in behördliche Hände gelegt. Es sei in diesem Zusammenhang auch erinnert an die zum Teil fürchterlichen Bauten der Reichspostverwaltung und der Eisenbahn in jenen Zeiten, die Zeugnis davon ablegen, wie das Städtebild baukünstlerisch nicht gestaltet werden darf.

Wenn die Begründung zum Städtebaugesetz auf diese Schäden der Vergangenheit hinweist, ohne dabei die wirklich Schuldigen zu nennen, so ist das ebenso bedauerlich wie die Tatsache, daß auch im neuen Städtebaugesetzentwurf die Folgerungen aus diesen offensichtlichen Erfahrungen nicht gezogen werden. Im Gegenteil: die Kreise, die sich für die Lösung solcher Aufgaben als mehr oder weniger ungeeignet erwiesen haben, sollen auch für die Zukunft mit den Aufgaben des Städtebaues fast allein betraut werden. Sagt doch die Begründung zum Städtebaugesetzentwurf wörtlich:

„Unsere Generation muß den Standpunkt des Baufluchtliniengesetzes in zwiefacher Hinsicht verlassen. Erstens müssen wir in der Erkenntnis, daß richtiger Städtebau die Voraussetzung für das Wohlergehen unseres ganzen Volkes ist, mehr als bisher betonen, daß er eine Aufgabe der öffentlichen Hand ist."

Nein, das war er bisher. Nun aber sollte er weniger eine Aufgabe der öffentlichen Hand sein, jedenfalls nicht allein an den Stellen, die hier früher gewirkt haben. Jetzt sollte man erkennen, daß nicht die Verwaltungsstellen in der Lage sind, auf diesem Gebiete besserend zu wirken, sondern daß hier nur eine Zusammenarbeit dieser Stellen mit den freischaffenden baukünstlerischen Kräften das erstrebte Ziel erreichen kann. Ueberall im Gesetzentwurf sind mit manchmal unerfreulicher Unklarheit Beschlußbehörden auch für die Entscheidung baukünstlerischer Dinge vorgesehen. Einmal ist die Ortspolizeibehörde, dann wieder der Bezirksausschuß oder der Provinzialausschuß die entscheidende Stelle. Bei der heutigen Zusammensetzung dieser Verwaltungsstellen ist aber in keiner Weise Gewähr geboten, daß wirklich nach künstlerischen Gesichtspunkten entschieden wird. Will man schon derartigen Stellen solche Aufgaben zuweisen, dann muß auf gesetzgeberischem Wege Sorge dafür getragen werden, daß ihnen Leute angehören, die über derartige, rein fachliche und künstlerische Dinge ein sachliches Urteil fällen können. Da dies aber schwerlich durchführbar ist, muß zum mindesten gefordert werden, daß diesen Beschlußbehörden Sachverständigenausschüsse beigegeben werden. Dies aber nun nicht so, daß derartige Ausschüsse lediglich eine Staffage bilden, sondern sie müssen weitgehend mitbestimmende Rechte erhalten. Eine Ergänzung des ganzen Gesetzentwurfes in dieser Richtung ist daher unbedingt erforderlich. Im Gesetzentwurf sind derartige Ausschüsse für diese Aufgaben überhaupt nicht vorgesehen.

Soll das Gesetz aber wirklich bessern, muß es in dieser Richtung umgearbeitet werden, nur dann kann man die alten Fehler, die auch der Gesetzgeber beseitigt wissen will, für die Zukunft vermeiden. Noch ist es Zeit, diese grundlegende Aenderung durchzuführen, und diesen wesentlichen Mangel, den die Fachkreise neben anderen Fehlern im Gesetzentwurf sehen, zu beseitigen. Möchte die Beratung im Landtag dieses Ziel verfolgen und verwirklichen.

Der Blaubeurer Altar

in seinem Verhältnis zur schwäbischen Malerei.

Einen fesselnden Einblick in die moderne Kunstforschung gewährte der Vortrag des Direktors des Ulmer Museums, Prof. Dr. Baum, im Museumsverein Elberfeld über den Blaubeurer Altar.

Es war keine Studierstubenluft, die man atmete, vielmehr verstand es der Gelehrte, zwischen der groß angelegten Aufdeckung der Zusammenhänge kunstgeschichtlichen Geschehens am geistigen Leben jener Tage teilnehmen zu lassen. Eine schwierige Aufgabe, wenn man bedenkt, daß unser vorwiegend humanistisch erzogenes Publikum in den Gebilden der Gotik höchstens Dinge von musealem Interesse zu erblicken geneigt ist. Die allzu enge Einstellung auf die „klassisch geläuterte" Form hat weiten Kreisen den Blick für die viel stärker, innerlich erregende gotische Kunst getrübt. Daher auch die Ablehnung oder das nur bedingte Aufnehmen der expressiven Kunst unserer Zeit, die doch, wie die des Mittelalters, erst im letzten Sinne der deutschen Auffassung entspricht. Das ließ auch der Vortragende häufig bedauernd durchklingen.

Das Benediktinerkloster Blaubeuren bei Ulm, in landschaftlich reizvoller Lage am Blautopf, gehört zu den wenigen kirchlichen Bauwerken, die den Stürmen der Kriege, des Zerstörungs- und Restaurationsfanatismus getrotzt haben. Schon 1085 von einem in Cluny gebildeten Hirsauer Abt gegründet, wurde es unter drei Aebten, die der auf der Grundlage innigerer Frömmigkeit erwachsenen Benediktinerreform zugetan waren, in den Jahren 1468 bis 1502 durch Peter von Koblenz (Aargau) neu errichtet. Nach der Reformation in eine evangelische, noch heute bestehende Klosterschule umgewandelt, enthält namentlich die Vierung und der Chor noch das gesamte spätgotische Inventar. So das herrliche Gestühl vom jüngeren Jörg Syrlin und vor allem den prachtvollen Altar. Der über einer außergewöhnlich großen Mensa erbaute Doppelflügel — oder Wandelaltar enthält im Schrein als Hauptwerk die den Knaben haltende Madonna, die der Vortragende mit guten Gründen dem Ulmer Meister Gregor Erhardt zuschreiben konnte, und zwar durch eine geistreich vergleichende Methode, für die er die Schutzmantelmadonna des Kaisheimer und — als Vorbild — die Madonna den Sterzinger Altars heranzog. „Von der freien Schönheit und dem strahlenden Glück der Blaubeurener Königin Maria ergießt sich ein herrlicher rhythmischer Wellenschlag über die Nebenfiguren, die durchaus im Zusammenhang des Ganzen, nicht auf Einzelschönheiten, so reizvoll diese sind, gemessen sein wollen." (Dehio.)

Den breitesten Raum des Abends nahmen die Untersuchungen über die Schöpfer der Malerei an den Flügeln des Altares ein. Die sechzehn Szenen aus dem Leben des Kirchenpatrons, des Täufers Johannes, bilden im entscheidenden Gesamteindruck eine farbliche Einheit, obwohl sie von verschiedenen Meistern gemalt wurden — je zwei Nachbarbilder von einem und demselben. Nächst der stilkritischen Untersuchung kam es dem sicher führenden Gelehrten auf die in kurzen Intervallen schon damals fühlbaren Schwankungen im geistigen Ausdruck der süddeutschen Malerei an. Eine besonders fein herausgearbeitete Analyse Stephan Lochners, des Mystikers von Meersburg, und des derben Realisten Konrad Witz von Konstanz führte zur Würdigung der Rezeption niederländischer Kunstauffassung im Fielwasser Rogiers van der Weyden. Ihm ist neben vielen anderen deutschen Malern der „schwach begabte" Sterzinger Meister Friedrich Herlin verfallen. Doch währt dieser erste Einbruch niederländischer Kunst nicht lange, denn schon Ende der 60er Jahre des 15. Jahrhunderts ist der Realismus überwunden: das eben erst eroberte räumliche Phänomen weicht dem auf Flächen berechneten Ornament der Linien. (Schüchlin, Stocker.) Auf dieser Stilstufe steht der Altar von Blaubeuren. Er besitzt nicht mehr die tiefe mystische Versenkung des Bodenseemeisters und auch nicht die Kraft der früheren Generation. Doch ist er in der Dekoration immer noch unvergleichlich und in der tieferregenden Unruhe des Farblichen von größter Einheitlichkeit. Ueber diesen sechzehn Bildern schwebt der Geist Bartholomäus Zeitbloms, jenes Ulmer Meisters, der von 1480 bis 1515 eine außerordentliche Fruchtbarkeit des Schaffens entwickelte, aber nur einen kleinen Vorrat von Typen zur Verfügung hatte. Zeitblom selbst ist nur mit geringen Arbeiten an der Predella oder Staffel des Altars vertreten. Trocken, unveränderlich, lauter und fest, ist seine Kunst, die sich in Bernhard Strigel den bedeutendsten Schüler und Meister am Altarwerk von Blaubeuren heranzog, „die wahrste, innerlichst empfundene Selbstdarstellung des schwäbischen Stammescharakters gewesen, die es gibt."

Dem von zahlreichen Lichtbildern unterstützten, höchst aufschlußreichen Vortrag wurde herzlicher Dank gespendet.

Dr. Li.

Explosionsunglück in einem Schwesternhause.

Eine Schwester bei lebendigem Leibe verbrannt. Zwei weitere Todesfälle.

TU. **Gießen**, 22. Febr. (Drahtb.) Im evangelischen Schwesternhaus in Gießen ereignete sich gestern vormittag ein schweres Explosionsunglück. Acht Schwestern waren in der Küche mit dem Umfüllen von Aetherflaschen beschäftigt. Aus bisher noch nicht bekannter Ursache explodierte plötzlich eine Flasche. Die Schwester, die die Flasche in Händen hielt, stand im Nu in Flammen und verbrannte. Man fand später von ihr nur noch verkohlte Leichenteile. Zwei weitere Schwestern waren ebenfalls sofort in Flammen gehüllt. Beide sind in der vergangenen Nacht ebenfalls ihren schweren Verletzungen erlegen. Eine weitere Schwester lief brennend auf die Straße. Eine andere, die ebenfalls lichterloh brannte, wurde von dem Personal des Schwesternhauses gerettet. Die übrigen Schwestern erlitten gleichfalls Brandwunden. Infolge der Explosion sind sämtliche Scheiben und Fenster aus dem Gebäude geflogen und die Möbeln zum Teil schwer beschädigt.

Der Postraub im Mailänder Schnellzug.

Ein Postbeamter verhaftet.

GA. **Mailand**, 21. Febr. (Eig. Drahtb.) Wegen des Postdiebstahls im Zuge zwischen Turin und Mailand ist der Postbeamte verhaftet worden, der den Güterwagen mit der Transitpost begleitet hatte. Er bestreitet jedoch jede Mitschuld und will nichts von dem Diebstahl bemerkt haben, da er die Fahrt im eigentlichen Postwagen zurücklegte. Aus Rom ist ein Generalinspektor des Verkehrsministeriums eingetroffen, um die Erhebungen zu leiten. Unterdessen sind unweit des Bahnhofs von Turin vier weitere Postsäcke mit Einschreibebriefen gefunden worden, die der Dieb aus dem Zuge geworfen hatte. Der Inhalt war unversehrt. Der genaue Schaden des Postdiebstahls konnte noch nicht festgestellt werden.

Gerichtsaktenvernichtung auch in Hannover.

TU. **Hannover**, 21. Febr. Vor einigen Tagen wurde eine Person in Haft genommen, die seit langer Zeit Akten des hiesigen Amtsgerichts beseitigt hat und dafür Entgelt von den Beklagten nahm. Einige der Aktenbeseitigungen liegen bereits bis 1925 zurück. Der Haupttäter ist geständig

Meßmer-Tee

seit 80 Jahren bekannt — feinste Mischungen zu billigen Preisen. 93

Stellen-Anzeigen

Nr. 44 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 22. Febr. 1927

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht die Offerten **Nummer** recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug nehmen, werden nicht weitergereicht

---

Zuverlässiger

Chauffeur

für **Personenwagen** sofort gesucht. Bedingung gelernter Schlosser, langjährige Erfahrung und erste Zeugnisse. Angebote unter E 6734 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Für Neuheit (beliebt Haushaltart.) suchen wir redegewandte, fleißige

Herren und Damen

z. Besuch v. Privat. Anzumeld. Mittwoch 10—12 Uhr in **Barmen, Restaur. Efler, Fischertalerstraße Nr. 5.** †

Erstklassige Existenz

mit einem monatl. Einkommen von zirka 600 **Reichsmark und mehr** bieten wir tüchtigem Landreisenden. Es handelt sich um **Dauerposten.** Bewerb. u. Chiffre **H. V. 82** an Postschließfach 329 in **Braunschweig.**

Tücht. Handwirkermeister

n. auswärts ges. Solche mit Erfahrungen in der Herstellung v. Metallbändern bevorzugt. Angebote unter B 2240 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. †

Tüchtige Gummibandwirker

für **Hosenträgerband-Stühle** für sofort gesucht. f757

Cosman, Bilbrandt & Zehnder A.-G.,

Betriebsbüro Elberfeld, Bleicherstraße 118.

Aufpasser (innen)

auf Gummilitzen sofort gesucht. **Elberfeld, Kietzerstraße 37, Toreingang.** f744

Perfekter Zuschneider

für kombinierte Kreisschere mit Millvorrichtung sofort gesucht. 2311a

Theodor Nolte, Papierverarbeitungs-Gesellschaft, Barmen, Gewerbeschulstraße 49.

Auto-Monteur

f. sofort ges. Es k. nur Leute in Frage, die selbständ. fleißig u. auch dreben k. **Rich. Schubat, Beldert, Rh., Hauptstraße. Telephon 1027.** c269

Tüchtiger, erfahrener p1918

Horizontal-Bohrer

gesucht

Th. Kiefering & Albrecht, Maschinenfabrik, Solingen.

Wir suchen für eine

Blechlackiererei

eine tüchtige Kraft, die möglichst Kenntnisse im **Lackieren von Blechen** besitzt. Angeb. unt. B 192 Gst. Barm., Neuerweg 57. 2319a

---

Tüchtige

Emaillebrenner, Hilfsbrenner, Aufträger u. Hilfsaufträger

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Homannwerke

Wilhelm Homann

Bohwinkel. c497

Großbank-Filiale

sucht zum baldigen Eintritt strebsamen

Lehrling.

Verlangt wird mindestens Obersekundareife. Angeb. unt. B 151 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 2224a

---

gegr. 1905

Elektromonteur-Schule in Köln

Fachausbildung in ½-Jahres-Kursen. Prospekte kostenlos Köln Moltkestr. 8

Zu Ostern dieses Jahres für Textilwaren-Großhandlung b256

Lehrling

mit höherer Schulbildung gesucht.

Elberfeld, Postfach 41.

Kaufm. Lehrling

mit höherer Schulbildung gesucht

Angebote unter B 193 Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. 2321a

Von Elberfelder Privatbank wird

Lehrling

mit Obersekundareife zum Eintritt per 1. April gesucht. Angebote unter E 6596 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Tücht. c474

Elektromonteur

od. Masch.-Schlosser, welcher auch drehen kann, für uns. Rep.-Werkstatt sofort ges.

Gebr. Wehrmann, Wülfrath b. Elberf.

Tüchtiger b5600

Konditorgehilfe

per bald od. in kürzester Zeit gesucht.

Robert Rennet, Mülheim-Ruhr-Heißen, Kruppstr 222

Tüchtiger

Bäckergeselle.

der an selbst. Arbeit gewöhnt ist, unverheiratet, per sofort oder in 14 Tag ges. Ang. E 6687 Gst. *

Einige

jugendliche Arbeiter

im Alter von 14—16 Jahren für leichte Arbeit sofort ges. †

„Ingenia", Schloß- u. Metallw.-Fabrik, Barmen, Ritzb. Wittenerstraße 25a.

Junger Mann oder Mädchen

zum Kartonheften sof. gesucht. c492

Papierwerk Breuer, Bohwinkel.

Jugendl. Arbeiter und jugendliche Arbeiterinnen

im Alter von 16 J. gesucht. 2332a

Freudenwalds Schmitt, Barmen, Bleichertstraße 129.

Junge

über 17 Jahre für leichte Arbeit sof. ges.

Müller & Hufferd, Gld. Barmen, Wichlinghauserstr. 46.

Kraft. Landarbeiter

sofort gesucht. f760

Ernst Tähler, Gld., Lüpperstraße 4.

Brauer f762

Laufjunge gesucht.

Gld., Hofaue 83, II.

Bauhgeschäft

stellt zu Ostern einen 2295a

Lehrling

mit Obersekundareife ein. Angebote unt. B 180 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Lehrling

m. g. Zeugniss. für kaufm. Kontor per bald oder April ges. Gründl. Ausbildg. Ang. u. B 188 an d. Gst. B., Neuerweg 57. †

Ordentl. Junge mit guter Auffassungsgabe u. Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben (jedoch nicht erforderlich) als 2560

kaufm. Lehrling

per sofort oder 1. April gesucht. Ang. unt. B 194 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Altes Barmer Fabrikgeschäft sucht sofort

Lehrling

(evtl. junges Mädchen) für Kontor. Gute Handschrift und abgeschlossene Schulbildung Bedingung. Selbstgeschrieb. Ang. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften u. B 2238 Gst Barmen, Neuerweg 57. †

Weibliche

Stenotypistin. 2

Zum 1. April suche ich ein schreibgew. Fräulein mit guter Auffassungsgabe für die Korrespondenz u. Diktat. — Geeignete Reflektant. woll. ausführliches Bewerb.-Schreiben mit Ansprüchen einr. an:

Kunstanstalt Hermann Rabitz, Solingen.

Buchhalterin,

bilanzsich., für balbe Tage ges. Angeb. u. B 189 an Gschäft. B., Neuerweg 57. 2313a

---

Jung. Mädchen

(16—18 Jahre) für Schreibmaschine und Büroarbeiten ges. †

Ang. u. B 2132 an Gst. B., Neuerweg 57.

Leistungsfäh. Firma sucht für den Vertrieb von Korsetts u. Leibbinden d5609

tüchtige Reisedamen

gegen höchste Provision. Eilangeb. u. Nr. 402 an d. Ann.-Exped. Ed. Rockage, Osnabrück.

Kontorist (in)

18—20 Jahre alt, z. sof. Eintritt gesucht. Stenographie u. Maschinenschreib. Bedg. Angeb. mit Beifüg. von Zeugn.-Abschr. u. Angabe der Geh.-Ansprüche u. E 6558 an die Geschäftsst. *

Schuhwaren-Verkäuferin

oder Verkäufer,

nur allererste jüngere Verkaufskr. aus der Branche. † Spezialschuhhaus per bald gesucht (Tel., Lackschr. etw.). Angebote nur erst Bewerb. u. Ang. seither. Tätigkeit, Bild an d5610

Schuhh. Gutmann, Bielefeld.

Fräulein

im Alter von 15 bis 16 J., welches über etwas kaufm. Vorbildung verfügt, für leichtere Kontorarb. sofort ges. Angebote u. E 6564 an Gst. *

Für Büfett und Laufterfache

tüchtiges, sauberes *

Mädchen

mit gut. Zeugnissen gesucht. **Konditorei Hammerstein, Elbert, Kadnstr. 1, gegenüb. der Stadthalle.**

Karneval.

2 Damen für † **Likör- und Sekt-Ausschank** gesucht.

Franziskaner, Barm.

---

a206 **Heimarb.** berg. B. Holstlet, Breslau Hb.

Tücht. Friseuse

sof. od. später ges. † vom Bauf. Barmen, Werstenerstraße 132. Telephon 7962. 609

Suche auf sof. oder 1. März tücht. d5611

Friseuse.

Ludw. Talwin, Herne Shamrockstr. 2.

Perf. Friseuse

mit gut. Zeugnissen suche per sofort oder bald. E. Biermann, Barmen. †

Tüchtige Näherin

für Sied-Bad-Mäsch. geg. hohen Lohn ges. B., Wuppertstr. 26. 1 †

Prt. Bandrollerinnen u. Haspelerinnen

ges. A. Stern jr. Bandfabrik, A.-G., Gld., Krappstraße 9, am Landgericht. *

Für sofort und dauernde Beschäft.

Hosenträger-Näherinnen

a. elektr. Betrieb gesucht.

Emil Gerdts, Elberfeld, Hofaue Nr. 47/49 (Erbslöhhaus). f764

Haspelerinnen,

auch solche zum Anlernen, suchen 599

Ph. Barthels-Feldhoff A.-G., Barmen-Wuppertfeld, Garnstr. 5.

Perf. Baumwollwinderinnen

(Kreuzspulen) ges. **Gld., Moritzstr. 12a.** *

Tüchtige h692

Hutlitzen- u. Gummilitzen-Haspelerinnen

gesucht Elberfeld, Hagenauerstr 30/32.

Tüchtige Kettenscherin

sofort gesucht. — **Müller & Hufferd, Barmen, Wichlinghauserstraße 46.** 608

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

10 bis 15 Mädchen

aus der Textil-Branche f487

(Aufpasserinnen bevorzugt). Meldg. beim Pförtner morg. 9—12, nachm. 2—5 Uhr.

Carl Reinshagen, Telefonschnur-, Kabel- und Gummiwerk, G. m. b. H., Ronsdorf.

Junge

Mädchen

nicht über 18 Jahre, gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Papierwarenfabrik

Albert Heidmann, Barmen, Korzert 1-3. 2330a

Junge Mädchen von 16-17 Jahren

für leichte saubere Arbeit und zur Erlernung d. Seiden-Blindens gesucht. f754

Elberfeld, Uellendahlerstraße 23, 1. Etage.

Perfekte 2229a

Einfädlerin

ges. Aug. Bierwille, Barmen-Rittersh., Weiderstraße 15a.

Aufpasserinnen

für Riemendreherei ges., ebenfalls werd. junge Mädchen für leichte Arbeiten angelernt. 2300a

Blank & Co. A.-G., Barmen, Oberdörnerstr. 42/48.

---

* **Schuhriemen-Anschlägerinnen** ges. C., Wiesenstraße 92.

Tücht.

Scherermädchen

für Bock sofort ges.

Staude & Co., B., Oberdenkmalstr. 79a†

Solides, gebildetes, fleißiges *

Lehrfräulein

für Kondit.-Kafer, nicht unt. 17 Jahr., sofort ges., ferner fleißiges, tüchtiges

Mädchen

für Küche u. Haus, nicht unter 20 Jahr., für sofort.

Konditorei Richter, Elberf., Kipdorf 13.

Haus-personal

Kindergärtnerin

od. beff. Kinderfräulein zu drei Jungen, 3—5 Jahre, ges.

Frau Albert Jacob, G., Schließerst. 15, I. *

Kinderliebe

Haushälterin

tot. gesucht. c1918

Solingen, Wupperstraße 189, 1. Etage.

Für bald suche ich eine zuverl., evang.

Stütze.

Dieselbe muß mit d. gut bürgerl. Küche vertraut u. arbeitswillig sein. †

Konditorei Bourbon, Barm. Heudruch 1.

Küchenmädchen

das bürgerl. kochen kann, für sofort ges.

Konditorei Lemmer, Beibert, Rh.d Bahnhofstr. 22. c269

Bess. Restauration

sucht zum 1. März ein für den Haush. erf., älteres †

Mädchen

und ein **Kindermädchen,** nicht unt. 17 J. Ang. u. B 2230 Gst B., Neuerweg 57.

Sucht zum 1. oder 15. April ein durchaus charaktervolles, **engl.** † **Mädchen** u. g. Zeugn. für 1 Hausard. bei g. Lohn. Frau Gustav Hens, B., Lederstr. 19. †

Suche zum 1. 3 ein tüchtiges, erf. *

Mädchen

für Küche u. Haus von ausw. Dasl. m. gut bürgerl. kochen können. Nur privat **Wuppertaler Hof, G., Friedrichstr. 55.**

Tücht., selbständiges

Mädchen

für mein Haushalt ges. Vorstellung erb. abends nach 8 Uhr. Frau O. Borchers, 1107 Barmen, Wuppertstr. 12/14.

Suche f. m. kl. Stg. Haushalt

erfahrenes Alleinmädchen.

Porti. nehm. 3—6 U. Frau Wilh. Hollweg, Barm., Uferstraße 2. †

Suche zum 1. 3. ein in allen Hausard. erfahr. kinderl. ev.

Mädchen

mit guten Zeugniss. für meinen kl. Stg. Haushalt. *

Frau Max Schlipköter, G., Mittelstr. 14.

Fleiß. ehrl. **Mädchen** f. kl. Geschäftshaush. (Restaurat.) sof. ges. **Steinberg, G., Bachstr. 27.** *

Zuverlässiges †

Mädchen,

das kochen kann, m. g. Zeugn., für Arzthaushalt ges. Frau Dr. Linne, Barm., Unterdörnerth 133, II.

Alleinmädchen.

das etwas kochen kann, zu kinderl. Ehepaar ges. Tr. Sch., B., Adler 238 †

Ehrl., evangl. Mädchen, in klein. bürgerl. Haushalt, wo es auch kochen muß, mit Familienanschl. per sof. ges. Ang. B 6457 Geschst. B., Neuerweg 57. *

Jüng. sind. Mädchen

für klein. Haushalt, 3 Personen sof. ges. Ang. u. G 143 an d. Filiale d. Bl. Gld., Burgstraße 7. *

Sauberes, zuverl. *

Mädchen

1. 1. 3. 27 ges. für 2-Pers.-Haushalt. — Frau H. Helmerus, G., Immermannstr. 3, am Thalia.

Tücht., älteres evgl.

Mädchen

für Anfang März in bess. Haush. ges. †

Röhrig, Barmen, Engelsstraße Nr. 6.

Tüchtiges f292

Mädchen

für Haushalt u. Geschäft sof. od. später gesucht.

Strobl Café, Neviges

Sauberes b430

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, per 1. März gesucht. Gld., Hofkampstr. 19.

Durchaus perfekte, zuverlässige

Köchin

für feineren Haushalt b. sehr gut. Gehalt bald. ges. Nur Köchinnen mit best. Empf. u. guten Zeugn. wollen sich melden bei **Frau Grete Koch, Gld., Alleestr. 54.** f709

Braves Mädchen,

in Hausarbeit und Küche erfahren, unter guten Beding. für 1. März gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. — **Frau Apotheker Hild, Lennep.** f222

Suche zum 15. März ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, älteres, kinderliebes d5087

Mädchen

mit guten Zeugnissen für Privathaushalt (2 Kinder). — **Frau Helene Medenwaldt, Krähwinkelerbrücke, Telef. Amt Lennep 52.**

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

f. alle Hausarbeiten sofort ges. f767

Frau Aug. Töpper, Gld., Hordtstr. 7. †

Für meinen Etagenhaushalt ein tücht.

Alleinmädchen

auf Gute Zeugnisse erforderlich. d17

Dr. H. Stern, Gld., Berlinerstr. 77/79.

15—16jähr. evang.

ehrl. Mädchen,

w. zu Hause schlafen kann, für fl. Geschäftshaush. ges. Sonntags frei. Elberfeld, Luisenstraße 10. *

Gesundes, kinderl. ev

Mädchen,

das zu Hause schlafen kann, für alle Hausard. ges. Gute Zeugnisse Bedingung. Frau Hans Reiter, G., Langestr. 28. *

Ehrliches, fleißiges

Mädchen,

nicht über 20 Jahre, w. zu Hause schläft, f. ganze Tage in kl. Haushalt (3 Pers.) sofort ges. Näheres, G., Doppersberg 26. Zu melden zwischen 4 und 5 Uhr. *

Kr. kinl. Mädchen f. alle Hausard. bei 4 Pers. ges. B., Fischertalerstr. 58. †

Junges ev. ordtl. Mädchen findet zur

Erlernung d. Haushalts u. der Küche

ohne gegenseit. Vergütung Aufnahme a. 1. März im Hause des Pensionats d. Chr. V. i. M. Immanuel, B., Unsere Lichtenplatzerstr. 8. †

Zuverl., kinderliebes

besseres Mädchen,

in Küche u. Haushalt erfahren, zum baldig. Eintritt ges. Frau Direktor Roehrig, Barmen, Bitterstr. 27. 2329a

---

Erfahrenes, ehrliches, tüchtiges

Alleinmädchen,

welch. perfekt kochen k. 1. März ges. Putz- u. Waschh. vorh. **Kronenstr. 15.** 2324a

---

Tüchtiges, sauberes

Mädchen

für Geschäftshaush. per sofort gesucht. *

Frau R. Kreis, Bohwinkel, Friedrichstraße 10.

Suche für m. bürg. Privathaushalt ein ordentliches

Mädchen

von 17—20 J. für alle Hausard. Frau Fritz Funke, Bohwinkel, Roonstr. 12

Braves, fleißiges

Mädchen

für kl. bürgl. Haushalt (2 Kinder) sof. ges. Gld., Gartenstraße 8, 3. Etg. *

Nach einem Kurort von Köln suche ich tüchtiges, kinderlieb.

Alleinmädchen,

das kochen kann. — Vorzustell. nachmitt. 4—7 U. Grün, G., Ernststr. 37, III. †

Suche zum 1. 3. ein junges, evangelisch.

Mädchen

für kl. Haushalt. Ang. B 2083 Gst B., Neuerweg 57. †

Jg. ordentl. Mädch.

für ½ Ta. ges. Bohwinkel, Bahnstr. 18. *

Jung. Mädchen

für balde Tage in kleineren Haushalt ges. Gute Behandlung. Fr. Stoll, Elberf., Feld. Straße 8. †

Suche für ½ 2. ein fleißig. Mädchen zum 1. März 1927. Gld., Luisenstr. 3. *

Mädchen

für ½ bis ½ Tage für sofort gesucht. † **Eichmann, Barmen, Emilienstr. 60.**

Suche n. einige Kd. z. Ausb. u. Anf. v. Wäsche u. Kleidern. Ang. E 6586 Gst. *

Junges, besseres

Büfettfräulein

sucht Beschäftig. für Montag, Mittwoch, Donnerst. o. Samstag, am liebsten in Tages-Café. Ang. u. E 6688 an d. Gst. *

Ja. Frau sucht St. als Stütze od. zur Führ. e. Haushalts Ang. E 6755 Gst. *

Bess. Mädchen,

25 J., im Kochen, Haushalt., Weißnäh. u. Handarb. bewandert, sucht Stelle. Alma Alsen, Witten (Ruhr), Grenzelbahnstr. 7. p1916

Beamtentochter, ev., 19 J., perf. i. Schneidern, sucht Stelle zu Ostern als *

Haustochter

w. Familienanschluß. Taschengeld. Angeb. u. E 6560 an Gschft.

Kelt. Mädch. d. kaufm. Fach, sucht z. 1. Hausarb. auf kl. Kinders, ohne Waschepflicht. Ang. unter H K 100 an Ala. Hückeswagen. 1169

Kelt. Mädch. das i. A. in d. Haush. tätig war, sucht passende Stelle. Ang. E 6694 Gst. *

Ordtl. Mädchen,

16 J., sofort, sucht Stelle. Ang. K 200 an die Ala. Remscheid-Lennep. 1169

Suche z. 1. 3. oder 15. 3. in ruh. Hause, als Alleinmädchen, perf. im Kochen sow. in ländl. Haushalt. Ang. E 6660 Gschst. *

Gebild. Mädchen, 18 J., sucht St. im Haush., auch a. anderw. Gute Behandl. erwünscht. Ang. u. E 6632 an d. Gst. *

Saub., ehrl., fleiß. Mädchen, 20 J., i. Kochen, in kl. Haush. ges. e. zweitmädchen. Frau Brüning, Beeke-Str., Holsterhöhe 9. p1920

Ord., brave Mädch., w. d. i. kochen will, sucht Stelle, hier u. auswärts. Fr. Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenv., Gld., Alt. Markt 14. *

Besseres Mädchen, 25 J., im Haushalt u. Kochen sehr bewandert, i. Stelle als

Alleinmädchen

in klein. Haushalt. * Ang. E 6597 Gschft.

Suche z. 15. März Stelle, in best. Hause, wo ich mich in den feinen Küche vervollkommnen k., evtl. als Stubenmädchen. Zeugn. vorhanden. Ang. E 2161 an Gschft. B., Neuerweg 57. †

Ordtl. Mädch., 1. Hausmädch. sucht z. 1. April oder später Stelle, wo sie mithelfen kann. Ang. E 6699 Gschst. *

Saub. u. ehrl. Mädch. sucht Wochenst. Ang. u. E 6691 Gschst. *

Saub. Mädchen sucht Wochenst. Ang. u. E 6681 Gschst. *

Ord., ehrl. Mädch., 18 J., sucht pass. Stelle, wo es Gelegenheit hat, sich weiterzubild. Ang. E 6701 Gschst. *

Ord. Mädchen, 17 J., sucht Stelle, Ang. E 6700 Gschst. *

Ordentl. Mädchen sucht Stelle, Gebert Alexanderstr. 10, p. l. r. *

Ord. ehrl. Mädch. sucht Stelle, Ang. E 6702

Seidenweberei

sucht einen bei der Detaillistenkundschaft und den Kleiderstoffgeschäften nachweislich gut eingeführten

Vertreter für das Sauerland

für Crepe de Chine, Helvetia, Bastseide, bedruckte Seide usw. Angebote, möglichst mit Lichtbild, unter E 2439 an die Geschst. ds. Bl. erbeten. b5612

Bäckereiartikel

Vertreter,

die bei Bäckern gut eingeführt sind, für sicher lohnenden Artikel gesucht. Bez.: Wuppertal, Berg. Land. Anfänger ausgeschlossen. Gefl. Angebote mit Referenzen unter E 2398 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. v1902

Hanomag

Zum Vertrieb der hier im Berg. Land bereits bestens eingeführten, hervorragend bewährten Hanomag-Kleinkraftwagen werden sofort gesucht b438

Vertreter

für die Orte Remscheid, Solingen, Lennep, Hasselwinkel, Velbert u. Umgebung gesucht. Angebote solventer Firmen mit guten Verbindungen zu Abnehmerkreisen, die Herrenerfolge aufweisen können, belieben Angeb. einzureichen unter E 6627 Geschst.

PIANOS

jede gewünschte An- u. Abzahlung. Bevor Sie kaufen verlangen Sie in Ihrem Interesse mein Angebot!

PIANOHAUS

Welschet

ELBERFELD, KÖNIGSTR. 23

Möbelmarkt

Gelegenheit!

Speisezimmer

(2 Mtr. echt Eiche) Credenz 1.10 Mtr. erstkl. Ware, sämtl. Bildh. voll gearb., innen Mah. pol., mit

495 Mark

Hollmeyer & Co.

G. m. b. H.

E., Hohestraße 81.

Gelegenheitskauf!

Speisezimmer, echt Eiche, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. b374 Karl Walcher, Elberf., Verkaufsstelle Obergrünewaldstr. 22.

Gelegenheitskauf. Speise-, echt eiche, kompl. 4 Lederstühle für 475 Mk. zu vk. R. Höfer, E., W.-Ratdenaustr. 20.

Schwere Kücheneinrichtung mit 12 Port. Schubfach, hübsch. Modell, für 250.— Sämtl. sonst. Möbel werden wegen Krankheit billig aufgelöst. Schreinerei Hilfe, Elberfeld, Grünewaldberg 14, Telephon 9422, Weberstraße 11.

Prima Küche

Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle mit Leder-Sitz

369 Mark.

E., A. Frowein, B., Berlinerstr. 62, Ecke Stennertstr. 14749

Kompl. Küche

erstklass. Qualität, f. 280 M zu verk. Gld., Friedrichstr. 4. 1705

Moderne Küche statt 500 M f. 320 M ab. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b.

Eich. Eichen-Schlafz.

590 M. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b.

Schlafzimmer

echt Eiche, sehr bill. C. vom Brocke, Elb., Moltkestr. 19, Ecke Schwanenstr. 7180

Echt Eichen-Schlafzimmer, hochf. Muster, voll gesperrt, umstb. für 515 M zu verkaufen. Bes., Zeughausstr. 45, 1. Etg. Schreinerei.

Drachtv. Chaiselong. sof. f. nur 35 Mk. E., Auerschulstr. 20, III.

Gebrauchte

1 u. 2 Oberbetten, Unterbetten, Kopfkissen, Steppdecken, Daunendecken, Bettvorleger, Bettstellen, Matratzen, Roste, Waschtische, Nachttische, Spiegelschränke, Kleiderschränke, Vitrinen, Büfetts, Tische, Stühle, Sofas, Sessel, Chaiselongues, Spiegel, Bilder, Teppiche, Läufer, Vorhänge, Gardinen, Portièren, Linoleum, Wachstuch, Steppdecken, Bettvorleger, Bettstellen, Matratzen, Roste, Waschtische, Nachttische, Spiegelschränke, Kleiderschränke, Vitrinen, Büfetts, Tische, Stühle, Sofas, Sessel, Chaiselongues, Spiegel, Bilder, Teppiche, Läufer, Vorhänge, Gardinen, Portièren, Linoleum, Wachstuch, Steppdecken, Bettvorleger, Bettstellen, Matratzen, Roste, Waschtische, Nachttische, Spiegelschränke, Kleiderschränke, Vitrinen, Büfetts, Tische, Stühle, Sofas, Sessel, Chaiselongues, Spiegel, Bilder, Teppiche, Läufer, Vorhänge, Gardinen, Portièren, Linoleum, Wachstuch, Steppdecken, Bettvorleger, Bettstellen, Matratzen, Roste, Waschtische, Nachttische, Spiegelschränke, Kleiderschränke, Vitrinen, Büfetts, Tische, Stühle, Sofas, Sessel, Chaiselongues, Spiegel, Bilder, Teppiche, Läufer, Vorhänge, Gardinen, Portièren, Linoleum, Wachstuch

1. Hypothek

von 20 000 M auf Geschäftshaus oder mehrere Häuser (ist auch Ang. mit Zinsangabe mögl. nur v. Selbstgeber unt. E 6729 an d. Geschst.

1. Hyp. v. 5—10 000 Mk. v. Geschäftsm. auf schuldenfr. Obj. an d. Hauptstr. od. an Bauw. u. Geschäftsverg. ges. Ausf. Ang. unter E 6737 an Geschst.

50-60 000 Mark

auf beste Obj. als 1. Hyp. sofort zu vergeben. Ausf. Ang. E 662269

Geldgeb. sucht Kap. 50 000 Mark.

Gute Sicherheiten vorhanden. Angeb. unt. B 2237 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

3—5000 RM. liefert gel. geg. dopp. Sicherheit bis zu 15 000 RM. Angeb. u. E 6587 an Geschst.

5000 Mk. von Privatmann auf Gut v. 30 Mg. zu leih. ges. Ang. u. H 70 Hilbe'e Hypothekenbüro, Elberfeld. 6446

Musikinstrumente

Pianos Flügel Harmoniums Sprechapparate Schallplatten

Größtes Lager erster Qualitäts-Instrumente. Bequeme Teilzahlungen.

Pianohaus Welschet,

Elb., Königstr. 23

Miete, Stimmungen, Reparaturen billigst.

Piano

Gelegenheitskäufe!

Wir stellen einen Teil unseres Bestandes an

Mietpianos

zum Verkauf. Darunter

Mand-Piano (hoch-Flügel)

Pianos v. 400.— an

sämtl. instrum. sind oder werden tadellos instand gesetzt.

Brüning & Bongardt, Barmen, 1868 Gemerkter Utor.

Sprechapparate Schallplatten, Teilzahlung,

diskretes billigst. Kreuze a. Bandwurst 52

Darlehen

an

Staats- und Kommunal-Beamte

zu günstigen Bedingungen.

6% Jahreszinsen. Keine Unkosten.

ISERLOHE & Co

G. m. b. H. b207

Düsseldorf, Roonstraße 7-9

Vertreter für Elberfeld: Generalagent Ernst Rohagen, Lukasstr. 11. — Teleph. 6105

Zu sprechen Mittwochs und Samstags den ganzen Tag.

Wer hat Geld?

Nur vom Geldgeber 5—10 000 Mark gegen absolute Sicherheiten (auch als 2. Hypoth. hinter einer erstkl. 1. Hypoth.) von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. Angeb. unter E 6464 an die Geschst.

MÖBEL



Große Kunden-

Werbe-Woche!

Preise welche nicht wiederkehren, finden Sie bei mir in der Werbewoche. — Durch dieses Angebot wird jeder Kunde Käufer sein.

Meine große Ausstellung in 4 Stockwerken umfaßt

150 Zimmer! 150

J. Brechtmann

Hofkamp 46-48a ELBERFELD Hofkamp 46-48a

— Lieferung durch eigenes Auto franko. —

261

Ruhb.-Bett, Waschtisch, Nachttisch, Bettstelle billig zu vk. Bobkwinkel, Solingerstraße Nr. 7.

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer,

echt Eiche: 1 Schrank, 180 cm br., mit oval. Spiegel, 1 Waschkommode u. 2 Nachttischchen mit Ia italien. Marmor, 2 Bettst., 2 schwere Patentmatr., 2 Auflagen m. Keilkissen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter b135 Spottpreis 675 M.

G. Adler & Co.,

Ausstellg. vornehm. Wohnungs-Einricht. Elberfeld, Hofaue 53

Kleiderschränke

1- 2- u. 3tür. billig zu verk. von 40 M an. Vogt, Barmen, Gr. Flurstr. 16.

Kl. Bücherschr., gebr. Waschk., Gashängelampe 1 bill. Gelben, E., Grünewaldberg 14, pt.

Antik. Kirsch.: 2 Sessel, gr. Büchschr. Trag.-Stuhl, Kommod., 2 Tisch, 2 Engelbertstr. 6, I. Werderstr. Heidbergstraße.

Sofa u. 2 Sessel, Vertiko, Ausziehtisch 1. 12—14 Pers., vier Stühle, gut erh. b. E., Hardtstr. 9, 1.

Fast neues Leversofa bill. zu verk. Wegelt, E., Albrechtstr. 36.

Schreibtisch,

echt Eiche, Diplom, fast neu, 1. 130 M. zu verk. Gld., Friedrichstr. 4. 6746

Schön. 2 rum.-Spt. gut 42 M. gut. Plüschsofa 40 M. 2 schöne Vertikos bill. zu vk. Cleffmann, Gld., Bachstraße 7.

Aus Privathaus!

Auftrag- und Gasöfen, Pfostentür., Weinschrank, Lampen zu verk. zw. 11 u. 3 Uhr. Barmen-Lin., Jägerstr. 37.

Wg. gebr. em. Herd, Kinderklappstuhl, g. erh., bill. zu vk. Gld., Lischkestr. 16.

Tafelherd zu v. B., Krautsbergstr. 7.

Gasherd, 4fl., m. Schr. b. E., Wilhelmstr. 20, I.

Seit. schön. Kamin, rot-braun. Marmor, schön. Ölgemälde m. schw. eich. Rahm. 1m × 1.20, 1. Musikz., rote Plüschgarn., Roßh., Sofa, 2 Sessel, Umst. halb. sof. zu verk. C. Markus, Elberf., kl. Lagerstraße 2a.

Komplette Badeeinrichtung, Badewanne, Junkers Heißwasser-Apparat, Wandbatterie sowie Marmorwaschtisch alles komplett, fast neu, aus Privathd. billig zu verk. Ang. u. E 6598 an Gst.

Sitz-Badewanne wg. Platzmang. für 5 Mk. zu vk. Erbar, E., Marienstr. 21.

Mehr. gut erh. Gasl. sowie Gasöfen, G. Vogel, E., Holzerstr. 29.

Tiermarkt



Am Mittwoch verkaufe ich von 11—1 Uhr am Deutschen Haus, Elberfeld, Mäurerchen, eine große Auswahl

Oldenburger Faselschweine

sehr billig.

B. Cleeff, Solingen, Telephon 1075.

Legehühner

zu verk. Barmen, Gintrop 61. 13859

Kan.-Hedbauer b. E., Bandstr. 43, II. r.

Vermischte Anzeigen

Hausierer

gesucht v. Vertrieb eines Massen-Gebrauchsartikels. D.R.P.M. — 4 Mk. erforderlich. Schweim, Emil - Rittershausstraße Nr. 10. 678

Hausierer!

Bill. Kurzwar. und Seifen — Elberfeld, Kipdorf 38.

Pelze!

Neuarbeiten, Reparaturen, beste fachmänn. Arbeit, äußerst billig. Krowein, Elberfeld, Kipdorf 30, 3. Et.

Patent-Matratzen

Aufl. in Seegras u. Wolle, Kapok u. Schlaraffia w. nach Maß preiswert angefert. Rud. Höfer, E., W.-Ratdenaust. 20.

Berliner Konfekt.

sucht Bandstadtr. w. Schlauch- u. Feldb. Bänder f. Damen-Rundstrumpfwb.-fabr. u. ständ. Lager unterhält. Angeb. unter E 6691 an Geschst.

Zickzackmaschine

sucht Arbeit. Ang. u. B 2165 an Gst. B., Neuerweg 57.

Zigarrengeschäft

zu übernehmen od. pass. Laden hierfür zu mieten ges. Ang. u. E 2434 an Gst.

+Masseuse+

ärztl. geprf., sucht n. Kunden i. all. Ausf. d. Massage, bes. Heilmassage geg. Ischias, Rheuma etc. m. Erfolg. E., Luisenstr. 56a, I.

Achtung! Alte schw. Matr. w. zu leicht. Patentmatr. umgeb. mit Aufl.-Matr. für 25 M. Acht 27 M. in einem Tage fert. E., Wilhelmstr. 29a. Komme a. nach ausw.

Abortgruben leert

Fritz Wüster jr., Ronsdorf-Telle, Tel. Ronsdorf 601.

Riemendreherei gesucht,

welche einen sehr begehrten gummielastischen Bedarfsartikel für Damen in Fabrikation nehmen will. Der Artikel ist zum D. R. P. angemeldet. Zur Fabrikation sind Lieferungen Nr. 221—241 erforderlich. — Interessenten, die für großen Umsatz garantieren, vorhanden. — Angeb. unter B 2245 Gst. Barmen, Neuerweg 57. 2335a

Alle vorkommenden

Polsterarbeiten u. Innendekorationen

(Gardinen aufh.) erled. schnell, gut u. billig H. Benzen, Polst. u. Dekor.-Mstr., Elberfeld, Kl. Bleichstraße 1a, Telephon 9450.

Wir suchen Verbindung

für den Absatz von Kobseiden-Kämmlingen, Kämmlg. u. Fäden zu konkurrenzlosen Preisen. Bei Vermittlung hohe Provisionen für Vertreter u. Kommissionäre. Anschrift unter W. 5506 an Ala. Haasenstein & Vogler, Berlin SW. 19. a138

Männer-Gesangvereine!

Akademisch gebildeter b1869

Männerchor-Dirigent,

energisch, strebsam u. mit langj. Erfolgsbg., sucht sich hierselbst nieder und übernimmt noch einen guten Männer-Gesangverein. Viele Wettst.-Erfolge. Honorar mäßig. Angebote unter E 2331 an die Geschäftsst.

Verloren Gefunden

Schwarzer

Damen-Seidenstrümpfe

am Sonntag abend Strecke Emilienstr.—Hauptbahnhof verl. Wiederbr. oder derjenige, der Angaben über d. Fund macht, wird entspr. belohnt. Ang. u. B 2251 an Gst. B., Neuerweg 57.

Klav.- u. Viol.-Unt.

ert. grdl. u. gewissh. bis z. Oberst. langj. Lehrer am Konserv. Mon. 10 Mk. Angeb. u. E 6156 Geschst.

Damen

finden gute Aufnahme b. Frau Heidenmüller, Hebamme, Baumer'sche, Langenfeld. b1842

Damen und Herren

mit schön. Stimmen, die zum Theaterchor gehen möcht. wollen sich melden bei Gesangsmstr. Massalsky, Gld., Neukadt 17, I., von 12—1 Uhr.

Auf schön. am Hochwald gelg. Besitzung im Ostseebad

Brunshaupten

finden noch einige junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts u. Erholung Aufnahme z. April. Pens. mon. 90 RM. Frau Dr. Dexer, Brunshaupten, Holst. 39.

Verloren Gefunden

Schwarzer

Damen-Seidenstrümpfe

am Sonntag abend Strecke Emilienstr.—Hauptbahnhof verl. Wiederbr. oder derjenige, der Angaben über d. Fund macht, wird entspr. belohnt. Ang. u. B 2251 an Gst. B., Neuerweg 57.

Klav.- u. Viol.-Unt.

ert. grdl. u. gewissh. bis z. Oberst. langj. Lehrer am Konserv. Mon. 10 Mk. Angeb. u. E 6156 Geschst.

Damen

finden gute Aufnahme b. Frau Heidenmüller, Hebamme, Baumer'sche, Langenfeld. b1842

Damen und Herren

mit schön. Stimmen, die zum Theaterchor gehen möcht. wollen sich melden bei Gesangsmstr. Massalsky, Gld., Neukadt 17, I., von 12—1 Uhr.

Auf schön. am Hochwald gelg. Besitzung im Ostseebad

Brunshaupten

finden noch einige junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts u. Erholung Aufnahme z. April. Pens. mon. 90 RM. Frau Dr. Dexer, Brunshaupten, Holst. 39.

650 cbm Abfuhr von Erdmassen ab Winklerstr. Barmen zu verg. Ang. inkl. Kippg. u. sonst. Nebenkosten an Jos. Zingras & Sohn, Bauunternehmung, Düsseldorf, Tußmannstraße 55. Tel. 34 684 b5601

Klavierspieler f. Sonntag gesucht. Humorist für 5. März. Ang. m. Preis u. F. 6623 an die Geschst.

Kegelbahn

(Doppelbahn) von Klub für Freitags gesucht. Angebote u. B 2223 an Geschst. B., Neuerweg 57.

Junensteuer-Limousine

tageweise mit Fahrer zu vermieten. Tel. Barmen 3313.

Welch. Auto

kann einige Möbel mit nach Solingen nehmen? Möbel. u. B 187 an Geschst. B., Neuerweg 57.

Schw. Flachwagen

geg. einen leichteren einzutausch. oder zu kaufen gesucht. 1420

Ernst Pfeiffer, Remscheid, Honsbergerstr. 65.

Leichtes Auto fährt beladen nach Gladbeck od. Gegend u. nimmt b. Rückfahrt 2-3-Einrichtung m. nach Eldf. Ang. m. Preis u. Ang. d. Fahrt u. F. 6556 an Gst.

Auf d. Wege

Breitestr., Königspl. (Königstasse), Herzogstraße, Mon. 6436

goldenes Gliederarmband

verloren Sonntag d. 20. 2. 27. Der ehrl. Finder wird gebet., dasselbe gegen Belohnung anz. Frau Wiesdorf a. Rhein, Paul-Ehrlichstr. 17, einzusenden.

Habe Sonnt. abend v. Rathausbrck. bis Wirtsch. v. Scheven

Opossum-Kragen

verl. Abzuholen geg. Belohnung Barmen, Pappelstr. 11, II.

Drahthaar-Hündin,

weiß m. braun. Flecken, abhand. gekommen. Wiedbr. bei Barm., Emilienstr. 32.

Entlaufen braun Wachtelhund (Jagdhund). Wiederbringer Belohnung Soennecken, Rondorf, Waldstraße 19. Telephon 36. 1487

Unterricht

Gr. engl. Unt. gt. Ang. m. Preis E 6280 Gst.

Wer ert. Ig. Mann in d. Abendst. grdl. Unterricht in allen kaufm. Fächern, einschl. Bilanz u. Steuerwesen? Ang. mit Preis u. B 2241 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Klav.-u. Viol.-Unt.

ert. grdl. u. gewissh. bis z. Oberst. langj. Lehrer am Konserv. Mon. 10 Mk. Angeb. u. E 6156 Geschst.



Buick · Brennabor · N.A.G · Hansa Lloyd

die führenden Kraftwagen

zu äusserst günstigen Zahlungsbedingungen

Bequeme Anfahrt für Kunden aus Solingen, Remscheid, Lennep, Velbert, Hattingen, Ruhrort, Duisburg, Mülheim, Essen, Oberhausen, Sterkrade, Dortmund, Hagen, Siegen, Köln, Bonn, Koblenz, Aachen, Krefeld, Mönchengladbach, Rheydt, Neuss, Düsseldorf, Wuppertal, Barmen, Elberfeld

Sämtliches Auto-Zubehör, Ersatzteile

Kobbe & Boeenkamp

Barmen Elberfeld

Max Winter, Elberfeld

45 Hofaue 45

Baumwollwaren-Großhandlung

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Verlangen Sie Muster.

Technikum Jlmenau i. Thür.

Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg.

b7

Auf d. Wege Breitestr., Königspl. (Königstasse), Herzogstraße. Mon. 6436

goldenes Gliederarmband

verloren Sonntag d. 20. 2. 27. Der ehrl. Finder wird gebet., dasselbe gegen Belohnung anz. Frau Wiesdorf a. Rhein, Paul-Ehrlichstr. 17, einzusenden.

Habe Sonnt. abend v. Rathausbrck. bis Wirtsch. v. Scheven

Opossum-Kragen

verl. Abzuholen geg. Belohnung Barmen, Pappelstr. 11, II.

Drahthaar-Hündin,

weiß m. braun. Flecken, abhand. gekommen. Wiedbr. bei Barm., Emilienstr. 32.

Entlaufen braun Wachtelhund (Jagdhund). Wiederbringer Belohnung Soennecken, Rondorf, Waldstraße 19. Telephon 36. 1487

Unterricht

Gr. engl. Unt. gt. Ang. m. Preis E 6280 Gst.

Wer ert. Ig. Mann in d. Abendst. grdl. Unterricht in allen kaufm. Fächern, einschl. Bilanz u. Steuerwesen? Ang. mit Preis u. B 2241 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Vorschule

Anmeldungen für die Vorschule der Herderschule Elb., Bankstr. 14 tägl. 12—1. Der Dir.: Dr. H. Macielewski.

Modern tanzen

lernen Damen und Herren nach erfolgreicher Methode in kurzer Zeit (auch auswärts). Privatzirkel u. Einzelunterr. für Anfänger u. Fortgeschritt. Empfehl. aus ersten Gesellschaftskreisen.

Tanz-Unterrichts-Institut

Mewes-Haase

Elb., Hofaue 71 (nahe Stadttheater)

Wer erteilt Erwachs. schwedischen Unterricht?

Ang. u. B 2241 an Gst. B., Neuerw. 57.

Wer erteilt Ig. Mann Unterricht i. Reklame-Schilderschreiben? Angeb. u. M 137 an die Filiale Barmen, Hecklinghausenstr. 46.

Gebr. Klavier-Unt. in u. aus d. Hause wird zu mäß. Preis erteilt. Angeb. unter E 6601 an Gst.

Nähschule

für Damen die ihre Garderobe selbst anf. b. E. Wolters, E., Neuerfriedrichstr. 34, II.

Gründl. Klavier- u. Gesang-Unterricht

erteilt in und außer dem Hause an Vorgeschrittene u. Anfänger

Wilh. Lehmann,

kont. gew. Musik- und Gesangslehrer, Elberf., Kölnerstr. 59, II.

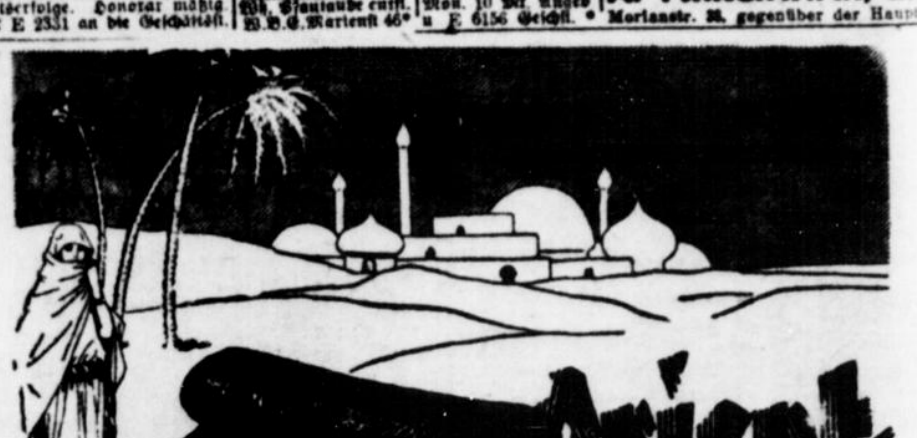
Wer erteilt einf. Dame Unterricht in Stenographie und Maschinenschreiben? Ang. mit Preis u. B 190 an die B., Neuerweg 57.

Haarfarbe

unschädl., doch wirksam, für Damen u. Herren. — Rasierseife, Feinseifen, echt Kölnisches Wasser, sowie sämtl. Toilette-Artikel, kauf. Sie preiw., wie bekannt bei

A. Finkenwirth, Elbf.

Marktstr. 36, gegenüber der Hauptpost.



Orient-Teppiche

Die **bedeutende Zollermäßigung** wird für die nächsten Monate erwartet. Ich biete schon **von heute** an meine erstklassigen Verbindungsstücke zu wesentlich **herabgesetzten Preisen** an.

Benutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit!

Besichtigen Sie bitte die Fülle edler Erzeugnisse!

Ph. Freudenberg

ELBERFELD · WALL u. HERZOGSTRASSE

Der Kanadier Stephens.



der von dem Vorsitz der Saar-Regierung zurücktritt, weil er in der gerechten Durchführung seines Amtes bei den fremden Mitregierenden auf unüberwindliche Schwierigkeiten stößt. Bei der deutschen Bevölkerung erfreute sich Stephens allgemeiner Beliebtheit.

Beethoven-Gedenkfeiern.

Evangelische Bürgergesellschaft.

Eine schlichte, würdige Beethoven-Gedenkfeier war es, die die Evangelische Bürgergesellschaft im großen Saale des Vereinshauses ihren zahlreich versammelten Mitgliedern und Freunden bot. Hans Georg Schmidt, der bekanntlich auch den Gemischten Chor der Gesellschaft leitet, sprach in kurzen, einleitenden Worten, die die Stimmung dieser Gedenkfeier aufs beste vorbereiteten, über den Menschen und Künstler Beethoven, über das Leben und Schaffen des unsterblichen Meisters. Die Vortragsfolge brachte des weiteren einige Beethovenwerke für Klavier, sowie für Violine und Klavier, in deren Ausführung sich Anton Schoenmaker (Violine) und Hans Georg Schmidt (Klavier) teilten. Schoenmakers reiche Kunst ist so bekannt, daß sie im einzelnen hier nicht gerühmt zu werden braucht. Mit bekannter Strichsicherheit und innerlichster, zum Herzen sprechender Beseelung spielte er die Romanzen F- und G-dur (op. 50) und 40) schlechthin vollendet, und die Frühlingssonate (F-dur op. 24) offenbarte in seiner Auslegung in dem Allegro und Scherzo all ihre entzückende Frische, und in den wundervollen Melodien des Adagios alle Weichheit und Innigkeit. In seinem Zusammenwirken wurde Schoenmaker beim Vortrage dieser Werke durch Hans Georg Schmidt unterstützt, dessen technische Reife mit einer immer deutlicher sich ausprägenden Vertiefung des Spiels Hand in Hand geht. Der Vortrag der 32 Variationen über ein C-moll-Thema war eine sehr beachtenswerte, tüchtige Leistung, und die Mondscheinsonate entfaltete in ihrem Eingangssatz ihre ganze romantische Mondscheinschwärmerei, und erbrauste im Schlußpresto vom Sturm wilder Leidenschaft. Die zahlreiche Zuhörerschaft spendete beiden Ausführenden herzlichen Beifall.

Elberfelder Liedertafel.

Die feine Beethoven-Gedenkfeier, die die Elberfelder Liedertafel in Gemeinschaft mit dem ebenfalls von Hermann Inderau geleiteten Instrumentalverein im Kasino veranstaltete, brachte einige Männerchor-Kompositionen des Meisters und eine Anzahl seiner Orchesterwerke. Hermann Inderau, der auch mit kurzen, eindringlichen Worten das Schaffen Beethovens treffend charakterisierte, spielte zu Beginn das Es-dur-Klavierkonzert mit der vor kurzer Zeit hier noch ausführlicher gewürdigten künstlerischen Reife. Namentlich der grandios angelegte und durchgeführte Eingangssatz war in seiner glänzenden Ausführung von packender Wirkung, und der Instrumentalverein führte den Orchesterpart unter der überraschend sicheren und gewandten Leitung von Willy Kuhlmann in gutem Zusammenwirken mit dem Solisten exakt und in jeder Beziehung vortrefflich aus. Später spielte das gutbesetzte Orchester, das sich unter Inderaus Führung in ständiger Aufwärtsentwicklung befindet, noch die dritte Leonoren-Ouvertüre, die von Inderau mit seinem Verständnis und temperamentvollem Schwung prächtig aufgebaut und zu wirksamer Steigerung geführt wurde. Einen schönen Ausklang erhielt der Abend endlich durch den stimmungsreichen, in der Herausarbeitung der Kontraste besonders wirksamen Vortrag der zweiten Sinfonie, deren Larghetto wegen seiner innig beseelten Ausdeutung namentlich hervorgehoben sei.

Zwischen diese Werke flocht die Liedertafel einige Männerchöre mit Orchester ein, bei deren eindrucksvoller Wiedergabe das klangreiche Stimmenmaterial und die vortreffliche Schulung des von Inderau verständnisvoll geleiteten Chores in bester Weise zur Geltung kamen. Viel Interesse fanden die drei von Heuberger eingerichteten Stücke aus Beethovens wenig bekannter Gelegenheitsarbeit „Die Ruinen von Athen" der feierliche Marsch und Doppelchor: „Schmückt die Altäre", der ekstatische Derwisch-Chor, und das zwischen beiden befindliche Verbindungsstück des bekannteren Türkischen Marsches. Tiefgehende Wirkung hatte endlich der ausgezeichnete Vortrag des Gefangenen-Chores aus „Fidelio". Die zahlreiche Zuhörerschaft spendete allen Darbietungen dieser schönen Gedenkfeier reichen, wohlverdienten Beifall. —o—

•

Beethoven-Gedächtnisfeier der Universität Bonn. Die Beethoven-Gedächtnisfeier der Bonner Universität gestaltete sich zu einer mächtigen Kundgebung. Nach dem Einzug der Abordnungen der Bonner Korporationen und der Professorenschaft unter den Klängen der Orgel dirigierte Erich Kleiber Teile der vom jungen Beethoven in Bonn 1790 für Soli, Chor und Orchester geschriebenen Trauerkantate. Als Solisten wirkten mit Frau Johanna Hesse, Frau Müller-Gerlach, Wilhelm Strienz und Franz Olaf Hohnau. Den Chor stellte der Bonner Bachverein, das Orchester war das verstärkte Bonner städtische Orchester. Hierauf hielt Professor Dr. Ludwig Schiedermair die Gedenkrede. Dann spielte das Orchester unter Kleiber die Fünfte Sinfonie. Die Feier erfolgte unter einem solchen Andrang, daß viele Personen nicht zugelassen werden konnten.

Madrigalchor, Barmen.

Es schwang in dem Beifall, mit dem ein dankbares Stammpublikum im großen Saale der Gesellschaft „Konkordia" die Solistin des Abends und dann vor allem die Leiterin Elisabeth Potz auszeichnete, fast ein Ton von Abschiedsschmerz mit. Tatsächlich bringt die Durchführung der wenigen, durch künstlerische Qualität hervorstechenden Abonnementskonzerte (in diesem Winter hörte man außer selten aufgeführten Chorwerken solistisch die Elly Ney; am letzten Adventssonntag gab es ein prächtiges Krippenspiel zu sehen) eine solch starke Belastung privater Seiten mit sich, daß der Bestand des Chores ernsthaft in Frage gestellt ist, wenn nicht breitere Kreise durch regen Besuch der Veranstaltungen das musikalische Streben der Potz und des trefflich eingesungenen Vereins unterstützen.

Das letzte Konzert dieses Winters begann mit einer kleinen Schubertmesse in G-Dur. In dem außerordentlich frisch intonierten Werk lädt kaum irgendwo ein Satz zum anbetenden Verweilen vor göttlichen Geheimnissen ein; die liedmäßige Behandlung des Melos mit dem typischen Schubertschen Atemschwung der Linien, der ungezwungene Fluß des vertikalen Aufbaus erwartet eine fast pausenlose Abwicklung der Sätze. Durch zwei Sopransoli, eine hübsche Fuge im „Osanna" und einige Orchestersätze (so zum „Agnus dei") erhält die Messe willkommene Abwechslung der musikalischen Mittel. Elisabeth Potz gab dem Werke, was ihm gebührte; der ständige lebhafte Schwung der Zeitmaße, das pausenlose Aneinanderreihen von verschieden starken und lebhaften Atemzügen ist ja ein Charakteristikum ihrer auf fester Betonung des Gerüstes und nachdrücklicher Rundung des Gesamtbildes gegründeten Dirigierweise. Helfer gleicher Gesinnungsart waren ihr außer dem Chor eine Reihe von Mitgliedern des Kölner Kammerorchesters. Herrschaften mit der vollen Musiziersfreudigkeit der Jugend, darunter zwei Geigerinnen mit männlicher Selbständigkeit der Strichführung.

Die Sopranpartie der Messe lag in Händen der jugendlichen Adelheid la Roche, die, in diesen Konzerten keine Unbekannte, seit ihrem letzten Auftreten in der Schulung der Philippi bedeutende Fortschritte verzeichnen kann, und ebenso durch ihr schlichtes Wesen, als durch die Kunst ihres Gesanges sich für sich einnimmt. Ein Rest von Befangenheit äußert sich, wenn die mit voller Ausnutzung der Resonanz arbeitende Stimme in der Höhe ein Forte ansetzt und im Ausschwingen dann leicht forciert, während im übrigen die Atemführung sowohl den Jubel in Mozarts großer Motette: „Exultate jubilate", als die sanftere Innigkeit des „Ruhe sanft, mein holdes Leben" darzustellen ermöglichte. In der mezza di voce dreier Beethovenlieder ließ eine mühelose gelockerte, gleichmäßige Tonbildung und Phrasierung das gleichgerichtete seelische Miterleben der Sängerin erkennen. — Schuberts deutsche Tänze zum Beschluß. Chor, Orchester (am Flügel Hans Morschel-Köln) und Solistin in unaufhörlichem Schweben der Melodien die Vielgestaltigkeit deutschen Liebesempfindens nachempfindend, bei aller Leichtigkeit etwas ernsthaft Biederes im Tiefgeben. Man verstand die Absicht und dankte auch hier wiederum herzlich. P.

TU. **Eine Ehrung für Geheimrat Hoffmann.** Das Royal Institut of British Architects in London hat in seiner letzten Generalversammlung den Geheimrat und Stadtbaurat a. D. Dr. Ludwig Hoffmann zu seinem korrespondierenden Ehrenmitglied gewählt.

Der Akademie-Präsident als Schauspieler.



Wilhelm von Scholz, der Präsident der Dichterakademie, wird demnächst in seinem „Wettlauf mit dem Schatten" selbst die Rolle des Romanschriftstellers spielen, und zwar in der „Tribüne", Berlin.

Rundfunk am Mittwoch.

11.00—12.00 Elberfeld (für To, Ka, Mü): Sendungen für Versuche und für die Industrie.
1.30—2.30 Köln (für Ka, Mü, To): Mittagskonzert. Bläser und Chöre. Leitung: Chordirektor Paul Monia.
4.00—5.00 Mü: Heitere Liederstunde. Gesang: Lisa Gellow. Ans. Imkamp. Begleitung: Kapellmeister Kühl.
4.00—4.15 To: Briefkasten, Plauderei von Hilf. Fellen.
4.15—4.45 To: Der Kunkelbetzelmann erzählt.
5.00—5.55 Köln (für Ka, Mü, To): Teemusik. Leitung: Peter Graf.
5.55—6.00 Münster (für Mü, Ka, To): Fünf Minuten der Hausfrau.
6.00—6.30 Mü: Ein Blick in das literarische Geistesleben. Der Expressionismus". Vortrag von Frau Dr. Wilhelmine Vogler, Münster.
6.00—6.30 Dortmund (für To, Ka): „Sigmund Freud und die Psychoanalyse". Vortrag von Priv.-Doz. Dr. Fritz Heinemann, Frankfurt a. M.
6.30—6.40 Köln (für Ka, Mü, To): Dr. Hanns Ullmann spricht über den neuen Roman von Arnold Ulitz: „Christine Munk" (Verlag Albert Langen, München).
6.40—7.00 Köln (für Ka, Mü, To): „Ueber die Bodenbesitzverteilung des Bodens". 1. Vortrag von Dr. Jaeger.
7.15—7.35 Köln (für Ka, Mü, To): Studienrat P. Brües-Köln: „Die Reform des höheren Schulwesens."
7.35—8.00 Dortmund (für To, Ka, Mü): Probleme neuzeitlicher Industriearbeit. Vortragsreihe von Dr. ing. Hans Riebel. 4. Teil.
8.10—8.30 Köln (Ka, Mü, To): Einführungsvortrag zum Zendelspiel „Bunbury" (Ernst sein ist alles) von Oskar Wilde, gehalten von Franz P. Brückner-Köln.
8.30—10.00 Köln (für Ka, Mü, To): Zendelspiel „Bunbury" (Ernst sein ist alles). Eine triviale Komödie für ernsthafte Leute von Oskar Wilde.
10.10 Köln (für Ka, Mü, To): Letzte Meldungen und Sportbericht.
10.15—12.00 Köln (für Ka, Mü, To): Uebertragung der Tanzmusik aus der „Bakel", Kön. Tanzkaffee Blum.

Freiw. Versteigerung einer Laden-Einrichtung

Mittwoch 23. Febr. 27, morg. 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Aue 94 (Nähe Breitestr.), weg. Geschäftsaufgabe: b694
Theke (2,75 Mtr. lg.), 2 Warenregale (3,25 Mtr. lg. u. 3 Mtr. hoch, u. 1,25 Mtr. lg. u. 2,75 Mtr. hoch), Fenster-Glasschaukasten, Pult, Kleiderschrank und Waschtisch.
Vorherige Besichtigung gestattet.
Wiedenfeldt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständ., Elberf., Neue Fuhrstr. 29, Tel. 512.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 23. Febr. 1927, vorm. 10 Uhr, im Versteigerungslokale zu Elberfeld, Hochstraße 66, werden versteigert:
1 Flachwagen, 50 Muduliräder 1 Theke, Regal, 2 Kludleffel, 1 Schreibtisch, 1 Anrichte u. v. a. f769
Amtsb. Obergerichtsvollzieher.

Freiwill. Versteigerung einer Schlaf.-Einr., Speiez.-Einr. von Kontormöbeln, Einzel-Hausmöbeln, Oefen usw.

Mittwoch 23. Febr. 27, nachm. 3 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal in b494
Elberfeld, Hofkamp 48 (Wildergstr.), u. a.:
1. mod. Schlafzimmer-Einr. (fast neu), bestd. aus: 2 Bettstellen m. Pf.-Matr., Schond., 3teil. Woll-Aufl.-Matr., 2 Nachtkonsl. m. Marmorpl., Waschkommode m. Marmorpl. u. Spiegel, 3tür. Spiegel-Garderoben- und Wäscheschrank (1,80 m lg.) und 2 Nachttischen;
2. Speisezimmer-Einr. (Eiche): Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle und 2 Ledersessel;
3. Einzel-Kontor- u. Hausmöbel: Mkr. Bücherschrank (Eiche), 3 Dipl.-Schreibtische, 2 Doppel-Schreibtische, 2 Stehpulte, 4 Schreibtischsessel, 2tür. Mah.-Spiegelschrank, 2 Ausziehtische, 10 Lederstühle, Trudenbank, 8 Plüschsofas, 4 Sofas m. Umbau, 2tür. Kleiderschrank, vollst. Bett, 2 Nachtkonsl. m. Marmorpl., 2 Waschkommoden m. Marmorpl., 4. Glas-Ausstellstücke (etwa 3 m lang), Kohlen- und Gasheizofen, Kal.-Küchenherd u. gr. Eisschrank (für Metzger).
Vorherige Besichtigung gestattet.
Wiedenfeldt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverstand., Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29, Tel. 512.



Auto-Konkurs-Versteigerung.

Mittwoch den 23. Februar 1927, morgens 10 Uhr, versteigere ich auf dem Hofe des Restaurants Rahleer, Wilhelmstr. 57 (Nähe Rathaus) in Elberfeld, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Justizrat Lange in Elberfeld, als Verwalter des Schäferschen Konkurses, den massezugeh.
1860 Pfd. sechssitzigen Hansa-Lloyd-Personen-Kraftwagen. f712
Koopchen,
Gerichts-Sachverständiger.
E., Neue Gerberstr. 23, Fernr. 1887.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 23. Februar, vorm. 10 Uhr, sollen im Deutschen Haus, Elberf., Mäuerchen 8: f756
1 Motorrad, fahrbereit, eine Partie Farben, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Kludlefsel, 1 Schreibtisch, zwei Pianos, 1 Gottlermaschine, 1 Standuhr, 1 Büfett, 1 Bücherschr., 1 Kleiderschrank, 1 Herrgarderobe, 1 Chaiselongue, 1 Anzahl Bilder u. a. m.
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Meier, f756
Gerichtsv. fr. K.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 23. Febr. 1927, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Versteiger.-Lokale Hochstr. 66, Ecke Pfeilstr., meistb. gegen bar: f766
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch, 1 Plüschsesselgarnitur (Sofa mit 2 Sesseln), 8 mod. elektr. Deckenleuchter, 1 elektr. Auslampe, 1 Klamm., 1 elektr. Hauglampe, 4 Klamm., 2 elektr. Tischlamp., 1 Theke, 1 Kronleuchter, 6 Klamm., u. einige Schalen.
Elberfeld, 22. 2. 27.
Kronenberg,
Gerichtsvollz. Fr. K.

Zwangs-Versteigerung.

Am 23. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich Gräf. Hochstr. 66, Ecke Pfeilstr.: f757
1 Fuchsstute, 1 Bad. Zhete, 1 Waarenschrank, 1 Lederschneidmaschine, 1 Knopflochmaschine, 1 Schreibtisch, einen großen Posten Heizmaterial u. and. Sachen mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahl. versteig.
Storch,
Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 23. Febr., mittags 12 Uhr, werde ich bei Wirt Thiele, Neumarkerstraße 21, folgende Sachen gegen Barzahlg. versteig.:
1 Adler-Schreibmaschine, 2 Diktiergeräte, 1 Rechenmaschine, Chaiselongue.
Haubt
Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch dem 23. d. M., vorm. 10 Uhr, soll an Ort und Stelle (Verkehrspunkt Hasenacker u. Flensburgerstr.-Ecke)
1 Werkzeugschleifmaschine f774
öffentlich gegen bar versteigert werden.
Hansemer,
Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 23. Febr., vorm. 10 Uhr, sollen i. Pfandlokale Mäuerchen 8, Deutsches Haus: f768
1 Geldschrank, 1 Motorrad m. Beiwagen, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibtisch, 3 gem. Nähmaschinen, Schreibtischstuhl, Büchereinrichtung, Kleiderschrank, Kontorgarnitur, Tischlampe, Radio-Apparat, gem. Damenfahrrad, 1 Spulmaschine u. a. m.
evtl. anschließend an Ort und Stelle einige Pferde und Wagen
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
G. Meier,
Ober-Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich an Ort und Stelle
eine Partie Gärtnereierzeugnisse, als Topfpflanzen, grüne Pflanzen, Stauden
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern. Käufer wollen sich sammeln in Hofeinfahrt Nähe Rathaus auf dem Rödenberg.
Hoffmann,
Obergerichtsvollz.

Herbert Rudolf

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Knaben

zeigen in dankbarer Freude an

Rudolf Kayser und Frau
Elfriede geb. Bell

Hamm (Westf.), den 21. Februar 1927

d5607

Statt Karten

Liesel Weyerstall
Paul Sauer
Verlobte

Elberfeld, im Februar 1927

Statt Karten

Martha Luchtenberg
Fritz Sauer

geben ihre Verlobung bekannt

Pattscheid-Linde — **Elberfeld**

23. Februar 1927

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Anneliese mit Herrn Dr. phil. Arnold Schlie geben wir hierdurch bekannt.

Apotheker Rudolf Stampehl
u. Frau Emmy geb. Trede.

Meine Verlobung mit Fräulein Anneliese Stampehl beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. phil. Arnold Schlie,
Diplomlandwirt.

Stade (Niederelbe), Februar 1927.

Dr. F. A. Eisert
Gertrud Eisert geb. Heseler
Vermählte

München — 23. Februar 1927 — **Barmen**

Statt Karten

Wilhelm Bramann
Thekla Bramann
geb. Müller
Vermählte

Wuppertal, 23. Febr. 1927 Köln-Marienburg

e494

Familien-Nachrichten finden im **General-Anzeiger** f. Elberf.-Barmen die weiteste Verbreitung

---

Sonntag nachmittag entschlief sanft und ruhig nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Albert von der Horst

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Deweerthstr. 11), Barmen, den 21. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag 24. Febr., nachm. 3¼ Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so wolle man diese als solche betrachten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. Abstand zu nehmen.

Am 20. Februar 1927 verschied nach langer, schwerer Krankheit unser langjähriger Angestellter und lieber Kollege

Herr

Albert von der Horst

im 55. Lebensjahre.

Ein ehrendes Andenken bewahren wir dem Verstorbenen über das Grab hinaus.

Der Vorstand der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-Aktiengesellschaft. — **Die Angestellten der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-Aktiengesellschaft.**

k756

Gestern abend 9 Uhr entschlief nach längerem, schwerem Leiden, dem durch Herzschlag ein plötzliches Ende bereitet wurde, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater

Prof. Dr. Ludolf Ritz

im Alter von 61 Jahren.

Frau Prof. Dr. Ritz
Irmgard Ritz
stud. mach. **Ludolf Ritz**

Elberfeld (Bismarckstr. 41), den 21. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. — Es wird höfl. gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. k775

Nach Gottes Ratschluß entschlief heute mittag sanft nach langem Leiden, jedoch unerwartet, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Karl von Kothen d. Aelt.

im Alter von 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lina von Kothen geb. Heider
Karl von Kothen d. J. und Frau Elli geb. Gronau
Albert Pröpper und Frau Jenny geb. von Kothen
Karl Beuthan und Frau Klara geb. von Kothen
und **vier Enkelkinder.**

Elberfeld (Kölnerstr. 58), Barmen, Hamburg, Mannheim, den 21. Februar 1927.

Beileidsbesuche dankend verbeten. k755

Die Beerdigung findet Donnerstag 24. d. Mts., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte! Jerem. 31, 3.

Heute nacht rief der Herr plötzlich und unerwartet nach kurzem schweren Leiden meinen teuren Mann und meinen lieben Vater, unseren treuen Bruder, Schwager u. Onkel, den

Konrektor

Heinrich Lehmhaus

im beinahe vollendeten 60. Lebensjahre in stillem Frieden in unser himmlisches Vaterhaus.

In tiefer Trauer zeigen dies im Namen aller Hinterbliebenen an:

Lydia Lehmhaus
geb. Kölker
Magdalene Lehmhaus.

Vohwinkel, den 21. Februar 1927.

Die Beerdigung findet **Donnerstag** 24. Febr., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause — **Solingerstr. 84** — aus statt, die Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. — **Sollte** jemand aus Versehen keine Todesanzeige **erhalten haben, so** bitten wir, diese als solche zu betrachten. e492

Nachruf.

Aus einem rastlos tätigen Leben wurde uns unerwartet am Montagmorgen unser lieber Mitarbeiter

Herr Konrektor

Heinrich Lehmhaus

durch den Tod entrissen.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses lieben Kollegen, der seine ganze Kraft selbstlos in den Dienst der Schule und der Erziehung der ihm anvertrauten Kinder gestellt und seine Pflichten in seltener Treue durchgeführt hat.

Bis zur letzten Stunde galten seine Gedanken seiner Lebensarbeit. Sein Andenken wird immer bei uns fortleben.

Das Lehrerkollegium der evgl. Schule Karlstraße.

Vohwinkel, den 22. Februar 1927.

e492

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Sonntagnachmittag verschied nach kurzer Krankheit der langjährige Gast und Freund unseres Hauses

Herr

August Gebhard

Veteran von 1870/71

im Alter von 78 Jahren.

Familie Emil Steinweg
Ratskeller Elberfeld.

Elberfeld, den 20. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 24. Februar, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Varresbeck aus statt.

---

1. Mose 24, 56: **Laßt mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.**

Heute nacht 12 Uhr durfte unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Wwe. Karl Rumscheidt

geb. Karoline Finkentey

im gerade vollendeten 89. Lebensjahre in Frieden heimgehen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Rektor i. R. Karl Rabanus
und Maria geb. Rumscheidt
Rektor Karl Rumscheidt
und Maria geb. Oberhoff

Barmen (Göbenstr. 5), Köln, Berlin, Buttstädt in Thüring., den 21. Februar 1927.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Die Beerdigung findet Mittwoch 23. Febr., nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des alten Wichlinghauser Friedhofes an der Friedhofstraße aus statt. 2314a

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute nacht nach kurzem schweren Leiden das langjährige Mitglied des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde

Herr Konrektor

Heinrich Lehmhaus

in das himmlische Vaterhaus heimgerufen.

Seine ganze Liebe galt unserer Gemeinde, für deren äußeres, sonderlich aber auch inneres Wohlergehen er stets in unermüdlicher Treue eingetreten ist. Wir verlieren einen Führer, der gebetet und gearbeitet hat, einen im biblischen Glauben gegründeten evangelischen Christen, einen liebenswerten Mitarbeiter von vornehmer, gütiger Gesinnung. Wir werden seiner nie vergessen.

Im Namen des trauernden Presbyteriums:
Pastor Mummenhoff.

Vohwinkel, den 21. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag 24. Febr., nachm. um 3 Uhr, vom Trauerhause — Solingerstraße 84 — aus statt, die Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. e492

Heute abend verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser treuer Angestellter u. Kollege

Wilhelm Haikes

im 63. Lebensjahre. Sein Fleiß und sein stets freundliches Wesen werden uns unvergeßlich bleiben.

Die Inhaber und Angestellten der Firma Hermann Flores
Elberfeld und Vohwinkel.

Elberfeld, den 19. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch 23. Februar, um ½2 Uhr, von der Kapelle des evangl. Friedhofes in Vohwinkel aus statt. k753

Berichtigung.

Infolge telephonischer Uebermittlung hat sich in den gestrigen Nachruf für den

Herrn

Gustav Zöller sen.

insofern ein Fehler eingeschlichen, als fälschlich Zeller statt Zöller gehört und gedruckt wurde.

Heirats-Gesuche

Geb. Frl., kath., 38 J., m. sol. Herrn, Beamter, Witwer u. ausg., sw. sp. H. k. lernen. Briefe unter E 6575 an Geschäft.

Geb. Mädchen, 203, groß, sucht die Bek. e. charakterv. Herrn in g. Stell. zw. sp. Heirat. Gefl. unt. B 2234 an Gst. B., Neuerweg 57.

Anständig. Herr, im Alter von 29 J., aus best. Fam., ev., in sich. Beamtenstell., mit 3 kompl. Zimm.-Einrichtg. u. Wohn., sucht eine saub., ehrliche Dame im Alter von 24—30 Jahren, welche auch spät. ein Geschäft führen k., zwecks sofort. Heir. Gefl. Br. unt. B 2214 an Gst. B., Neuerweg 57.

Streng reell! Witt. auf d. Lande, Ende 30, evgl., sucht mit einer geschäftstücht. Dame zwecks Heirat in Verb. zu treten. Vermög. erw. Verschwiegenheit zug. Briefe u. B 2226 a. Gst. B., Neuerw. 57.

26jähr. jg. kol. strebs. Kaufm., z. Zt. disp. Geschäftsführer, beabs. e. Lebens- u. Genußmittel-Gesch. zu erw. u. w. die Bek. einer jg. evgl. Dame, die mich pers. u. finanz. unterst. od. Eindert. biet. k. Etw. Kap. v. Br. m. Bild u. B 813 Gst. B., Berlinerstr. 61.

Witwer vom Lande, 50 J., kath., sucht zw. Heirat gesundes Fräulein od. Witwe m. einem Kind nicht ausgeschlossen. Gefl. Briefe unter E 2456 an die Gst.

Kaufm. Geschäftsmann, 36 J., kath., wünscht die Bek. einer fl. u. liebensw. Bäckerstochter m. Geschäftskenntn. z. Vermögswecks späterer Heirat. Briefe E 6736 Gst.

Einzelmöbel:

Kleiderschr., Waschk., Nachttisch., Bettst. m. Matr., Küchen-Büfetts bill. zu vk. R. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20. Zahlungserleichtg.

Klappwagen, vorjährige Modelle, zu bedeutend herabgesetzten Preisen! Carl Sasse, Elberf., Herzogstr. 44. 17153

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag 2 Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter u. Neffe

Hermann Dickamp jr.

im Alter von 39 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen.
in tiefer Trauer:

Frau Maria Dickamp
geb. Wagner

Edith Dickamp.

Elberfeld (Breitestraße 2), Vohwinkel, Barmen, Düsseldorf, Krefeld, Berlin, Gevelsberg, den 20. Februar 1927. h338

Das Seelenamt für den Verstorbenen ist am 23. Febr., 6½ Uhr vorm., in der Laurentiuspfarre. — Die Beerdigung findet am 23. Febr., 3½ Uhr nachm., von der Kapelle des kath. Friedhofes am Uellendahl aus statt.

Sonntag morgen 8 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Geschäftsführer

Herr

Alfred Maurischat

Wir verlieren in ihm einen tüchtigen und pflichtgetreuen Arbeiter. Er wird uns und allen, die mit ihm gearbeitet haben, unvergeßlich und in stetem Andenken bleiben.

Marmor-Werk Otto Thüngen.

Vohwinkel, den 21. Februar 1927.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh gegen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig, ganz unerwartet nach nur achttägigem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, unsere stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter, geliebte Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Arthur Rosenbaum

Maria geb. Liedhegener

Sie durfte heimgehen nach einem 40jährigen glücklichen Eheleben im Alter von 61 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Arthur Rosenbaum sen.
Julius Moritus und Frau
Emmy geb. Rosenbaum
Karl Schoppe und Frau
Ria geb. Rosenbaum
Arthur Rosenbaum jun. u. Frau
Else geb. Peters
und 4 Enkel.

Elberfeld (Arrenbergerstr. 9), Troisdorf, Stralsund, den 21. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag 24. Febr., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. k763

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntagabend entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Pastor Amalie Fredershausen

geb. Bartels

im 70. Lebensjahre.

Richard Fredershausen
Amtsgerichtsrat in Hannover
Dr. Albert Fredershausen
Amtsgerichtsrat in Harburg (Elbe)
Arnold Fredershausen
Studienrat in Elberfeld
Friedrich Bartels
Mittelschullehrer i. R., in Göttingen
Frau Anna Bünger
geb. Bartels, in Alfeld (Leine)
Frau Marianne Bartels
geb. Behrens, in Göttingen.

Göttingen, den 21. Februar 1927. k737

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, guten Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ganz besonders dem Herrn Kaplan Morawetz für seine trostreichen Worte am Grabe, unseren aufrichtigen Dank.

Geschwister Petsch.

Elberfeld, den 22. Februar 1927.

Danksagung.

Es war uns ein Trost in unserem großen Schmerz beim Heimgange unserer geliebten Tochter so viel warme Anteilnahme gefunden zu haben. Hierfür danken herzlich.

W. Kümpel u. Frau.

Elberfeld, den 21. Febr. 1927.

Stottern, Angewohnheiten

Mangel an Gedankenkonz. Gedächtnisschw. Schlaflos. Asthma. Neuralgien u. s. w. behebt auf suggest.-magn. Weise **H. Krebs, Barmen, Wertherstraße 51.** Telephon 4889.

Preiselbeeren

10-Pfd.-Eimer ..... Mk 6.50 } inkl.
25-Pfd.-Eimer ..... Mk 14.00 } Vers.

Apfelgelee

pro 10-Pfd.-Eimer .. Mk 6.00 } inkl.
pro 25-Pfd.-Eimer .. Mk 13.00 } Verp.

Himbeersaft

pro kg Mk. 1,45 in Korbfl. von a. 10 u. 20 kg Korbflasche wird zu Fabrikpreis berechnet und zurückgenommen. Alles in feinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart, mit nur bestem Kristallzucker eingekocht. Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto.

Rittergut Oedingberge
Post Glandorf, Teutoburger Wald. a861

Deutsche Feuerbestattungkasse „Flamme" Berlin
Generalvertretung: August Silligen, Barmen, Siedlungstr. 4.

Kostenlose Feuerbestattung

ohne Wartezeit gegen Zahlung mäßiger Monatsbeiträge. — Bargeldzuschußversicherung bis 2000 Mk. Politisch und religiös neutral.
Rechtsanspruch. **Kein Kirchenaustritt!**
Drucksachen kostenlos.
Vertreter zu günstigen Bedingungen **gesucht.**
Zahlstellen für Elberfeld-Barmen und Umgebung **zu vergeben.** Meldungen bei der Generalvertretung in Barmen, Siedlungstraße 4, erbeten a128



mit 90 gr. Silberauflage (20 Jahre Garantie).
Größte Auswahl bei billigen Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Fachmännische Bedienung.
C. A. Lüttgers Elberfeld **Turmhof 4**
Solinger Stahlwaren-Spezialhaus. Schleiferei u. Reparatur.

Kranke irren

wenn sie glauben, daß meine galvan. Wohlmuth-Apparate nur Nerven- und solche Leiden heilen, die auf nervöser Grundlage beruhen. Auch speziell bei Lähmungen, Herz-, Magen-, Blasen-, Frauenleiden, Rheuma, schlechter Verdauung und Stahlzwang wurden schönste Erfolge erzielt. Schwächliche Kinder blühen auf. Verlang. Sie gratis Prosp.
Otto Kühneweg, Barmen-U., Haspelerstr. Nr. 22, Tel. 5302. Verkauf u. Vermietung mediz. Apparate u. Behandlungen durch gepr. Schwester. Allein-Vertrieb der bekannten **Wohlmuth-Apparate.** 1477b

---

Schnupfen

CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN



Abschied.

Der Rotbemützte hebt den Löffel schon,
Da ruft sie noch im höchsten Ton: „Lebewohl!"*

*„Lebewohl" ist bekanntlich aber auch der Name der berühmten, ärztlich empfohlenen Hühneraugen-Pflaster mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Ballen-Scheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben in Barmen: Medizinal-Drogerie P. W. Buchholz, Allee 309; H. Cleff, Drogerie, Steinweg 12; Rathaus-Drog. E. Jansen, Wertherstr. 8; F. H. Schürmann, Germania-Drog., am Alt. Markt, in Elberfeld: W. Andernach, Hochstr. 103; Kaiser-Drog. A. Grimm, Kaiserstr. 10; Central-Drog. W. Meyer, Bachstr. 91; Drog. O. Blume jun., Königstr. 49; Wall-Drog. K. Leimberg, Wall 11/13; Drog. Rutten & Schemann, Wall 1—3; L. Tapken, Schwanenstr. 22; M. Vollmer, Friedrichstr. 27. b11

Maschinen

Wechselstrom-Motor,
6 PS, 220 V., Syst. Joh. Brunder, Köln, billig zu verk. Ang. u. E 6559 an Gft. *

Drehstrom-Motor,
5 PS, Mk. 170.—, †

Gleichstr.-Motoren,
½, 6, 7½ u. 15 PS, zu verkauf. Telephon Barmen 3466.

Gut erh., 16spulige **Roleaux-Kordel-Gänge,** groß. Stich, zu verk. Ang. B 2219 Gft. B., Neuerweg 57. †

Gas-Härteofen
nebst Hochdruckgebläse (neu) äußerst billig zu verk. Angeb. unt. E 6566 an Geschst. *

Nähmaschinen.
best. Fabr., in feinst. Ausstatt., 5 J. Gar., lief. ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Diskr. *

Hattel,
G., Kleybahn 30. II

Benutzte Schreibmaschinen:

Smith-Premier	50.-
Underwood	90.-
Regina	
Mercedes 4	
Oliver 5	125.-
Torpedo 5	125.-
Continental	175.-
Adler 7	200.
Adler 15	225.
Ideal	300.
Orga	225.
Stoewer	250.
Urania (beste Deutsche)	250.-

Fachgeschäft E. Spaan, Elberf., Gesundheitst. 4 u. 11
Fachwerkstatt für Instandsetzungen, Reinigungen, alle Ersatzteile *

64 Rechenmaschine, fabrikneu, 2 Jahre Garantie, bill. gegen Monatsraten à 20.00, Zahl. Anf. B 2166 Gft. B., Neuerweg 57. †

Kaufgesuche

Kfm. gebr. modernes **Wäschehängestände,** zu k. ges. Ang. mit Preisangabe, Alter, Herstellerf., Gängezahl und Spring etc. u. B 2242 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

Gebr. **Dampframmbär** (Syst.) 1,30—1,40 m br. ca. 1—1,5 Tonn. ges. Ang. B 2227 a. Gft. B. Neuerw. 57. †

Gut erhalt. **Scherhafvel** zu kaufen ges. Reiche, Helmer, Thönn, Telephon 386.

Gebr., aber gut erh. **Zickzacknähmaschine** zu kaufen gesucht. † Ang. u. B 2235 an Gft. B., Neuerweg 57.

Kontrollkassen kauft E. MITTWOCH BERLIN W 66

Kontrollkasse, gebr. aber gut erhalten, sowie zwei Heften m. Glasauf. lang zu kaufen ges. * Ang. u. E 6741 an

Gut. Geldschrank (bes. für Bücher geeignet) zu k. ges. † Ang. Kamphausen, Barmen-Schlachthof.

2 Bettstellen m. Patent-u. Auflage-Matr. zu kauf. ges. Ang. mit Preis E 6603 Gft. *

Gebr. Möbel kauft Kleffmann, G., Bachstraße 7, Tel. 1642. *

Gebrauchter, gut erhaltener **Kompressor** für 3—4 Spritzstellen zu kaufen gesucht. Angebote unter E 1218 a. d. Gschst. e213

Wegbere 23186
Posten Sockenhalterbänder gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 191 Gschst. Barmen, Neuerweg 57.

Säcke.
Suche lfd. von Händlern u. Verbrauchern Ballen- u. Zudeckdecke 2. Sorte, Sandsäcken-, Kuhmeldsäcken, Kreide- und Zuckersäcken, Kartoffelmehlsäcke, Dextrinsäcke pp.
Chrust, Elberfeld, Bürderstraße 21, Telefon 2056 und 2615. *

Gebraucht. **Fabrikofen,** Kohlenfeuerung f. 700 bis 800 qm Arbeitsfläche, zu kaufen ges. Ang. mit Preis an Adelhelt & Schwaner Schwelm i. W. Telef. 568. e78

16—12 kleine viereckige Tische u. 60 b. 80 Stühle für Wirtschaftsbetrieb zu k. ges. Paul Becker, Elbf. Königstr. 156, Telephon 2089. *

Wenig gebrauchter oder neuer f546 **Lastwagen** 2—3 Tn. zu kaufen ges. Ang. mit Preis, Lieferzeit, Marke und sonstigen Einzelheit. u. E 2467 an die Gschst. v. W.

Gut erhaltener 5 t **Rollen-Lastwagen,** mögl. mit elektrisch. Licht, zu kaufen ges. Angeb. u. B 197 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57. 23246

Schneider-Reste, Garne usw. kauft G. Friedrichstr. 18, Lad. *

Gut erh. Handflachwagen u. gut erhalt. Zapfmaschine für Polierer zu k. ges. Ang. u. M 138 Ann. E. Eichtingbeuft. Wer

Reste und zahle hohe Preise f. gebr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwan, Barmen 49 T. 1421. *

Gebr. Garderobe kauft zu hoh. Preis Angeberg, B. Wittenstr. 4, Tel. 6782.

Gut erhaltener Reisekoffer zu kauf. ges. Alfred Buchel, Gruiten. *

Felle aller Art kauft zu höchstem Tagespreis. Annahme b. Herbert, Gerber u. Färber, a. Grothe, Gelsenk. Gldf., Nicolaistr. 6. 2

2Mütige Spitzen aus 12er Stoff, Stickerei gegen Kasse Nachnahme engl. Hans gel. Ang. u. B 190 Gschst. B., Neuerweg 57. 23206

Solingen.
Graugutsicherer auf Karten à 1 Tupfen, sortierte Größen f. Ver. Staaten von Amerika gel. Ang. u. B 2167 an Gft. B., Neuerweg 57. †

Kräft. Hofhund, wachsam, manierl., möglichst dressiert, kein unnützer Kläffer, z. 1. gel. z. kaufen. Metzgerei, Erpenbeck, Uhlenhorststraße 46.

20 Hühner zu kaufen gesucht. Ang. B 2225 Gft. B., Neuerweg 57. †

Elberfelder Speditionsfirma sucht ein **Gespann leichter kl. Pferde** flotte Gänger, zu kaufen. Angebote mit Preis und näherer Beschreibung unter E 6563 an die Geschäftsstelle bis. 25. *

Zeitungs-Makulatur billig abzugeb. — G., 19 Mathenaustr. 50.



Sehen Sie, so wie ich hier

zerbröckeln Sie den Würfel Weber's Carlsbader und mischen ihn mit dem frisch gemahlenen Kaffee. Dann bereiten Sie das Getränk, wie Sie es gewöhnt sind. – –

So, nun kosten Sie mal! – –

Sie sehen, der harte Geschmack unseres Haushaltkaffees ist verschwunden, und statt der dürftigen, graubraunen Farbe hat das Getränk nun ein vollkräftiges Aussehen und einen warmen, goldbraunen Ton.



Vergessen Sie mir das Carlsbader nie, es kostet 55 Pfg. und ist überall zu haben.

Vor nunmehr 30 Jahren, als noch kein anderer daran dachte, hatte A. Constantin aus Constantinopel einen eigenen Tabakspeicher in Xanthi erbaut. Hier wurden, mitten im klassischen Lande des Tabaks, die wertvollsten Blätter der Ernten sortiert, manipuliert und in Ballen verpackt. Schon damals fanden ausgesuchte Basma-Tabake Verwendung für die Cigarette

CONSTANTIN
MARKE SOFTA 43

Landwirtschaftsfragen im Landtag.

Im preußischen Landtag wurde gestern die zweite Beratung zum Haushalt der landwirtschaftlichen Verwaltung in Angriff genommen. Dabei warnte der Ausschußberichterstatter, Abg. Dr. Hoesch-Neukirchen (Deutschnat.) vor einer weiteren Auslandsverschuldung, da die Gemeinden bereits 104 Millionen Dollar, die Industrie 124,7 Millionen Dollar Schulden im Auslande hätten. Er, wie die nachfolgenden Redner, bedauerten, daß noch immer so viele Millionen für die Einfuhr von Lebens- und Genußmitteln ins Ausland gehen. Die Debatte selbst eröffnete der Sozialdemokrat Peters, der gegen die Darstellung protestierte, als sei gegenwärtig die Landwirtschaft der einzige notleidende deutsche Wirtschaftsfaktor. Für die Deutschnationalen sprach Rittergutsbesitzer von Plehwe, der einen höheren Zollschutz für die Landwirtschaft forderte. Beim Handelsvertrag mit Frankreich seien die Obst-, Gemüse- und Weinbau-Interessen des Rheinlandes zu wahren.

Ruhestörern im Landtag sollen die Gelder entzogen werden.

Im Zusammenhang mit den wiederholten Tumultszenen im Landtage, die des öfteren den Ausschluß von Kommunisten zur Folge hatten, ist ein Antrag sämtlicher Fraktionen des Landtages, mit Ausnahme der Kommunisten, von Interesse, der auf Abänderung der Diäten hinzielt. Danach sollen diejenigen Abgeordneten, die durch Verfügung des Präsidenten von der Teilnahme an Sitzungen ausgeschlossen worden sind, nicht nur, wie bisher, für die gesamte Zeit ihres Ausschlusses das Recht auf die Freifahrtkarte, sondern auch den Anspruch auf die Aufwandsentschädigung mit dem Ausgleichszuschlag verwirken. Dagegen sollen der Präsident und die Vizepräsidenten des Landtages sowie die Mitglieder des ständigen Ausschusses, die nach der preußischen Verfassung die Rechte der Volksvertretung gegenüber dem Staatsministerium für die Zeit außerhalb der Tagung wahren, ihre Aufwandsentschädigung und die Freifahrtkarte jetzt auch nach Ablauf der Wahlperiode oder nach Auflösung des Landtages behalten, und zwar bis zum Tage des Zusammentritts des neuen Landtages. Bisher wurden die Aufwandsentschädigung und die Freifahrtkarte nur bis zum Ende des Monats, in dem der Landtag aufgelöst wurde oder sein Mandat ablief, gewährt. Wegfallen soll allerdings jetzt die Bestimmung, die eine besondere Aufwandsentschädigung für den Landtagspräsidenten vorsieht.

Siedlungsdenkschrift des Reichsarbeitsministeriums.

Das Reichsarbeitsministerium hat jetzt eine Denkschrift über die Siedlungsfrage fertiggestellt, die die Erwiderung auf die Denkschrift des Ministerialdirektors Artzen vom preußischen Landwirtschaftsministerium darstellt. Die Denkschrift gibt u. a. Beweise dafür, daß die Siedlungsaktion durch Kompetenzstreitigkeiten sabotiert wurde und schlecht mit den Worten: „Die der Mitwirkung des Reiches bei der Förderung des landwirtschaftlichen Siedlungswerkes entgegenstehenden Hemmungen hätten sich bei einem vertrauensvollen Zusammenwirken Preußens mit dem Reiche leicht beheben lassen. Das Reich hat die Versuche einer gedeihlichen Zusammenarbeit mit Preußen immer wieder erneuert und dabei den preußischen Hoheitsrechten stets die vollste Beachtung geschenkt."

Der Kampf um das Arbeitszeit-Notgesetz.

Brauns gegen freiwillige Mehrarbeit.

BB **Berlin**, 22. Febr. Ueber die gestrige Sitzung der Unterkommission des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien über das Arbeitszeit-Notgesetz weiß das „B. T." mitzuteilen, daß Reichsarbeitsminister Dr. Brauns sich für das Verbot der freiwilligen Mehrarbeit überhaupt eingesetzt habe. Im Sinne der Ausführungen des Reichsarbeitsministers soll dann auch Uebereinstimmung erzielt worden sein, allerdings sollen nach der „B. Z." in das Gesetz Ausnahmebestimmungen hineingearbeitet werden, die für bestimmte Gewerbe- und Industriezweige die freiwillige Mehrarbeit als Ausnahme gestatten.

Die Lohnbewegung der Reichs- und Staatsarbeiter.

WTB **Berlin**, 21. Febr. In einer Besprechung zwischen den vertragsschließenden Arbeitnehmerorganisationen über die Kündigung der Lohntarifverträge für die Arbeiter der Reichsbahngesellschaft, der Reichspost, sowie der übrigen Reichs- und Staatsbetriebe haben heute die Gewerkschaftsvertreter beschlossen, ihren Vorständen die Kündigung der Lohn- und Arbeitsbedingungen mit Wirkung vom 1. April ds. Js. zu empfehlen.

Gesamtaussperrung der schlesischen Textilarbeiter.

Berlin, 22. Febr. (Drahtb.) Nach einer Meldung des „Vorwärts" haben die schlesischen Textilindustriellen nunmehr beschlossen, die Aussperrung, die bereits im Bezirk Görlitz und Reichenbach ausgesprochen worden war, auch auf alle übrigen Bezirke auszudehnen, und zwar soll die Gesamtaussperrung am 5. März in Kraft treten. Von dieser Aussperrung würden etwa 63 000 Personen betroffen werden.

Der Konflikt in der sächsischen Metallindustrie beigelegt.

WTB **Dresden**, 22. Febr. (Drahtb.) Die heutigen Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes in der sächsischen Metallindustrie haben zu einem Ergebnis geführt, das die Zustimmung der Parteien erhalten dürfte. Nach der Zustimmung hat die Aufhebung des Streiks und der Aussperrung unverzüglich zu erfolgen.

100 Millionen für die preußische Erwerbslosenfürsorge.

GA. **Berlin**, 21. Febr. Das Preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf über die Bereitstellung von Staatsmitteln zur verstärkten Förderung von Maßnahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge überwiesen, wonach dem Staatsministerium ein Betrag von 100 Millionen Reichsmark für die genannten Zwecke zur Verfügung gestellt werden soll. Der Finanzminister soll ermächtigt werden, die erforderlichen Mittel nach ihrer Bewilligung im Wege des Kredits zu beschaffen. Nicht eingeschlossen sind in den Betrag die für den verstärkten Bau von Landarbeiterwohnungen erforderlichen zehn Millionen Reichsmark, für die ein besonderes Anleihegesetz vorgelegt wird.

Gnadengesuche für Klems.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Paris**, 21. Febr. Nach einem uns soeben aus Meknes zugegangenen Telegramm findet die Revisionsverhandlung gegen Joseph Klems am 28. Februar vor dem Revisions- und Kassationsgerichtshof in Rabat statt. Die Revision gründet sich, wie wir bereits mitteilten, auf einige Formfehler. Gleichzeitig werden zwei Gnadengesuche vorbereitet, und zwar eines durch den Verteidiger und ein zweites durch die Mutter von Joseph Klems, das durch das Auswärtige Amt dem Präsidenten der französischen Republik übermittelt werden soll.

Große Kälte in Ungarn.

Starke Schneefälle in Montenegro.

Budapest, 22. Febr. In Budapest herrschten gestern elf Grad Kälte. Aus einzelnen Teilen des Landes werden Temperaturen bis minus neunzehn Grad gemeldet. Die Donau ist mit Eis bedeckt. Die gleichen Temperaturen werden vom Semmeringgebiet gemeldet.

Wie aus Cetinje berichtet wird, sind infolge der starken Schneefälle alle Wege und Straßen in Montenegro unpassierbar geworden. Man befürchtet, daß Lebensmittelmangel eintreten kann, da in Cetinje nur geringe Vorräte lagern.

Eine Pilgerstätte durch einen Erdrutsch zerstört.

TU **Basel**, 21. Febr. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der „Tribune de Lausanne" wurde die Eremitage von Longeborgne von rutschenden Erdmassen zum Teil zerstört. Die Eremitage, in der zwei Benediktiner begraben liegen, ist ein sehr besuchter Pilgerort der Katholiken aus dem Wallis.

Banderolenbetrug und Tabakschiebungen.

WTB. **Hamburg**, 21. Febr. Hamburger Kriminalbeamte und Beamte der Zollfahndungsstelle kamen umfangreichen Schiebungen mit unverzolltem Tabak und großen Banderolenbetrügereien auf die Spur. Der Hauptäter, ein Händler Ving, der in Hamburg ein Kontor unterhielt, wurde in Kowno festgenommen. Außer Ving wurden zehn Personen festgenommen. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Die Gasvergiftungen auf dem Motorboot.

WTB. **Mainz**, 22. Febr. Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft hat ergeben, daß die Vergiftungen auf dem Motorboot durch Ausströmen von Kohlenoxydgasen aus dem schadhaften Auspuffrohr hervorgerufen wurden.

Schwere Zuchthausstrafen wegen Brandstiftung.

WTB. **Glatz**, 21. Febr. In dem Brandstifterprozeß Beyersdorf wurde die Witwe Jung wegen vorsätzlicher Brandstiftung, der drei Personen zum Opfer fielen, und wegen Versicherungsbetrugs zu elf Jahren Zuchthaus, der Wirtschafter Hötzel wegen Anstiftung zu dieser Tat zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Jung hatte am 19. Juli 1926 ihr Besitztum in Beyersdorf auf Anstiftung ihres Liebhabers, des Wirtschafters Hötzel, in Brand gesteckt, wobei ihr Schwiegervater und ihre beiden Töchter im Alter von sechs und elf Jahren in den Flammen umkamen.

Der Goldschatz im Generalstabsgebäude.

GA. **Warschau**, 21. Febr. Wie der „Rote Kurier" berichtet, wurde im polnischen Generalstabsgebäude am Sächsischen Platz gelegentlich der Erneuerung des Hauses in einem der Zimmer eine eingemauerte Panzerkasse entdeckt. Man fand in ihr zehn Kisten Gold im Gesamtgewicht von 41 Kilo. Bis jetzt ist es noch vollkommen unaufgeklärt, wer den Schatz hier hat einmauern lassen und wann das geschehen ist.

Auszug aus der Gewinnliste der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Montag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

3000 Mark: 8196 36 325 235 458 244 052.
2000 Mark: 116 998 128 192 144 038 279 349 456.
1000 Mark: 29 051 70 182 72 527 95 239 122 [illegible] 134 991 211 822 227 060 240 956 253 358 265 [illegible] 271 794 299 666 303 991 340 982 342 014.
500 Mark: 11 988 12 680 22 173 27 221 29 [illegible] 64 251 69 511 77 605 83 126 94 432 98 227 125 [illegible] 143 540 145 282 153 019 173 637 180 017 204 [illegible] 213 765 218 607 236 111 249 889 255 372 261 [illegible] 269 783 331 484.

In der Montag-Nachmittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Mark: 102 501 246 314.
5000 Mark: 195 063.
3000 Mark: 108 499 168 298 188 762 296 [illegible] 310 580.
2000 Mark: 26 324 203 483 312 222 319 [illegible] 320 438.
1000 Mark: 1485 3241 6693 9375 35 422 70 [illegible] 92 105 115 320 119 343 150 114 156 653 160 [illegible] 175 571 209 435 311 907 329 463 330 549.
500 Mark: 28 885 41 505 45 653 59 821 62 [illegible] 79 783 92 680 97 613 115 047 118 054 124 [illegible] 145 380 148 661 152 745 160 223 161 095 171 [illegible] 174 013 176 592 183 252 186 055 187 423 202 [illegible] 205 109 209 840 239 005 257 320 267 343 270 [illegible] 296 088 298 163 319 122 322 860 338 368 340 [illegible] 342 771 343 247.

Verdingung von Maurer- und Putzarbeiten.

Die Maurer- und Putzarbeiten für die Um- und Erweiterungsbauten am Städtischen Krankenhaus in Velbert (rd. 11 000 cbm umbauten Raumes) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebotsformulare werden ab Mittwoch den 23. Februar 1927, ab 3 Uhr nachmittags, auf dem Stadtbauamt, Zimmer 29 des Rathauses, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Selbstkosten nur an leistungsfähige Bewerber abgegeben, die dabei den Nachweis erbringen können, daß sie bereits Arbeiten ähnlichen Umfanges ausgeführt haben. Die Angebote sind bis spätestens Donnerstag den 3. März 1927, mittags 12½ Uhr, portofrei verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Stadtbauamt, Zimmer 29, abzugeben. Die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber wird zum gleichen Zeitpunkt daselbst vorgenommen. (209

Velbert, den 21. Februar 1927.

Der Bürgermeister.

Vermietungen

Zu vermieten oder zu verkaufen:

Eckhaus,

in der Talsohle gelegen, Unterhaus für Bürozwecke geeignet, darüberliegend zwei Etagen mit je 6 Zimmern. Prima Objekt nur für erstklassige Reflektanten. Angebote unter F 356 an die Annoncen-Expedition Jak. Nowinckel, Elberfeld. a453

Ladenlokal
mit Hinterzimmer u. Einrichtung abzugeben U.-Barmen, Auerstraße 8. *

Biete ein Landhaus, 9 Zimm. u. Kochküche, Bad., Gemüsegart. u. Obstbäume, 4 St. b. Zentr. d. Stadt, 18 M. Miete. Suche Grd. od. Barm 2 gr. od. 3 od. 4 mittlere Zimmer. Angebote u. E 6550 Geschst. *

Geboten: 5½-, Küche, Bades., 2 Sp., Elektr., Gas, Balk., Verd. **Gesucht:** gleichw. 3½-, Küche, möbl. Bades., v. ält. Ehep. in rub. Haus a. fr. Lage. Ang. E 6602 Geschst.

Tausch.

Biete schöne 4 Z., Küche, Bad, 2 Ver., mtl. Mausd. Miete 45 M. Suche ungefähr dieselbe. Ang. u. E 6561 an Gst. *

2-Zim.-Wohn.
im Zentrum gegen ähnliche zu tsch. ges. Ang. E 6591 Gst. *

Sehr schöne
4-Zim.-Wohnung,
abgeschl., Zentralh., el. Licht, in ganz ta. bestl. Zust., Nähe Breitestr. geg. eine 4-Zim.-Wohnung in gut. Hause od. 3 R. i. Briller viertel ob. Nähe Gest. Ang. u. E 6626 an d. Gst. *

3-Mans.-Zimmer
in bess. H. an ordtl. Angem. zu verm. † Ang. u. R 814 an d. Fil. B., Berlinerst. 61.

Eilt!
Abgeschl. 2-3.-Wohn. (Südst.), 1. Et., mit elektr. L., Gas, Ver., Bleiche, Waschk. sof. geg. 2 od. 3 Z. zu tausch. ges. gl. wo. Ang. E 6740 Gst. *

Südstadt, Nähe der Stadthalle, sind 2 schöne Part.-R. für Büro, Arzt od. l. Geschäftsbetr. zu vm. Ang. E 6592 Geschst.

Biete 2 Z., 2 Etg. l. abg., best. Hause el. Licht, geg. 3 gl. Z. Stadtm. b. od. Ang. u. B 2163 Gst. B., Neuerweg 57. †

Neubau †
2-Zim.-Wohn.
sofort an d. Wohn.-Amt gegen. Wohnungsuchend. zu v. Ang. u. R 800 an d. Fil. B., Berlinerst. 61

Schöner heller Büroraum
1. Etage, im Mittelpunkt der Stadt, für leichtes Büro sofort zu verm. Angeb. u. E 1215 an Gst. f758

Zwei helle Büroräume
u. ein Lagerraum mit Licht, Wasser u. Tel., part., in guter Lage, Südstadt, sof. billig zu verm. Ang. u. E 6580 an Gst. *

Hell. gewerbl. Raum
60—90qm, mit Toreinfahrt, im Mittelpunkt Barm., f. alle Zwecke passd., zu v. Ang. u. B 2218 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Lagerplatz
zu verm. Näh. Gld., Teweerbstr. 15. Telephon Nr. 4120. *

Mietgesuche

Ladenlokal,
ev. m. Werkstelle, in der Brederstr. oder Hecklinghauserstr. 4. 1. 4 od. später zu mieten ges. Ang. B 2224 Gst. B., Neuerweg 57. †

Laden,
für Konfektionsgesch. geeign., in best. Geschäftslage in Barm. oder Elberfeld ges. † Ang. u. R 818 an d. Fil. B., Berlinerst. 61.

Zahlungsfäh. Firma der Lebensmittelbranche sucht
Ladenlokal
an gut. Verkehrsstr. Ang. mit Preis u. E 6735 an d. Gst. *

Beschlagnahmefreie
6- od. 7-Zimmer-Wohnung,
mögl. sof. od. bald zu miet. ges. Mietevorauszahlung oder sonstige Vergünstigung wird gewährt. Evtl. kann Tauschwohng. gestellt werden. Ang. u. E 6629 an die Gst. b438

In Barmen
2 oder 3 Büroräume
möglichst mit **Zentralheizung**, in guter Lage zu mieten gesucht. Antritt sofort. Gefl. Angeb. mit Angabe der Lage und des Preises unter E 2422 Geschst. f245

Ladenlokal
mittelgroß, nur beste Lage, Zentrum, evtl. gegen Mietvorauszahlung z. 1. April zu mieten ges. Schriftl. Ang. u. E 1219 Gst. b384

Beschlagnahmefreie
6—9 Zimmer-Wohnung
in Elberfeld oder Barmen zum 1. April ds. Js. gesucht. Angebote mit Preisang. unter E 2438 an die Gst. ds. Bl. b3613

Beauty. (Rechtsanwalt) sucht in gutem Hause (auch Neubau) beschlagnahmefreie
4- oder 5-Zimmerwohn.
mit Badegelegenheit; eventl. Mietvorauszahlung oder Abfindung. Angeb. B 2236 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Suche 3- od. 4-Zimmerwohn.
in Barmen, bin vordringl. vorgem. rfft. 2-Zim.-Wohng. kann in Tausch gegeb. wd., evtl. Abfindung. Angeb. unter R 819 an die Filiale Barmen, Berlinerstr. 61. 609

Ruhiges Ehepaar ohne Kinder sucht † beschlagnahmefreie
3- od. 4-Zimmer-Wohnung
gegen hohe Abfindung
oder Neubauwohnung. Angeb. u. B 2075 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57.

Ehedraum,
ca. 600 qm, mit Kontor per bald oder später zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter B 195 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 2322a

Tauschwohnung.
Suche eine 3-Zimm.-Wohng. in Barmen. Biete eine 2-Zimm.-Wohng. 2. St. in B. Ang. u. R 815 an d. Fil. B. Berlinerst. 61. †

Hohe Vergütung
für eine 3- od. 4-Z.-Wohn in gutem Hause v. einer Dame od. Ehep. ges. Ang. unt. E 6625 an die Gschst. *

Laden - Lokal
in Barmen
nur erste Lage, von Konzern
per bald gesucht.
Angebote unter E 6463 an die Geschst. d. Bl. b452

Freie 4- od. 5-8.-Wohnung, Barmen, Elberf. od. Umgeb. p. 1. 4. od. früher zu mieten ges. Näh. Jansen, U.-Barmen, Buschstraße. 41 *

Suche sofort 4-Zimmer-Wohng., part. od. 1. Et. Gebe 2 Zim. mit Nebenraum, 10 qm gr., t. der Nordstadt, 1. Okt., in rub. Hause, bill. Miete, ev. Vergütg. Ang. u. E 6630 Gst.

Beschlagnahmefreie
3- od. 4-Z.-Wohn.
möglichst sofort od. bald zu mieten ges. Mietevorauszahlung od. sonst. Vergünstigung wird gewährt. Evtl. kann Tauschwohnung gestellt werden. Angeb. u. E 6628 a. Gst. b438

An verkehrsreicher Straße der Nordst. **Laden** mit 3-4.-Wohng., für Brotfiliale und Lebensm. geeignet, zu mieten ges. Ang. u. E 1221 an Gst.

In der Nordstadt
beschlagnahmefreie 3-Zimm.-Wohnung gesucht. Angeb. unt. E 1220 an d. Gst. *

Kinderl. Ehep. sucht sofort
2-Zim.-Wohn.
Grüne Karte vorhd. Ang. u. E 6552 Gst.

2 Zimmer sucht e. rub., kinderl. Ehepaar, grüne Karte vorhand. Ang. unter E 6633 Geschst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Gastw. zur Aue 52: Schlaf. Nacht 1.€ an*

Frdl. möbl. Zimmer in rub. H. an 1 od. 2 Pers. mit od. ohn. Pens. in N.-Heckinghs. zu verm. Näheres in der Geschst. 196 †

Nähe Ringstraße
2 möbl. Zimmer
1. Etg., mit Heizung u. elektr. Licht, in Einfamil.-Haus an rub. Herrn zu vm. Ang. B 196 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 2322a

Möbl. 3. m. Koch- u. Leuchtgas, sep. Eing., an sol. Fräul. billig z. v. Ang. u. 19653 a. Ann.-Exp. Baumgarten, Barmen. 1389

Gesuche
2 Zimmer
mit Kochgelegenheit, ganz od. teilw. möbl., in gutem Hause ges. Ang. E 6461 Gst. *

Junges Ehepaar, 1 Kind, sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Ang. u. E 6549 Geschst. *

Akademiker sucht
möbl. Zimmer
Nähe Rathausbrücke. Ang. B 2220 Gst. B., Neuerweg 57. †

Gut möbl. Zimmer
in ruhigem Hause, mögl. Mittelpunkt d. Stadt, f. eine Dame zum 1. 3. gesucht. Schriftliche Ang. an Ph. Freudenberg, C., Wall 18/22. 595

2 berufst. Ehepaar f. einf. möbl. Zimm. mit Kochgelegenh. z. 1. 3. Angeb. unter E 6454 an Geschst. *

Alleinst. Mann in gut. Stellg. sucht z. 1. März **möbl. Zimmer** mit voller Pension. Ang. E 6631 Gst. *

Ig. Ehep. sucht 1 od. 2 möbl. Zimmer mit Kochgel. Angeb. unt. E 6605 an Geschst. *

Möbl. große Wohn- und Schlafzimmer, ev. 3 Zimmer, auch teilw. möbliert, in nur gutem Hause gesucht. Angeb. unt. E 6462 an Geschst. *

Grundstücks-Markt

Haus,
eigens für Restaurationsbetrieb u. Bierverlag erbaut, in welchem sich längere Jahre bestes Restaurant befand, zu verk. Lage: Hauptverkehrsstraße zwischen Elbf.-Barmen. Angeb. unt. E 999 an die Gst. 17105

Einfamil.-Haus
in freier Lage der Südstadt, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen (Neubau), hauszinssteuerfrei, evtl. sofort beziehbar, groß. Garten, preiswert zu verk. Anfr. u. E 1068 Gst. 17121

Ch. Einfam.-Haus
am Friedenshain, best. aus 9 R., Badegel., Vorratskeller, Autogarage, elektr. Licht, Gas- u. Heizungsanl., sch. groß. Garten, bei Stellg. einer 5- oder 6-8.-Wohn., sof. ganz fr. werdend, zu 25 000 Mk. mit 10—15 000 Mk. Anz. zu verk. Ang. E 6456 Gst. *

Haus,
7 Z., mit Garten, i. Mirkep., berg. Stadt gelg., für 12 500 M. zu verk., sofort freiwerdend. Passend f. Naturheilkundig., da feiner am Ort. Ang. u. B 186 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Schuhgeschäft
gutgehend, in best. Lage, Hauptstr. naher Industriestadt, ist weg. anderweit. Unternehm. zu verkauf. Suche tüchtig. genüg. vorhand. Wohnung ev. getauscht w. Ang. E 2377

Feinkost-Geschäft,
best. Lage Elberfelds u. **Lebensm.-Gesch.,** gute Lage Elberfelds, sof. zu verk. Ca. 3000 Mk. erforderlich. Näheres Schönbosch, Ronsdorf, Wetten 12. *

Existenz!
Feinkost- und Lebensmittelgesch.
i. Zentrum d. Stadt gelegen, mit Wohnung für 2500.— geg. bar zu verk. Angeb. unt. B 216 an d. Gschst. B., Neuerweg 57. †

Lebensmittel-Geschäft
gute Lage in Remscheid ist weg. Uebernahme des elterl. Gewerb. sof. preiswert zu verk. Ang. u. R 211 an d. Filiale in Remscheid Bismarckstr. 40. 1420

Konditorei-Konfitüren-Geschäft
an verkehrsr. Straße umständeh. bill. nur gegen bar z. verk. † Ang. B 2243 Gschft. B., Neuerweg 57.

Werkzeugfabrik
kompl. eingerichtet, mit Wohnhaus, wie Hausgarten, Ländereien i. Remscheid zu Angeb. unt. E an die Gst.

Gesuche

Bauplatz
zur Errichtung eines kleineren Einfamilienhauses in bester Gegend Elberfelds zu kauf. ges. E 6459 Gschft.

Ch. Haus
mit etw. Land in freierer Lage Elberfelds od. Barmen, Elberf. Umgeb. zu kaufen ges. Näh. Jansen, Buschstr.

Kleineres Einfam.-Haus
(6 od. 7 Zimmer) in besserer Gegend Elberfelds zu kaufen ges. Ang. E 6460 Gst.

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie den **größten Absatz!**



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 44 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 22. Febr.

Eröffnung der Königsberger Ostmesse.

Die Königsberger Ostmesse ist am Sonntag eröffnet worden.

Ueber den Verlauf des ersten Tages gibt das Messeamt folgenden Bericht aus: Erheblich gestiegen ist die Zahl der Aussteller in der Textil- und Lederbranche, bei Haus- und Küchengeräten, bei Glas- und Porzellan sowie bei Einzelmöbeln und Wohnungseinrichtungen. Die Messe bringt neben Verkehrsmitteln und Baumaschinen vor allem Maschinen für das Handwerk und die Hauswirtschaft. Stark beteiligt ist die Landmaschinenindustrie. Großem Interesse begegnet auch die Sonderausstellung russischer Nahrungs- und Genußmittel, auf der Königsberger Importeure die bereitgestellten Feinkostwaren handelsüblich ausstellen. Die von der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung veranstaltete Sonderschau „Das schöne Deutschland" wurde als vorbildliche Werbelehre eifrig studiert.

In der Abteilung für Technik und Maschinenbau, Elektrotechnik, Optik und Feinmechanik, Landmaschinen und Geräte sowie Beförderungsmittel waren die Umsätze am Eröffnungstage nur sehr gering.

Kündigung bei hohen Zinssätzen.

Mit der Frage der Wiederinkraftsetzung des Paragraphen 247 des Bürgerlichen Gesetzbuches beschäftigte sich auch der Ausschuß für Kredit-, Geld- und Bankwesen des Deutschen Industrie- und Handelstages. Der Ausschuß hält den Zeitpunkt für eine Wiederinkraftsetzung des Paragraphen 247 des Bürgerlichen Gesetzbuches noch nicht für gekommen, da eine Uebersicht über die geltenden Kreditverhältnisse noch nicht bestehe.

Die Maschinenindustrie zur Steuerreform.

Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten hat zu den Steuer- und Finanzfragen eine Kundgebung beschlossen, der wir folgendes entnehmen: Um die sich anbahnende Erholung der Maschinenindustrie von der über ein Jahr dauernden schweren Krise zu fördern, ist eine Milderung des noch immer viel zu hohen Steuerdruckes dringend erforderlich. Neben dem überspannten Tarif der Reichseinkommensteuer ist es vor allem die Gewerbesteuer, die einen so übermäßigen Anteil des industriellen Ertrages wegsteuert, daß die zum Wiederaufstieg unbedingt notwendige Reserve- und Kapitalbildung unterbleibt. Das unübersichtliche und uneinheitliche System der verschiedenen Gewerbesteuergesetze in Deutschland ist eine ständige Quelle von Ungerechtigkeiten und Beunruhigung. Dieser Uebelstand muß durch ein Reichsrahmengesetz beseitigt werden, das nicht nur die Bemessungsgrundlagen für alle Länder, sondern auch die Tarife für die von den einzelnen Gemeinden zu erhebenden Zuschläge einheitlich und vergleichbar regelt. Auf die Errechnung des gewerbesteuerpflichtigen Ertrages und Vermögens müssen die gesunden Grundsätze der Reichssteuergesetze angewandt werden. Das Anhörungs- und Einspruchsrecht der berufsständischen Vertretungen ist für ganz Deutschland einheitlich weiter auszugestalten. Um der steuerpflichtigen Wirtschaft Kritik und Mitarbeit an der Finanzgebarung ihrer Gemeinden zu ermöglichen, müssen die Haushaltspläne laufend veröffentlicht und einheitlich ausgestaltet werden. Nur so wird auf die Dauer die notwendige Anpassung der Gemeindeausgaben an die jeweilige Leistungsfähigkeit der steuerpflichtigen Gewerbe zu erreichen sein. Darüber hinaus hofft die Maschinenindustrie, daß die schon im vorigen Jahre angekündigte Verwaltungsreform bald in die Tat umgesetzt wird. Eine Zusammenfassung der Steuerbehörden für alle Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern würde nicht nur eine erhebliche Minderung der öffentlichen Ausgaben herbeiführen, sondern den jetzt unerträglich zersplitterten Verkehr der Steuerpflichtigen mit den verschiedenen Steuerbehörden vereinfachen und erleichtern.

Zur Konjunktur der Barmer Artikel.

Die Zeit der Inventuren und Bilanzen ist gewöhnlich von einem Abflauen des Geschäfts begleitet. Auch in der Barmer-Artikel-Industrie konnte man in den verflossenen Wochen diese Beobachtung machen. Dieser Einschnitt nach der Wende des Jahres zeigt sich mehr an der Zurückhaltung in der Auftragserteilung als im Nachlassen des Beschäftigungsgrades, da der Auftragsbestand aus der vorhergehenden flottieren Geschäftsperiode meist ausreicht, um die Maschinen bis zum Eingang der neuen Frühjahrsorders in Gang zu halten. Der im Januar und Februar ausverkaufte Einzelhandel — und das Ausverkaufsgeschäft hat sich in diesem Jahre recht erfreulich entwickelt — schreitet jetzt zur Ergänzung seiner Bestände, so daß unter den allgemein nicht ungünstigen Konjunktursymptomen für die kommende Zeit mit einer anhaltenden zufriedenstellenden Geschäftslage zu rechnen ist.

Die Barmer-Artikel-Industrie ist in den letzten Jahren sehr stark von den Märkten der Rohstoffe beeinflußt gewesen. Und zwar waren es, entsprechend der Verarbeitung, in erster Linie Baumwolle und Kunstseide, deren Preisgestaltung sich in unausgeglichenen Geschäftsperioden einschneidend auf die Nachfrage auszuwirken pflegte. Zurzeit herrschen auf dem Kunstseidenmarkt Ruhe und Stetigkeit. Der Abschluß der Viscose-Konvention Mitte vorigen Jahres und die verschiedenen internationalen Abkommen der deutschen Großerzeuger haben eine Preisstabilisierung geschaffen, die auch der verarbeitenden Industrie eine ausgeglichene Beschäftigung zu gewährleisten vermag. Es ist zu wünschen, daß sich die Gerüchte von einer Preiserhöhung für deutsche Viscose-Fabrikate, wie sie in der letzten Zeit verschiedentlich umgingen, nicht bewahrheiten werden. Der Baumwollmarkt steht seit einigen Wochen unter dem Eindruck der amerikanischen Valorisations-Propaganda: Durchgängig feste Märkte bei guten Abrufen. Die Konjunkturantriebe, die schon in dem niedrigen Preisniveau liegen, werden durch die ansteigende Tendenz weiter verstärkt. Im Interesse der verarbeitenden Industrie kann ein neuer Abbröckelungsprozeß nicht willkommen sein, aber bei genauer Verfolgung aller für die Preisgestaltung der amerikanischen Provenienzen entscheidenden Faktoren (Entkörnungsziffern, Einstellung der Farmer zur Beschränkung der Anbauflächen und Parlamentsberichte über das Valorisations-Gesetz) muß man einem längeren Auftrieb der Baumwollpreise mit einiger Skepsis begegnen. Allerdings werden bei der Hochkonjunktur der Baumwollspinnereien die Garnpreise — selbst bei erneutem Abgleiten der Rohbaumwollpreise — keine Senkung erfahren, die auch nur annähernd den Schwankungen des Rohbaumwollmarktes entspricht. Von den Rohstoffmärkten dürften somit auf absehbare Zeit Depressionswirkungen nicht zu erwarten sein, um so weniger, als der deutsche Binnenmarkt trotz aller Erwerbslosigkeit eine spürbare Kräftigung erfahren hat.

Auch die Industrie Barmer Artikel verdankt ihren flotteren Geschäftsgang mehr der inländischen Nachfrage als den Auslandsaufträgen, wenngleich auch diese infolge der nachdrücklichen Senkung der Preise sich verschiedentlich recht bemerkbar machen. Die jahrelange Einschränkung des Verbrauches von Textilien im Inlande hat mit zunehmender Angleichung von Kaufkraft und Preis — ein Prozeß, der sich mit fortschreitender „Rationalisierung" der Industrie weiter entwickeln wird, — einen gewissen Abschluß erfahren. Die Sparmittel erlauben wieder neue Anschaffungen, die der Druck der ersten Jahre nach der Währungsstabilisierung verbot. Dazu kommt als nicht minder erfreuliche Erscheinung die Konsolidierung des ganzen Geschäftsverkehrs überhaupt: Geringe Insolvenzen und Rückkehr zu besseren Zahlungssitten. Man kann wieder disponieren.

Der Auslandsmarkt hat vor allem in Spezialartikeln eine Besserung erfahren. Ueberall, wo die Eigentümlichkeit der Branchen geschmackvolle Muster zuläßt und wo die Musterentwürfe sich nicht in alten ausgetretenen Gleisen bewegen, regt sich die Nachfrage, während der Stapelartikel keinen Boden gewinnen kann. Gewiß ein Beweis dafür, daß bei den kunstfertigen Artikeln die fachliche Technik, bei den Stapelartikeln der Preis entscheidend ist. Daraus lassen sich nur eindeutige Konsequenzen ziehen: einmal Heranbildung eines Nachwuchses, der nicht nur Maschinen aufsetzen und ein fertiges Muster kalkulieren kann, sondern der auch auf Grund einer intensiven Pflege künstlerischer Formen Neuschöpfungen, entsprechend den Wandlungen von Mode, Geschmack und Stil, hervorzubringen vermag. Auf der anderen Seite nachdrückliche Lösung des Kostenproblems bei allen Artikeln, die dem Massenverbrauch dienen und kaum eine Möglichkeit zur Anbringung einer hervorstechenden Note bieten.

Die Facharbeiterfrage, die wir in unserem letzten Bericht anschnitten, hat inzwischen eine Diskussion hervorgerufen, aus der vor allem ein Gesichtspunkt festgehalten zu werden verdient, weil er Wege zur Erhaltung des Facharbeiterstammes zeigt, die bisher im Wuppertal noch nicht beschritten worden sind. Es handelt sich um die Einrichtung von Lehrbetrieben, wie sie sich in anderen Industriezweigen, auch des Textilfaches, bereits bewährt haben. Wir stimmen mit dem Anreger dieses Gedankens darin überein, daß die Schwierigkeiten zur Einrichtung derartiger Betriebe in der Barmer-Artikel-Industrie gering wiegen gegenüber der Aussicht, sich auf solche Weise ein Arbeitspersonal heranzubilden, das unserer Industrie die Zukunft sichert. Denn letzten Endes werden bei allem Fortschreiten der Technik gerade in denjenigen Zweigen der Barmer Industrie, die sich eine charakteristische Wesensart in der Weltkonkurrenz bewahrt haben und zu bewahren vermögen, das persönliche Können, die Fachkunde und der Erfindungsreichtum, den Ausschlag geben.

Wie man in den Branchen der Stapelartikel, die fast überall und wohl auf immer einer starken Preiskonkurrenz in der Welt begegnen werden, das Absatzproblem meistern will, ist vorläufig gar nicht abzusehen. Die Unternehmungen mit einigen Ausrüstungsbetrieben und gleichzeitiger Spezial-Fabrikation besitzen Aequivalente, die sie in die Wagschale zu werfen vermögen. Für die auf Lohnausrüstung angewiesenen reinen Stapelartikel-Betriebe erscheint die Zukunft nicht gerade im rosigen Lichte, wenn nicht eine geschlossene Massenfabrikation weniger Artikel, bei der jedes Verlustmoment strikte ausgeschaltet wird, Abhilfe zu schaffen vermag.

Einen wenig erfreulichen Beitrag zur Rentabilität liefert uns eins unserer größten und bekanntesten Unternehmen, das kürzlich seinen Abschluß vorlegte. Dieser Abschluß gewährt kein typisches Bild von unserer Barmer-Artikel-Industrie, aber eine bittere Lehre dafür, daß Anlagewerte zu einer furchtbaren Belastung werden, wenn sie nicht einigermaßen ausgenutzt werden können. Die richtige Kapitalstruktur ist heute eine der wichtigsten Forderungen, die an die Unternehmungen zu stellen sind. Wo die Maschinen nicht einmal die Unkosten, einschließlich Zinsen und Abschreibungen, hergeben, da ist der Produktionsapparat übersetzt und muß sich eine Revision gefallen lassen. Das ist nichts Neues, sondern eine Binsenwahrheit, deren Nichtbefolgung jede Einzelfirma in kurzer Zeit zugrunde richtet. Wir glaubten, dieses praktische Beispiel hier einfügen zu sollen, einmal, weil es zeigt, wie unheilvoll sich die Depression des verflossenen Jahres auf die Erfolgsrechnung auszuwirken vermochte, zum anderen, weil das Mißverhältnis zwischen Umsatz und Kapital- und Personalaufwand die Forderungen der „Rationalisierung" von neuem eindringlich vor Augen geführt hat.

Noch ein flüchtiger Blick auf die einzelnen Branchen: die Gummiband-Industrie erfreut sich, zumal in Spezialartikeln, eines guten Geschäftsganges. Von der „Preiskonvention" für Gummilitzen verspricht man sich bescheidene Gewinne auch für Stapelartikel. Geschmackvolle Ausmusterungen sind die Voraussetzungen für ein gutes Auslandsgeschäft. Spitzen und Besätze können als befriedigend angesehen werden, wenn man die Mode berücksichtigt. Aber Neuheiten müssen das Geschäft machen. Seidenbänder werden vor allem aus dem Auslande gefragt, während im Inlande das Kunstseidenband dominiert. Sicherlich eine Auswirkung der verschiedenartigen Kaufkraftverhältnisse. Die Lage der Schnürriemenindustrie wird nach wie vor durch die Ungunst der Mode beeinflußt, wenn auch infolge der allgemein gehobenen Konjunktur eine gewisse Besserung nicht zu verkennen ist. In allen Branchen unterbindet das gedrückte Preisniveau eine auskömmliche Rentabilität. Ueber Kapitalverzinsung und Unternehmerlohn kommen vorläufig nur die wenigsten Betriebe hinaus. Der Unternehmergewinn ist erst ein Geschenk vorbildlicher betriebstechnischer und kaufmännischer Organisation.

Dr. Z.

Vom Rohseidenmarkt.

Krefeld. In der vergangenen Berichtswoche zeigte der rheinische Rohseidenmarkt keine wesentliche Veränderung in den Nachfragen, die sich zwar nach wie vor auf fast alle Artikel richteten, den Mengen nach aber wenig umfangreich blieben. Die Fabrik zeigte sich allgemein für Rohstoffe nicht besonders aufnahmefähig, obwohl die vorliegenden Aufträge, die vielfach schon für Lieferung bis Juli dieses Jahres festgelegt sind, das Gegenteilige vermuten lassen. Hier und da liegt schon Interesse für Seiden neuer Ernte vor, auch hört man von Angeboten in ital. Webgrégen, die auf schweizer. Frs. 72.—, Zürcher Usance für Frutianer Exquis freibleibend basieren. Von einem wirklich zustandegekommenen Geschäft ist bisher nichts bekannt geworden. Preise: Mailänder Grége Grand Exquis, Marken-Ware 11-13: 80 schw. Fr.; Mailänder Grége Exquis 11-13: 78 schw. Fr.; Mailänder Grége Exquis 13-15: 75 schw. Fr.; Mailänder Organsin Exquis 19-21: 87 schw. Fr.; Mailänder Organsin Extra 19-21: 85 schw. Fr.; Mailänder Organsin Exquis 26-30: 85 schw. Fr.; Mailänder Trame Exquis 26-30: 77 schw. Fr.; Mailänder Trame Extra 26-30: 75 schw. Fr.; ital. Krepp reale a. Cann. 9 f. 10-13: 75 schw. Fr.; Turiner Organsin Exquis, Markenware 20-22: 92 schw. Fr.; Japan Grége Double Extra A weiß 13-15: 73,50 schw. Fr. Frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Die erhältlichen Preise lassen keine Verdienstmöglichkeit. Nur rasch lieferbare Organsin wird gut bezahlt. Die feinen Zwirngrégen stehen dann über den besten Frutianer Exquis Webgrégen. Wien und England kauften kleinere Mengen Adrianopel-Krepp auf der Grundlage 13-14 für Reale. Diese weißen Gregen sind sehr angeboten und haben keine ermutigende Zukunft. Von etwas Interesse sind die klassischen Grégen greifbar oder für März für Krepp-verwendung. Dafür werden sehr schöne Preise 880 bis 890 gelöst. Auf der gleichen Grundlage wären heute einzelne Geschäfte in Lyoner-Extra per April-September möglich, aber die Erzeuger stehen vor, geringere Qualitäten zu spinnen, die Spinnspesen kosten weniger. Die Preise auf dem Mailänder Markt waren folgende: Lit. 315.— Grége Exquis 13-22 de. per März, Lit. 308.— bis 310.— Grége Extra 13-22 de. per März, Lit. 290.— bis 295.— Grége Class., Lit. 300.— Grége Organsin Exquis 20-22 de.

Zürich. In Zürich brachte der neuerdings eingetretene fühlbare Preisaufschlag auf dem Ursprungsmarkte der Japan-Grége eine Reihe unterhandelte Geschäfte zum Scheitern. Die Verbraucher haben sich vielfach zunächst einmal zurückgezogen, um die weitere Entwicklung der Lage abzuwarten.

Lyon. Der Rohseidenmarkt bleibt stetig und wartet darauf, daß die Käufer von der außerordentlichen Zurückhaltung abgehen, die sie seit langer Zeit beobachten. Die täglichen Umsätze sind stark eingeschränkt. Ueber die Preise wird wohl gestritten, doch sind sie zum größten Teil annehmbar. Es scheint sich eine Wiederaufnahme der Geschäfte anzubahnen. Unsere Seidenfabrik, die entschieden weniger vernachlässigt ist, versucht ihre Preise zu verbessern. Die Kundschaft setzt ihre Unterhandlungen lebhafter fort und versucht Aufträge unterzubringen. Crêpe de Chine und Crêpe Georgette erfreuen sich dauernd der Gunst der Mode. Preise auf dem europäischen und Levante-Markte waren folgende: Grége Italie grand exquis 11-13: 695 Frs., Grége Italie grand exquis 13-15: 680

Keine Fusion der Pilsner Brauereien.

Wir erhalten vom Verwaltungsrate der Ersten Pilsner Aktien-Brauerei in Pilsen folgende Mitteilung zugesandt:

Seit geraumer Zeit tauchen immer wieder Gerüchte über eine Zusammenlegung der Ersten Pilsner Aktien-Brauerei mit der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen auf. Der Verwaltungsrat der Ersten Pilsner Aktien-Brauerei in Pilsen sieht sich veranlaßt, zu diesen Ausstreuungen, welche in mannigfacher Variationen geeignet sind, die Interessentenkreise in hohem Maße zu beunruhigen, Stellung zu nehmen und zu erklären, daß er nicht daran denkt, die wirtschaftliche Selbständigkeit der Brauerei aufzugeben, vielmehr ist er willens, dieses gut fundierte Unternehmen einer weiteren gedeihlichen Entwicklung entgegenzuführen.

Berliner Börse vom 21. Februar 1927

* = amtlich notierte Werte.

Anleihen in Reichsmark — Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
*Adler kohle	96.5	98
*Apfelbecker Berg	15	19
Karl Friedrich	170	176
*Dahlbusch	182.5	—
*Donnerk Lit.	188.5	—
*Gelsenk. Bergwerk	190	191
*Harpener	224	—
*Rhein.-Nassauer	213	—
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	118	120.5
*Magdeburger Berg	—	—
*Hibernia	—	—
*Hohenzollern	—	—
Niederrhein. Berg	102	106
*Phoenix	133.5	135
*Ver. Stahlwerke	148.5	149.25
Westf. Bergbau	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1860	1950
*Brenkd. Bleiben	7050	7150
*Ilsenrode	—	775
*Carlsfeld	1300	3650
*Carlshall	800	900
*Deudesdenz	3200	3400
Elisabeth	2400	2500
*Hehel	—	11750
Ilsenrode	5300	5600
Oelheim	—	—
*Venis	5200	—
Aktien		
*Zukunft	186	189
*Roddergrube	600	—
Erdkuxe und Verschiedene		
Apfelbaumer Zug	—	—
*Barnbeckerhall	1700	1900
Bliesenbach	—	—
Elsa Zechaus (Akt.)	149	151
Fraben Grunder	—	—
Henriette	—	—
Sachtleben-Kuxe	—	—
-Aktien	260	270
Sonnfeld Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexanderthal	8000	—
Alleenhall	270	310
Asse	4000	4200
*Beienrode	940	980
Bergmannssegen	14750	15750
Bernsdorf-Berggr.	—	—
Braunsch. Lüneb.	2675	2775
*Burbach	2900	3075
Buxtehr	1300	—
*Carlsruhe	1900	—
*Carlshall	800	900
*Desdemona	3200	3400
Kleinhall	2400	2500
Silurs	—	—
Erichssegen	5300	5600
Feinsalzt	—	—
Friedrichsroda	—	—
Fürstenhall	4500	—
Gebra	4360	3250
*Glückauf-Sond.	7600	—
Großh. Wilh. Ernst	—	—
*Günsterhall	1150	1200
Hahlghorst	725	—
Hansa Silberhorst	3300	3450
Hedwigsburg	300	320
Heiligenmühle	175	—
*Heiligenroda	7000	7200
Heimboldshausen	800	1050
Heldrungen I. u. II	—	—
Herta-Beienrode	1050	1225
Hertingen	—	—
Hermann II	—	—
*Hildesglück	675	725
Hindenb.-Königsh.	8850	9200
*Ilsenstein	10800	10900
Ilse	2600	2750
Ilsetedt	—	—
Ingo	12000	13000
Johannsberg	100	130
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
*Jechaerhall	—	—
*Kaiserode	13500	14600
Kaliglück	2300	2375
Karla, Karla-Louise	—	—
Max	175	200
Reinertsaaer	—	—
Rossoltstedt	1375	1425
*Neustassfurt	—	900.0
Oberhof	—	3000
Ransbach	1378	1478
Rastenberg	—	700
Reichsk.-Richard	—	—
Reichsrodebrunn	—	3000
Rönnig parsten	5500	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen Weimar	4480	—
*Salzmünde	360	370
Schwarzberg	1100	1220
*Siegfried I. u. II	—	2000
Siegfried Giesen	6900	7000
Thüringen	7150	7300
*Vienrode	1150	1200
*Walbeck	460	500
Walter	—	—
*Wilhelmshall	3300	3500
*Wilhelmsh. Oelsh.	850	1000
*Wintershall	61000	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	96	100
Bank f. Landwirtsch. (Unnendorf)	47	50
*Bismarckmaschine	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	156	158
Grasshof v. Rechte	—	—
*Italienische Kali	167.5	170.5
Hannoversche Kali	79	82
Heldburg Verein.	106	110
*Kali Industrie	198	202
*Kraftgesellschaft	178.5	182.5
*Niedersachsen	122.5	126
*Rosenberg	42	—
*Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	120	—
Stassfurter	—	—
Tastunda	15	—
*Wittekind	121	124
Verschiedene Aktien		
*Berm. bankverein	186.5	—
*Bernburger Bkvn.	—	132
*Disc. Bank. Lond.	—	—
*Deutsch. Bankverein	142	—
*Hannover Bergbau	61	—
*Hannov. Akt.-Br.	—	—
*Pfandbr. Bodenkr.	—	—
*Staatsbk. schalter	—	—
*Th. Goldschmidt	183	—
*Hochwerke	64	66
*Reichsbk. d. Kraft.	—	—
*Reichsbk.	—	—
*R. W. E.	203	205
*Schlegel-Scharf	—	—
*Wagner Gerdtz.	146.5	148.5
Unnotierte Aktien		
Aachener Thermal.	58	63
Abraham Gebr.	80	—
A.-G. f. Stahlindust.	—	—
Alt.	10	—
Alberdingk	60	—
Allg. Bodbau	98	102
Alsberg Gebr.	—	—
Aschaffenburger	40	—
Baldur Maschinen	110	113
Bank. Lastauto	60	—
Berlin. Kabel	70	—
Berlin. Voltze	63	65
Binder jr.	43	—
Bindera	44	46
de Frias	—	23
Franke Gebr.	60	—
Getreide Commin.	58	—
Hansa Lloyd	—	—
Harmsthöhne	—	48
Hoch- und Tiefbau	144	150
Lahnwerk Rheydt	110	—
Lauras	30	35
Leonhardt	177	181
Lilie Lindenthaler	—	—
Lop. u. Hans. Elbert	—	—
Lorenz. Walzwerk	—	—
Ludwig	20	—
Osnabrücker Metall	32	—
Providentia	—	—
Remy Recurier	80	88
Rhein. Linoleum	174	178
Schiff Koch	95	—
Schlicke Berger	20	—
Schladorf Gebr.	60	62
Ungerwerke	49	52
Waldhaus. Harmer	28	—
Westf. Lippstadt	170	175
Wilh. Walzenmühle	—	—
Vorübergehend Notierte Anleihen		
*Krupp Gold-A.	97	—
*Goldpfandbr.	—	—
*Ldsch. Zentralgen.	102	—
*Ldsch. Girozentr.	101	—
*Landsch.-Gold-Komm.-Schuldv.	101	—
*Prov. Kaliwert-Anl. (1e dz)	—	—
*Prß. Roggenwert-Anl. (1e Z.)	—	—
*Weimar. A.-A. d. Getr.-Com. (1e Z.	—	—
Obligationen und Grundschuldbriefe		
*Anderna Elektr.	—	—
*Bank f. Brau. Deutsch.	—	—
*Schlesien A.-G.	—	—
*4 u. 4½% Grad Schwerin	—	—
*Fr. Krupp AG.	86	91
*Reichsbk. K. 23	—	91
*Reichsbk. K. 26	—	91
Ablös.-Sch. steuerfr.	—	—
Anlös.-Recht d. D. Reichs, 1—30000	—	—
*Rheinpr.-Anl. 1922/23 in R.-M. 1	—	—
1 Mill. Rk. Neuw.	—	—
*Schatzanw. d. Reichspost	—	—
*4½% Rh. Stahlv.	—	—
*Ver. sichtr.	—	—
Thür. Bosch-Jäger	—	—
*Ver. Stahlw.-Obligat. mit Opt.	—	—
*Ver. Stahlw. Obligat. ohne Opt.	—	—

BIOX-ULTRA

Die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta wird von Zahnärzten allgemein als beste existierende Zahnpasta bezeichnet.
Wer BIOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Kleine Tube 50 Pfennig.

Metall-Betten u. Draht-Matratzen
ab Fabrik an Pr.
Carnapstr. 19 7147

Eiltransporte
mit modernem geschl. 1½-To.-Elektro-Wagen.
Brinkmann, Elberf.
Telephon 4448.

Frs., Grége Italie exquis 12-16: 380 Frs., Grége Italie extra 11-13: 370 Frs., Grége Italie extra 12-16: 355 bis 365 Frs., Organsins Italie extra 19-21: 440 Frs., Organsins Italie I Ordre 19-21: 340 Frs., Organzins Italie extra 26-30: 415 bis 430 Frs., Organzin Italie I Ordre 28-30: 390 bis 400 Frs., Organsin Syrie I Ordre 20-22: 295 Frs.

Marseille: Auf dem Kokonmarkt ist keine besondere Lebhaftigkeit zu beobachten. Es werden jedoch täglich kleinere Geschäfte zu unveränderten Preisen gemacht. Man hat gelbe Levante Kokons zu 80 bis 81 Frs. für 1. Wahl und zu 76,75 für 2. Wahl verkauft.

Neuyork: Der hiesige Markt, dessen Vorrat geringer ist, als im Vorjahre um dieselbe Zeit, hat in dieser Woche die Märkte von Yokohama und Kanton wieder neu belebt, wodurch die Preise sich etwas befestigt haben.

Schanghai. Der hiesige Markt, der infolge des Rückgangs des Silbers annehmbarere Preise aufwies, zeigte einige Nachfrage in auf europäische Art gesponnenen Gespinsten. Der verfügbare Vorrat hat nur Anlaß zu einigen wenigen Geschäften gegeben bei stetigen Preisen. Die Preise für Grége China Filaturen waren folgende: Grand Double extra 13-15 (greifbar): 400 Frs., Extra A 13-15 (greifbar): 378,50 Frs., Three Dancers extra et I 13-15: 360 Frs., Extra 13-15 (greifbar): 355 bis 360, Zebra extra et I 16-18: 350 Frs., Loh Garden extra et I 13-15: 345 Frs., Extra C I. et II fil. 13-22 (greifbar schwimmend): 335 bis 340 Frs.

Kanton: Der Markt zeigte im Anfang der Woche etwas Widerstand, aber infolge der Bewegung des Silbergeldes kamen bald wieder Verkäufe zu alten Preisen zustande auf der Grundlage folgender Preise: Extra 13-15 (6. Ernte): 380 Frs., Petit extra 13-15 (6. Ernte): 275 Frs., Best I favori 13-15 (6. Ernte): 340 Frs., Best I New Style 14-16 (6. Ernte): 350 Frs., Best I 13-15 greifbar und schwimmend: 320 bis 330 Frs.

Yokohama: Der Markt ist während einiger Tage lebhafter gewesen. Am Ende der Woche schien die Lebhaftigkeit abzunehmen. Es wurden einige vereinzelte Geschäfte zu stetigen Preisen abgeschlossen. Die Preise für Grége Japan-Filaturen waren folgende: Blanks triple extra 13-15 (greifbar): 350 bis 355 Frs., Triple extra 13-15 (auf Lieferung): 350 Frs.

Opposition bei Rheinstahl.

In der Generalversammlung der Rheinischen Stahlwerke in Essen waren 128 023 000 Mark Aktien vertreten. Der Verlauf der Versammlung stand im wesentlichen im Zeichen einer längeren Oppositionsdebatte, die der Aktionär Dr. Tenhaeff-Köln in einer Stellungnahme gegen die Verwaltung hervorrief:

Er hat zunächst um Aufklärung über die bisherige Verwendung der gesamten Vorratsaktien der Gesellschaft, im einzelnen insbesondere darüber, wieviel der Aktien zur Geldbeschaffung verwandt worden seien. Generaldirektor Haßlacher erklärte, inwieweit die Vorratsaktien in dem vergangenen Jahre zum Kauf von Erzgruben und Erwerb der Kuxenmehrheit von Gewerkschaften, zur Fusion mit Arnberg und überhaupt zur Beschaffung einer starken Rohstoffgrundlage der Gesellschaft verwandt worden seien. In der Inflation sei weiterhin ein zum Teil umfangreicher Grubenbesitz erworben worden, sowie der bekannte Tausch von 10 Mill. Vorratsaktien gegen Aktien der I.-G. Farbenindustrie vorgenommen worden. Auf den Einwand Dr. Tenhaeff, daß drei Millionen (Papiermark) zur Geldbeschaffung an die I.-G. Farbenindustrie veräußert worden seien, stellte Bergassessor Krawehl fest, daß diese Frage der Verwaltung keine Veranlassung gebe, in der heutigen Generalversammlung näher darauf einzugehen. Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden darauf gegen die Stimme von Dr. Tenhaeff genehmigt.

Zu Punkt 2 — Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat — wünschte Dr. Tenhaeff eine Erörterung darüber, ob der Umfang der Verwaltung im Hinblick auf die veränderte Struktur der Gesellschaft in seiner bisherigen Größe aufrechterhalten werden solle. Eine Beschneidung der Aufsichtsratstantième in ihrer bisherigen Höhe von 10 Prozent sei erwünscht. Generaldirektor Haßlacher machte Angaben bezüglich des Uebergangs von Vorstandsmitgliedern auf die Vereinigten Stahlwerke und stellte fest, daß der Vorstand heute im wesentlichen nur noch aus den Herren bestehe, die in der Kohlenabteilung der Gesellschaft tätig seien. Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder sei von der Generalversammlung festgesetzt und nur von ihr anzuordnen. Dr. Tenhaeff verlangte weiter, daß nunmehr eine Aufklärung der von der Gesellschaft in Portefeuille genommenen Stahltrustaktien vorgenommen werde. Nachdem die Umsätze der Vorratsaktien beseitigt worden sei, würden neue Unzuträglichkeiten geschaffen, indem die Großaktionäre von Rheinstahl Stahltrustaktien für sich zurückbehielten und auf Grund deren die Gesellschaft allein in den Vereinigten Stahlwerken vertreten. Bergassessor Krawehl entgegnete, daß in diesem Jahre nur die satzungsgemäße Mindesttantième von 9000 Mark zur Diskussion stände.

Auch in Zukunft sei eine gute Verzinsung der I. G. Farbenbeteiligung zu erwarten. Die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Essen wurde einstimmig beschlossen und ebenso die Verlegung des Geschäftsjahres derart, daß es künftig am 31. März schließt.

Zum Schluß ergriff Generaldirektor Haßlacher das Wort zu einigen Ausführungen über den Geschäftsgang im laufenden Jahre. Durch die Wiederankurbelung der englischen Kohlenindustrie machte sich in der letzten Zeit nicht nur auf dem Weltmarkt, sondern auch in dem bestrittenen Gebiet der Ansturm der englischen Kohle wieder stark fühlbar. Er hoffe jedoch, daß sich die Maßnahmen des Kohlensyndikats als wirksam erweisen würden.

Die Dividende des Stahltrustes.

In der Aufsichtsratssitzung der Vereinigten Stahlwerke-A.-G. Düsseldorf in Berlin wurde beschlossen, der demnächst einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung für das erste Geschäftsjahr (14. Januar bis 30. September 1926) die Verteilung einer Dividende von 3 Prozent vorzuschlagen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erscheint nach Abzug von Steuern und sozialen Aufwendungen in Höhe von 42 190 000 Mark und nach Abschreibungen auf Werksanlagen in Höhe von 26 136 371 Mk. ein Reingewinn von 26 457 355 Mark, über dessen weitere Verwendung, abgesehen von der Dividendenverteilung, das endgültige Rechnungswerk (Geschäftsbericht) Aufklärung geben wird.

Dividendenaussichten des Gerlingkonzerns. Nach unseren Erkundigungen stehen die genauen Zahlen des Abschlusses des Geschäftsjahres 1926 noch nicht endgültig fest, und man weiß noch nicht, ob man zur Ausschüttung höherer Dividende als der vorjährigen 10prozentigen, etwa 12 Prozent, schreiten wird. Das abgelaufene Geschäftsjahr war in allen Abteilungen des Konzerns befriedigend, und auch das neue Geschäftsjahr hat bislang recht zufriedenstellende Ergebnisse gebracht.

Berliner Wertpapierbörse.

Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 22. Febr. Die Börse setzte etwas beruhigt ein, doch blieb bei minimalem Geschäft die Haltung von Anfang an eher unsicher. Günstig bewertet wurde es, daß der Satz für tägliches Geld heute wieder etwas niedriger war. Die gestrige, wohl im Zusammenhang mit den Einzahlungen der Großbanken auf die Reichsanleihe aufgetretene Anspannung scheint also vorerst vorübergehend gewesen zu sein. Die Platzspekulation nahm daraufhin, allerdings vereinzelt, kleinere Deckungen vor, so daß die Kurse zum Beginn zum Teil etwas gebessert waren, da bei dem zusammengeschrumpften Geschäft auch ganz kleine Transaktionen die Kurse beeinflußten. Das Publikum neigte eher zur Lösung seiner Engagements.

Nach den ersten Notierungen vermochten die Kurse sich teilweise geringfügig zu bessern. Danach jedoch gingen alle Kurse zunächst langsam, später schnell zurück. Die Spekulation schritt zu weiteren Bankoabgaben, zu welchen sie insbesondere durch den starken Rückgang der Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht angeregt wurde. Die in deutschen Vorkriegs- und Kriegsanleihen noch bestehenden Hausseengagements wurden, nachdem die Besserstellungshoffnungen jetzt wieder einmal endgültig abgetan sind, in größerem Umfange gelöst.

Im Verlaufe schwächten sich die meisten Kurse weiter ab. I.-G. Farben 317,5.

Am Kassamarkte waren die Kurse in der Mehrzahl ebenfalls abgeschwächt. In unnotierten Werten war die Kursentwicklung bei stillem Geschäft unregelmäßig. Kaliwerte büßten 1 bis 2 Prozent ein. Kaufneigung bestand für Ufa, die behauptet waren, Kolonialwerte unverändert.

Am Rentenmarkt war, wie bereits erwähnt, die Abschwächung der Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht sensationell. Auch die Ablösungsanleihe, einschließlich Auslosungsrecht, sowie erste wie auch zweite Serie lagen schwächer. Am Markt der ausländischen Renten blieb das Geschäft sehr ruhig, die Kursveränderungen meist gering.

Am Pfandbriefmarkt gaben Vorkriegspfandbriefe leicht nach. Goldpfandbriefe und Rentenbriefe bei sehr stillem Geschäft meist behauptet.

Am Devisenmarkt war die Lira etwas abgeschwächt, die norwegische Krone leicht gebessert.

Am Geldmarkt war, wie erwähnt, der Satz für tägliches Geld heute wieder etwas leichter, man hörte es mit 4,5 bis 5,75 Prozent, in größeren Beträgen auch unter diesem Durchschnittssatz. Monatsgeld und Privatdiskonten unverändert. Prolongationsgeldschätzungen lauteten auf 6,75 bis 7,25 Prozent.

Bis zum Schluß der Börse gaben die Kurse weiter nach. Die Haltung war ausgesprochen matt. Die Kursabschläge betrugen jetzt durchschnittlich 5 bis 10 Prozent. Vereinigte Glanzstoff jetzt 530.

Berliner Freiverkehrskurse vom 22. Februar

Adler-Kohle	97.5	Lerche & Nl.	-	Rommenberg	-	Siem.-Salp	
Allg. Hochb.	101	Müller ka.	70.5	Heldbg. Vs.	106	Südseephos.	80.0
Bergb. Prakt.		Nienburg. S.	25.0	Niedersachs	124	Diamon	23.3
Bens		Oestrg. Berg	-	Krügerhall	178	Salitera	170
Brown Bov.	170	Olea	-	Halle Kali	167	Cp. Hisp. Am	
Dt. Lastauto	54.0	Poser Leder	-	HannovKali	80.0	El. Arg. 6%	397
Dux, Forzell.	70.0	Rheinmetall	106	Adler-Kali	-	Span. 6% R.	396
Frist & Kob.	-	Scheibers	92.0	Kali-Indust	197	dt. Akt. L.A.	1930
Hochfrequz	200	J. Sichel	5.0	Wittekind	123	Peirol.-W.	
Industr. Bet.		Ufa-Film	59.0	Ausländ. u.		Dt. Pet.-Ind.	89.0
Kab. Rheydt	192	Kaliwerte		Kolonialw.			
Lamberts S.	17.0	Beuthe		kasko	86.0		

Kölner Börse vom 22. Februar

	21.	22.		21.	22.		21.	22.
Harm. Bräu.	190	190	Köln-Ehrg.	-	-	Agripp. Sch.	300	300
Bg. Mk. Ind.	-	-	Rhnd. Piano	81.0	78.5	Col. Kln. Feu.	182	185
Kb. Bauerng.	100	100	Oel Stern-S.	75.0	74.0	dto. Rückv.	23.0	22.0
Adler Kohle	85.0	95.0	Rasquin Fb.	101	106	Gladb Feuer	635	62
Basalt	104	105	Kb. Bauges.	40.0	40.0	Köln. Hagel	92.0	92.0
Bayerla Bk.	-	-	Kb. A. V. Zu.	120	120	Köln. Lloyd	55.0	55.0
Bens. B. u. B.	228	-	Rh. Ma. Led.	-	60.0	Köln Rückv.	885	875
Brauhk. Zuk	190	190	Kb. Wasser.	175	175	Leips. Feuer	-	-
Chm. Weiler	-	-	Rhen. V. ch. F	73.5	72.0	Magdeb. Fen	121	-
Isola-Werk	-	21.0	Schöller-Bl.	-	-	Minerva Ref	460	460
Dahlbusch	175	170	Siebel & Co.	3.5	3.5	Rh. W. Lloyd	-	-
Düss. Masch.	-	-	Stollw. Ind.	150	150	Rh. W. Rück.	-	-
Ehrz. & Sch.	-	-	Ver. v. d. Zy.	205	245	Schles. Feu.	-	-
Felt. & Guill.	168	172	Viers. Spinn	-	-	Stettin. Nat.	1175	1175
Hombenwrk	65.0	70.0	Welt. Elktr.	-	-	Union Hagel	-	-
Humboldt	55.0	55.0	Vers.-Akt.			Vaterl. Rhe.	580	580
kalk. Braun.	165	175				Victor. Berl.	-	-
Prß. Dampf.	170	170	Aach. Mün. F.	350	340			
Köln-Gumm.	72.0	-	Aach. Rückv.	120	115			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		21. Februar Geld	21. Februar Brief	22. Februar Geld	22. Februar Brief
Buenos Aires	1 Peso	1.762	1.766	1.766	1.770
Japan	1 Yen	2.036	2.042	2.058	2.062
Konstantinop.	1 £ Pf.	2.148	2.152	2.148	2.152
England	1 Pfd. St.	20.435	20.487	20.434	20.486
Amerika	1 Dollar	4.2135	4.2235	4.2135	4.2235
Rio	1 Milreis	0.497	0.499	0.496	0.500
Holland	100 Gulden	168.56	169.07	168.71	169.13
Athen	100 Drachm.	5.49	5.51	5.48	5.50
Belgien	100 Belga	58.59	58.73	58.60	58.74
Danzig	100 Guld.	81.24	81.44	81.55	81.75
Finnl.	100 finn. Mk.	10.602	10.642	10.603	10.643
Italien	100 Lire	18.64	18.68	18.48	18.52
Südslav.	100 Din.	7.402	7.422	7.399	7.419
Dänemark	100 Kr.	112.27	112.55	112.30	112.58
Lissabon	100 Escudo	21.545	21.595	21.545	21.595
Norwegen	100 Kr.	108.34	108.62	109.28	109.56
Frankreich	100 Fr.	16.49	16.53	16.49	16.53
Prag	100 Kr.	12.476	12.516	12.474	12.514
Schweiz	100 Fr.	81.14	81.24	81.03	81.23
Sofia	100 Lewa	3.047	3.057	3.045	3.055
Spanien	100 Pes.	70.77	70.95	70.71	70.89
Schweden	100 Kr.	112.44	112.72	112.44	112.72
Oesterr.	100 Schilli.	59.31	59.45	59.32	59.46
Ungarn	100 Pengö	73.69	73.87	73.66	73.84

Züricher 11.40-Uhr-Devisen vom 22. Febr.: Paris 2035,25, London 2322¼, Neuyork 450, Belgien 7280, Italien 2285, Spanien 8727,50, Holland 208,18,75, Berlin 124,23,75, Wien 7322,50, Stockholm 128,77,50, Oslo 125,00, Kopenhagen 138,58,75, Sofia 575, Prag 1340, Warschau 57,50 nom., Belgrad 913,50, Athen 672,50, Konstantinopel 265, Bukarest 314, Helsingfors 1210, Privatdiskont 3 Prozent, Buenos 217,50, Japan 234. Tendenz: Stetig.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisen vom 22. Febr.: Berlin 5920, London 1211,50, Neuyork 249,75, Paris 977,50, Belg. 3474, Schweiz 4803, Italien 1100, Madrid 4194, Oslo 6480 fest, Kopenhagen 6650, Stockholm 6669, Wien 3517,50, Budapest 4367,50, Prag 740, Helsingfors 628, Yokohama 122, Buenos 104⅝.

Londoner 10.40-Uhr-Devisen vom 22. Febr.: Neuyork 485,06, Amsterdam 12.11⅝, Paris 123,95, Brüssel 3487,75, Italien 110, Berlin 2046,50, Schweiz 2321,50, Spanien 2587, Kopenhagen 1819,50, Stockholm 1817, Oslo 1860, Helsingfors 192,60, Prag 163.11/16, Budapest 2775, Belgrad 277 nom., Sofia 673 nom., Rumänien 805, Athen 375, Wien 3440, Buenos 47.18.

Wechselkurse in Südamerika vom 21. Februar.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin)

Valparaiso	London (90 Tage Sicht)	39.87 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel)	— Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht)	8.32 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires	London (Kabel)	47⅛ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	4.02 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	104.20 Goldpeso f. 100 US-D
Rio de Janeiro:	London (Kabel)	5⅝ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel)	—
	Neuyork (Kabel)	8.450 Milreis für 1 US-D

Bremer Baumwolle vom 22. Februar: 1382.

Liverpooler Baumwolle: März 740 bis 742, Mai 752 bis 754, Juli 763 bis 764, Oktober 768. Tendenz: Gut behauptet.

Aegyptische Baumwolle: März 1305, November 1327. Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle: März 2572, April 1875, Mai 2600, Juni 1900, Juli 2622, Oktober 1950, November 2672.

Zur Lage des Bradforder und Tourcoinger Wollmarktes

mitgeteilt von den Herren Wood, Hentzen u. Schlundt.

Aus Bradford und Tourcoing gehen uns nachstehende telegraphische Berichte zu:

Bradford: Im Einklang mit den steigenden Ueberseemärkten verkehrte auch der Bradforder Markt in sehr fester Haltung. Bei großen Umsätzen in allen Qualitäten sind speziell die Preise für Merino und feine Crossbred Kammzüge von den Kämmern erhöht worden. Stärkere Nachfrage macht sich auch für Kämmlinge usw. bemerkbar, für welche Notierungen ebenfalls merklich angezogen haben.

Für unsere bekannten Kammzug-Standard-Qualitäten werden nachstehende freibleibende Notierungen genannt:

Deutsch	Englisch	
E	44er Kammzug in Oel 21½	d per lb
D 2	46er Kammzug in Oel 22½	d per lb
D 1/D 2	48er Kammzug in Oel 24	d per lb
D 1	50er Kammzug in Oel 28	d per lb
C 2	56er Kammzug in Oel 35	d per lb
C 1	58er Kammzug in Oel 40	d per lb

trocken gekämmt 6 Prozent Aufschlag, loko Bradford, netto Kasse.

Tourcoing: Das Geschäft ist sehr lebhaft bei großen Umsätzen zu anziehenden Preisen.

Berliner Produktenbörse vom 21. 22. Februar

	21. 2.	22. 2.	
Weizen, märkisch	265.0–267.0	262.0–266.0	matter
Roggen märkischer	246.0–249.0	245.0–248.0	matter
Gerste, märk.	214.0–242.0	214.0–242.0	ruhig
Futter Winter	194.0–207.0	194.0–207.0	ruhig
Hafer märkischer	199.0–202.0	–	stetig
Mais vorr. (Berlin)	187.0–189.0	187.0–189.0	ruhig
Weizenmehl	34.75–37.25	34.75–37.00	ruhig
Roggenmehl	34.00–36.00	34.00–36.00	behauptet
Weizenkleie	15.75	15.75	
Roggenkleie	15.25	15.25	
Raps	–	–	
Leinsaat	–	–	
Erbsen, Vikt.	50.00–66.00	50.00–66.00	
– kleine	32.00–34.00	33.00–36.00	
Futtererbsen	22.00–25.00	22.00–25.00	
Peluschken	21.00–22.00	21.00–22.00	
Ackerbohnen	–	–	
Wicken	23.50–24.50	23.50–24.50	
Lupinen blaue	14.75–15.50	14.75–15.50	
– gelbe	16.50–17.50	16.25–17.25	
Serradella 25er neue	–	–	
	–	26.00–28.00	
Rapskuchen	16.20	16.20–16.50	
Leinkuchen	20.10–21.00	20.70–21.10	
Trockenschn.	11.35–11.90	11.50–12.00	
Sagoschrot	19.80–20.50	19.80–20.30	
Torfmelasse	–	–	
Kartoffelflocken	28.20–28.60	28.20–28.60	

Berliner Metalle vom 22. Februar.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	128½
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	56¼–57¼
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	56¼–57¼
Original-Hütten-Aluminium (98–99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel (98–99%)	340–350
Antimon Regulus	115–120
Silber in Barren, ca. 900 fein	80–81
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28–28½
Platin im Freiverkehr, per Gramm	13–13½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 22. Februar 1927: Kupfer: Januar 117 Brief, dito Geld, Februar 116 Brief, 114 Geld, März 115,50 Brief, 114,75 Geld, April 115,50 bezahlt, 115,75 Brief, 115,25 Geld, Mai 116 bezahlt, 116,25 Brief, 116 Geld, Juni 116,50 bezahlt, 116,75 Brief, 116,25 Geld, Juli 117 bezahlt, dito Brief, 116,75 Geld, August 115,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, September 115,75 Brief, dito Geld, Oktober 116,25 Brief, 116 Geld, November 116,50 Brief, 116,25 Geld, Dezember 116,75 Brief, dito Geld. — Stimmung stetig.

Blei: Januar 57,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Februar 57 Brief, 56,50 Geld, März 56,75 Brief, 56,50 Geld, April 57 Brief, 56,50 Geld, Mai 57 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Juni 57,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Juli 57,50 Brief, 57,25 Geld, August 57,50 Brief, 57,25 Geld, September 57,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Oktober 57,75 bezahlt, 57,50 Brief, dito Geld, November 57,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld. — Stimmung stetig.

Londoner Mittel-Metalle vom 22. Februar.

Kupfer	per kasse	55⅛	(Blei prompt	25
	3 Monate	55⅜	entfernte Sichten	25
	Elektrolyt		Zink prompt	39
Zinn	per kasse	310⅝	entfernte Sichten	39
	3 Monate	299½		

Das amtliche Leipziger Meßadreßbuch in 3 Bänden (Band I: Allgemeine Mustermesse, Band II: Technische und Baumesse, Band III: Textilmesse) ist soeben im Verlage der Verlagsanstalt des Leipziger Meßamts, G. m. b. H., Leipzig, erschienen. Diese drei wichtigen Adressenwerke, die man wegen ihrer Aktualität — sie erscheinen jedes Jahr zweimal vollständig neu bearbeitet — als Standard-Nachschlagwerke für deutsche Industrie-Erzeugnisse bezeichnen darf, umfassen mehr als 9000 Firmen fast aller Industriezweige.

In dem soeben erscheinenden Heft 3 der bereits stark verbreiteten neuen Zeitschrift „Der Werkleiter", Halbmonatsschrift für neuzeitliche Fabrikanlage, Betriebsführung und Organisation (Schriftleitung Dr.-Ing. Richard Koch und Dr.-Ing. Otto Kienzle, Berlin) im Verlag der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart, werden in einer Reihe von der reichillustrierter Artikel die verschiedensten betriebstechnischen Fragen von sachkundiger Seite besprochen. Wir nennen aus dem Inhalt: Kraftwerksanlagen mit biegsamer Welle. Von Oskar Bernhardt, Berlin. Lichtwirtschaft und Fließarbeit. Von Dr. Fritz Giese, Privatdozent an der Technischen Hochschule Stuttgart. Der gegenwärtige Stand der Kohlenstaubfeuerung in Deutschland. Von Dipl.-Ing. E. Kuhn, Berlin. Die Ueberwachung der Energieleitung. Von Dipl.-Ing. A. Reimann, Berlin. Technische Rundschau. Von auch zu: Feststellung der Kettenreibung. Elektrische Handgebläse. Ein neues Arbeitsverfahren.

Berliner Börse vom 22. Februar.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	21. 2.	22. 2.
Ablös.-Anleihe	–	343.0	333.0
do. ohne Auslos	–	30.80	27.30
Goldpfandbr. gt	–	102.0	102.0
Goldanleihe kl	–	101.0	101.0
Schutzgb.-Anl	4	14.75	13.75
Sparpr.-Anl.	–	0.500	
Türk. 400 Fr.-L	–	–	31.00

Sachwert-Schuldverschreibungen

Anhalt Roggen	6	110.25	110.25
Bd. Ld. Kohle	5	14.60	14.65
Elektro Kohle	5	4.30	4.30
Eyrag. Roggen	7	–	10.50
Ld. Elr. Kogg.	5	8.90	8.88
Mekl. Roggen Serie I und II	5	8.95	8.85
Old. Roggenw.		39.00	39.00
Ostpr. Gold	10	100.1	100.1
Preuß. Centr. Bod. Pfdbr.	10	111.2	111.7
Gold-Pf. Em. 40	10	108.9	108.0
Gold-Pf. Em. 41	8	106.5	106.5
Gold-Pf. Em. 17	8	–	104.0
Preußen Kali	5	6.32	6.32
Preuß. Roggen	5	9.15	9.15
Prß. Zentst. G. 4	10	107.2	107.2
Prß. Zentst. R. 5	10	106.5	106.5
Prß. Zentst. R. 7	10	106.7	106.7
Prß. Zentst. R. 3	8	105.0	105.0
Prß. Zentst. R. 9	8	105.0	105.0
Prß. Zentst. R. 2	6	99.00	99.00
Prß. Zentstndt.	5	95.00	95.00
Rheinpr. Ldbk.	4	103.6	–
Rh.-W. Bdkr. 32	10	108.2	108.5
Rh.-W. Bdkr. 33	10	107.2	107.2
Rh.-W. Bdkr. 34	8	104.0	–
Roggenrt.-Bk. Berlin I-II	8	8.90	8.86
Berlin III-IV	5	8.09	9.01
Berl. Roggr.-B. G. m. Kr. I, II	8	104.2	104.2
Sg. Stb. Pfdbr. Berl. Roggr.-B. G. m. Kr. I	–	105.2	105.2
Stdtr. Roggen	5	92.50	92.50
Stdtr. Roggen	5	9.16	9.15
Stdtr. Roggen	6	8.81	–

	Zo	21. 2.	22. 2.
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.22
Westf. Landbk. Fstng. Pfdbr.	8	104.0	104.0
Westf. Landbk. Felng.-Pfdbr.	7	102.0	102.0
Westf. Pfdbr. I. Hanegrietsch	7	102.0	102.0
Wstd. Bod. Cred	10	107.9	108.0
Wstd. Bod. Cred	8	105.0	104.5
Wstd. Bod. Cred	7	103.5	104.5

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A.-G. f. Verkehr	9	228.5	231.0
Schantzgch.	0	13.00	12.62
Baltim. Ohio	5	–	100.3
Canadabahn	0	90.00	86.00
Lux. Pr. Heinr.	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

Deutsch-Austr	–	–	–
Hamb. Paket	0	168.0	166.0
Hamb.-Südam.	8	211.0	208.0
Hansa Dampf	0	230.5	229.0
Kosmos Dampf	0	166.0	–
Nordd. Lloyd	0	153.0	150.5
Ver. Elbeschiff.	0	90.00	85.00

Banken

Allg. Dt. Cred.	8	176.0	174.5
Bk. elektr. Werte	5	232.0	225.0
Barm. Bankv.	8	189.0	188.0
Barm. Kreditb.	6	108.0	102.0
Bayr. Hyp. W.	10	250.0	235.5
Berg.-Märk Ind.	7	98.00	100.0
Berl. Hand.-G.	10	290.0	290.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	–	–
Comm.-u. Pr.-B.	8	220.0	217.0
Darmstädt. Bk.	10	290.5	287.0
D.-Asiat. Bank	0	56.00	55.50
Deutsche Bk.	10	200.0	196.5
Disc.-Kom.	10	190.7	188.0
Dresdn. Bank	8	184.7	182.0
Mitteld. Kreditb.	8	226.0	224.0
Oldb. Land-Sp.	–	180.0	180.0
Oesterr. Bank	8	120.0	118.5
Reichsbankanth.	8	181.0	179.0
Prouß. Hyp. B.	4	190.0	190.0
Reichsbank	10	169.7	169.0

Industrie-Papiere

	Div.	21. 2.	22. 2.
Accumi. Hagen	8	171.5	167.0
Adler Portland	10	169.0	165.0
Adl.-Bött.-Gl.	10	163.0	160.0
Ad. Fahrr.-Ges	0	132.2	130.0
Alexanderw.	6	86.25	85.00
Allg. Elekt. Ges.	7	168.1	165.2
Alsen Zement	16	255.0	250.0
Ammend. Pap.	12	249.7	240.7
Anglo. Cuano	0	128.5	123.0
Anhalt. Kohle	5	148.0	142.2
Ankerwerke	10	186.0	189.5
Argab. Nürnb.	5	138.5	134.5
Aschm. & Lad	9	197.5	197.0
Bamag-Meguin	0	77.00	73.00
Banning Masch	0	65.00	64.00
Barop Walzw.	0	132.0	133.5
Bamit A.-G.	6	105.7	104.8
Bayr. Motoren	10	208.0	207.0
Bemberg J. P.	8	388.0	388.0
Berg. Carl	0	91.25	–
Berger, Julius	15	339.0	337.0
Bergm. Elekt.	6	184.0	182.0
Berl. Gub. Hutz.	14	316.0	300.0
Berl. Holzkontor	5	105.1	105.0
Bert Karley-L.	0	111.6	111.2
Bert. B. Gebw.	0	139.2	138.7
Bett. u. Hentzsch	0	140.0	144.5
Bing. Nürnb. M.	0	52.50	52.12
Bock, Gothaisbl.	0	186.5	185.0
Böttcherei Wlg.	0	86.00	84.00
Brabant. Brik.	10	258.0	–
Braunschw. K.	10	222.0	220.0
Braunschw. L.	0	204.0	201.0
do. Maschin.	0	95.00	90.00
Brotfb. Pertl.	10	170.1	166.5
Bremen B. Oel	0	78.50	78.25
Bremer Linol.	12	350.0	350.0
Brem. Vulkan	4	149.7	147.7
Bremer Wolle	6	187.0	–
Bsderns. Elsen	0	126.0	123.5
Busch Optik.	0	115.0	113.0
Busch Lbtzch.	0	98.00	99.75
Busch Wagg.	0	100.2	96.50
Butzer Metall	6	136.5	138.0
Byk Guldenw.	0	114.0	112.0
Calmon Asbest	0	64.00	63.12
Caroline Brk.	12	258.0	248.5
Charlott. Wass	7	140.2	134.0
Chem. Buckau	0	–	–
Chm. v. Heyden	3	140.7	138.0
Chm. Milch & Co	0	89.00	88.00
Chem. u. d. Geis	0	126.5	116.0
Chem. Wk. Alb.	6	178.0	176.0
Chillingworth	8	121.7	116.5
Concord

Haus Hof und Garten

Nr. 44 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 22. Febr.

Auf dem Geflügelhofe im März.

In diesem Monat haben nicht wenige Züchter schon Hühnerküchlein Hinaus mit ihnen ins Freie, wenn sie eine sie liebevoll betreuende Mutter haben und das Wetter nicht gar zu unwirsch ist. Das Futter für die kleine Gesellschaft soll recht mannigfaltig sein, aber besondere Futterzeiten brauchen nicht innegehalten zu werden Neben dem sonst üblichen Futter reichen wir reichlich Pellkartoffeln und Hanf. Die im vorigen Jahre damit angestellten Versuche ließen nichts zu wünschen übrig. Schutzvorrichtungen, die dazu dienen, daß die großen Hühner, Tauben oder Sperlinge dieses doch immerhin etwas teure Küchenfutter nicht wegfressen, muß sich jeder, der Küchlein besitzt, herstellen.

Trut- und Perlhühner: Mitte oder Ende des Monats fangen die alten Zuchtputen an zu legen, während die des jüngsten Jahres damit noch bis in den April warten lassen. Ausnahmsweise kommt auch eine Trute vor, die gegen Ende des Monats bereits von selbst anfängt zu brüten. — Sind Truthennen aus dem Jahre 1926 dem Zwangsbrutverfahren unterworfen, so soll man sich in der Regel damit begnügen, das Tier nur einmal brüten zu lassen. Aeltere, kräftige Truthennen aber können zwei-, auch dreimal hintereinander brüten. — Die Perlhühner fangen an, sich zu paaren, der Legebeginn aber schiebt sich meist bis Anfang Mai hinaus.

Gänse: Bei dem Halten von Gänsen kommt es vom Anfang an mit darauf an, daß der als Legenest für die Gans ausersehene Ort späterhin gleich der Brutplatz werden kann, denn viele Gänse verzichten darauf, zu brüten, wenn sie sich zu dem Zwecke in ein anderes Nest begeben sollen. Die alten Zuchtgänse brüten jetzt, soweit sie nicht schon Gössel haben Die jungen Gänse aber haben nun auch die Legetätigkeit aufgenommen Wer Junggänse hat, darf auf keinen Fall diejenigen der ersten Brut veräußern, denn das werden die besten Zuchtgänse. Die Gössel sind davor zu bewahren, daß ihr Leib naß wird, gehen doch gerade daran viele dieser Kleinen ein. An Grünzeug darf es bei der Aufzucht der Gössel niemals fehlen Um diese Zeit gibt es ganz klein gestampfte Möhren, Löwenzahn u. a.

Enten: In der zweiten Hälfte des Monats fangen die Enten bereits an zu legen, zum Glucken aber finden sie sich selten bereit. In der Regel sind sie als Glucken auch schwer zu behandeln. Der freie Auslauf übt günstigen Einfluß auf die Befruchtung der Bruteier aus.

Tauben: Auch auf dem Taubenschlage beginnt im März das Brutgeschäft in ausgedehnter Weise. Für jedes Paar Tauben sind zwei nahe benachbarte Nester vorzusehen, haben sie doch oft in dem einen Nest große Junge und im anderen schon wieder Eier. Wenn manche Züchter fast Jahr für Jahr darüber klagen, daß auf ihrem Schlage so wenig Jungtauben groß werden, so liegt dies meist daran, daß die Nester nicht frei sind von allerlei Blutsaugern und anderen Störenfrieden Sind die Jungen zehn bis zwölf Tage alt, so sind die Nester zu reinigen oder durch neue zu ersetzen Viel Erfolg werden die Taubenliebhaber schon haben, wenn sie Zigarrenstummel zerkrümeln und in die Nester tun Aehnlich günstigen Verlauf hat man bei Verwendung von Pfeifenschmirgel oder geringwertigem Tabak Auch im vorigen Jahre getrocknete wohlriechende Kamille und Wermut, von beiden das zerriebene Kraut, sind vorzügliche Helfer im Kampfe gegen diese Quälgeister der jungen Tauben.

Das Vogelbeer ist im Anmarsch.

Die Rückkehr der Zugvögel beginnt zumeist im Februar. (Der diesjährige milde Winter brachte schon früher die ersten Heimkehrer.) In der ersten Monatshälfte trifft gewöhnlich der Bussard aus dem südlichen Europa ein. Mitte Februar erscheint der Star, der Künder des Frühlings Feldlerche und Gabelweihe kehren etwa um die gleiche Zeit zurück. Es folgen Ringeltaube und Kiebitz. Im März kommen die Kleine Bekassine, Waldschnepfe, Hausrotschwänzchen, Turmfalke, grauer Steinschmätzer und Singdrossel. Anfang April ziehen der Wiedehopf, die Rauchschwalbe, die große Rohrdommel und die Bachstelze ein. Die Grasmücken kommen, der Gartenrotschwanz, Wachtelkönig, Nachtigall, Goldammer und Wendehals. Ende April kann der Vogelfreund den Plattmönch, den Zilpzalp, den Kuckuck, die Hausschwalbe und die kleine Rohrdommel wieder begrüßen. Nach dem Teichrohrsänger folgen im Mai die Letzten: Drosselrohrsänger, Nachtschwalbe, Mandelkrähe, Turmschwalbe, Neuntöter, Gartengrasmücke, Pirol, grauer Fliegenfänger und endlich die Wachtel.

•

Unsere besten Insektenjäger sind die Meisen. Sie nehmen deshalb unter den nützlichen Vögeln unbedingt die erste Stelle ein. Die Kohlmeisen, Blaumeisen, Haubenmeisen, Tannenmeisen, Sumpf- und Schwanzmeisen entfalten im Vernichtungskrieg gegen schädliche Bauminsekten eine den ganzen Tag währende unermüdliche Tätigkeit. Dazu sind die Meisen von Natur aus durch ihre turnerische Fertigkeit und durch ihre Klettergewandtheit besonders an schwankenden Zweigen zur Jagd auf sämtliche Insekten ganz besonders geeignet. Die Meisen besitzen eine ganz Staunen erregende Fertigkeit, sich beim Suchen nach Insekten in allen möglichen Stellungen, sogar unter den Zweigen, festzuhalten. Und wenn sich die Ringelspinner, Blattwespen und anderes Gesindel den Winter über noch so tief in verborgene Ritzen zurückziehen, sie werden durch die Meislein unbedingt verhaftet und verschwinden in dem unersättlichen Magen dieser Insektenjäger. Das Nahrungsbedürfnis der Meisen ist außerordentlich groß und steht in keinem Verhältnis zu ihrer geringen Körpergröße. Sie sind keine Zugvögel, arbeiten also auch im Winter. Jede vernichtete Blattwespe und jeder verzehrte Ringelspinner liefern eine Frucht mehr. Es ist zu wünschen, daß sich die Meisen außerordentlich vermehren. Sie legen jährlich zweimal Eier, aber es fehlt ihnen an Nistgelegenheiten. Die Meisen sind nämlich Baumhöhlenbewohner, und solche Baumhöhlen werden in den gepflegten Gärten selten. Man kann die Meisen anziehen, wenn man Nistkästen für sie aufhängt. Sie dürfen nicht zu hoch angebracht werden, etwa drei bis vier Meter hoch. Die Meisen sind gesellige Vögel. Wenn sich einmal eine Familie in einem aufgehängten Nistkasten eingerichtet hat, so werden auch bald andere Meisen in der Nachbarschaft ankommen.

Von Kakteen.

(Schluß.)

Wenn wir heute die Blumensamen-Kataloge großer Firmen durchsehen, so finden wir fast überall eine Rubrik: „Kakteensamen". Häufig steht noch dabei, daß die Heranzucht von Kakteen aus Samen nicht die geringste Schwierigkeit bereite.

Dem ist aber doch nicht so. Wer nicht gewisse Vorsichtsmaßregeln ergreift, wird nur durch Zufall Kakteensamen zum Auflaufen bringen. Dann sollte man auch nur von solchen Firmen Kakteensamen kaufen, die auch selber Kakteenpflanzen verkaufen.

Man kann Samen natürlich auch von seinen eigenen Pflanzen gewinnen, nur muß man eines bedenken, daß man es bei seiner Sammlung oft nur mit Kakteen einer Mutterpflanze zu tun hat, die man durch Stecklinge stets vermehrt. Niemals aber erhält man von zwei Blüten derselben Pflanzen — und mag sie in noch so viel tausend Exemplaren vorhanden sein — eine Frucht. Sind jedoch die Kakteen aus ein und derselben Samenkapsel gezogen, so sind diese befruchtungsfähig.

Man befruchte jedoch nur Blüten gleicher Art, da die Zuchtversuche sehr langwierig sind und in den allerseltensten Fällen günstige Ergebnisse zeitigen. Sehr selten vereinigen sich die guten Eigenschaften beider Eltern in einer neuen Zucht. Man zieht im allgemeinen nur minderwertige Pflanzen. Die Fruchtstände sind bei vielen Kakteen eine ganz hervorragende Zierde. Wer aber darauf wartet, daß sich seine Kakteen von selbst befruchten, der wird wohl arg enttäuscht werden. Die Befruchtung ist mittels eines ganz trockenen, sauberen Pinsels vorzunehmen. Wenn man keine gleiche Pflanze zum Bestäuben hat, kann man den Blütenstaub von bekannten Kakteenfreunden holen. Der von Staub benetzte Pinsel wird in ein Glasröhrchen gesteckt, der in einem mehrfach durchlochten Korken ruht. Die andere Oeffnung wird mit Watte geschlossen.

Wer jedoch keinen Wert auf eigene Samenzucht legt, kann Kakteensamen billig kaufen Es ist natürlich nicht einerlei, ob man alten oder neuen Samen erhält. Alter geht viel schwerer auf.

Was muß ich nun beim Säen beobachten?

Samen müssen, ehe sie gesät werden, mindestens vier Monate trocken gelegen haben. Sie verlangen zum Auflaufen Wärme und Feuchtigkeit. Das wollen ja eigentlich alle Samen. Kakteensamen sind aber ganz besonders empfindlich. Werden sie nur einmal trocken nach dem Säen, dann ist es mit dem Keimen vorbei.

Von einem guten Saatkasten müssen wir fordern, daß er den Samen Licht, Luft, Feuchtigkeit und Wärme zukommen läßt. Es sind da alle möglichen Kästen und Saatschalen konstruiert worden. Die allereinfachste Vorrichtung ist der umgestülpte Blumentopf, unter den man ein Spirituslämpchen stellt. Darauf kommt die Samenschale, von einer Glasglocke überdeckt. Dieser primitive Brutkasten hat allerdings den Nachteil daß man eigentlich dabei stehen bleiben muß. Das Flämmchen darf nicht ausgehen, denn die Temperatur soll 30—35 Grad R. betragen. Ist das Flämmchen aber aus, ist auch die Wärme schnell verflogen. Zum andern ist es auch schwierig, die nötige Feuchtigkeit zu erhalten. Deshalb hat man sinnreiche Apparate konstruiert, die diesen Uebelständen abhelfen. In einem Holzkasten befindet sich ein Blechkasten, auf dessen Boden warmes Wasser gefüllt wird. Der darüber befindliche Raum wird durch elektrische Birnen geheizt. Der eigentliche Saatkasten wird so in den Blechkasten gesetzt, daß die warme, feinste Luft daran vorbeistreichen kann. Der ganze Apparat wird oben durch Glas abgeschlossen. Durch Ventilationsklappen wird die Luftzufuhr geregelt. Bei dieser Säart braucht man sich gar nicht um die Samen zu kümmern.

Mitunter geht der Samen schon nach 2 bis 3 Tagen auf. Die Sämlinge müssen in derselben Temperatur bleiben und erst ganz langsam an die Außenluft gewöhnt werden. Die Befeuchtung darf nur durch Benebeln erfolgen. Mittels Pinzetten werden die kleinen Sämlinge versetzt, da ein Berühren mit der Hand schädlich ist. Welche Erde verwende ich nun zur Aussaat?

Von Röder schlägt vor, eine Mischung zu nehmen, die aus einem Drittel Lauberde, aus einem Drittel feinem Sand und aus einem Drittel Holzkohle, alter Mistbeeterde und etwas kohlensaurem Kalk besteht. Den Saatkasten füllt man zunächst mit feinstem Sand — nicht mit größeren Steinchen oder Scherben, damit der Samen später nicht etwa beim Nachsinken tiefer in die Erde kommt. Jetzt gibt es noch ein Verfahren der Vermehrung, nämlich das Pfropfen. Es bereitet im allgemeinen gar keine Schwierigkeiten. Man wird diese Vermehrungsart aber nur da anwenden, wo Kakteen nicht recht fortkommen wollen. Man gibt solchen Schwächlingen dann eine robustere Unterlage. So verwendet man z.B. Peireskia als Unterlage für Epiphyllokakteen, die gar nicht in der Lage wären, sich selbst auf längerem Stamm zu halten. Immerhin müssen Unterlage und Pfropfstück gemeinsame Lebensbedingungen haben, wenn sie gut zusammenspannen sollen.

Wenn man pfropft, muß die Unterlage gesund, saftig und gut bewurzelt sein. Hochwachsende Saaten wird man niedrig, kleinbleibende höher pfropfen. Mit einem einzigen, ziehenden Schnitt trennt man den Kopf ab. In gleicher Weise schneidet man die Unterlage zurecht. Den Rand kantet man dann noch schräg ab. Zeigen sich in dem zu pfropfenden Stück schwarze Punkte, dann müssen sie weggeschnitten werden. Unter leichtem Hin- und Herdrehen wird der Kopf auf die Unterlage gebracht. Oben darauf wird ein Wattebausch gelegt, damit die zusammenhaltenden Gummibänder das Kopfstück nicht verletzen. Dünntriebige Pfröpflinge werden durch Spaltpfropfung mit der Unterlage verbunden. Die Pfropfungen sind oft nach 8 bis 10 Stunden schon verwachsen. Die Unterlage wird reichlich gegossen. Es darf aber kein Wasser auf die Schnittwunde kommen.

Zum Schluß möchte ich noch auf die einzelnen Gattungen und ihre kulturfreundlichsten Arten eingehen. Ganz besonders möchte ich auf die Arten hinweisen, die bei verhältnismäßig geringer Pflegeaufmerksamkeit viel Freude bereiten. Aus dem großen Heere der Kakteen will ich nur wenige von Fachmännern besonders erprobte und für den Liebhaber empfohlene Arten nennen. Man fange mit nicht zuviel Arten an und erweitere seine Sammlung erst nach und nach.

Ich will da mit der Gruppe der Phyllokakteen beginnen. Sie wetteifern mit all ihren Verwandten an Blütenfülle und -Schönheit. Die herrlichsten Farben sind bei ihnen zu finden: weiß, hell- und dunkelgelb und alle Tönungen von hell- bis dunkelrot. Außerhalb der Blütezeit machen sie gar nichts, dann aber sind die Pflanzen überschüttet mit Blumen von zartem Duft. Ganz besonders sind zu empfehlen: Phyllocactus Ackermannii, scharlachrot; Ph. phyllanthoides, rosenrot, sehr reich blühend. Von den Hybriden sind besonders zu nennen Deutsche Kaiserin mit duftig rosafarbenen Blüten, eine ganz wunderschöne Art; ferner: Pfersdorffii, gelb mit weiß; Jacques Courant, rot; Capelleanus, rosenrot; und Adelheid Nicolai, weiß.

Eine weitere für den Liebhaber sehr dankbare Gruppe ist Mammillaria. Bei leichter Pflege großer Formen- und Farbenreichtum. Die rosenbildenden Arten läßt man ungestört sich entwickeln. Dann wirken sie erst. Als Einzelexemplare sind sie unbedeutend. Manillaria pusilla multiceps, Wildii, gracilis, centricirrha sind für den Anfänger sehr dankbar. — Sehr empfehlenswert ist auch die Familie der Echinocacteen, die entweder durch ihre Blüte oder ihre Bestachelung auffallen. Wundervolle gelbe Blüten in großen Mengen auch an jungen Exemplaren bringt Echinocactus Ottonis var. paraguayensis. Echinoc. scopa var. candida mit seiner Hahnenkammform ist ein beliebter Vertreter. Wegen seiner Reichblütigkeit hat man Echinoc. Cumingii die „Fuchsie der Kakteen" genannt. Wunderschöne rote Trichterblüten bringt Echinoc. minusculus.

Unter den Säulenkakteen, den Cereen, findet man Vertreter sehr verschiedenen Aussehens. Zu dieser Familie gehören die „Greisenhäupter", deren schönster Vertreter Cephalocercus senilis ist. Man muß sie im Winter vor dem Verstauben schützen. Ganz prachtvolle Vertreter der Cereen sind C. speciosus und amecaeusis. Die Krone der kleinen Cereen ist C. Silvestri. Eine zu den Echinocacteen gehörige Pflanze: Astrophytum myriostigma, die bekannte Bischofsmütze, sollte in keiner Sammlung fehlen.

Die Familie der Echinopsis, Seeigelkakteen, gehört zu den unverwüstlichen Arten, die mit jeder Erde vorlieb nehmen. Sie blühen im allgemeinen erst in hohem Alter. Werden sie aber in Rindermisterde gebracht (natürlich gemischt), so blühen sie wesentlich früher. Echinopsis Eyriesii und Sentlandii sind besonders zu empfehlen. — Ebenfalls anspruchslos ist Gymnocalycium platensis, weiß, überaus dankbar blühend. Sehr schön ist der weihnachtblühende Epiphyllocactus, verlangt aber sehr gespannte, warme Luft. — Damit will ich die Reihe der zu empfehlenden Kakteen beschließen, die getrost noch um manche zu erweitern wäre.

Zb.

Praktische Winke.

Asche hat nur einen geringen Gehalt an Pflanzennährstoffen. Am günstigsten steht noch die reine Holzasche. Diese allein kann direkt auf Kulturland gebracht werden, doch nur in geringen Mengen. Sie enthält vorwiegend Kali, und eine Zusatzdüngung mit phosphor- und stickstoffhaltigen Düngemitteln ist nicht zu umgehen. Sollen andere Aschenarten im Garten Verwendung finden, müssen sie zunächst längere Zeit der freien Luft ausgesetzt werden, um pflanzenschädliche Stoffe aus ihnen zu beseitigen, und dann auf den Komposthaufen wandern. Erst als Erde sind sie brauchbar für das Gartenland. r.

Warnung vor dem Geheim-Pflanzenmittel „Terracid". Die Hauptstelle für Pflanzenschutz der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz warnt vor Bodendesinfektionsmitteln der Firma K. A. Glaser, chemische Erzeugnisse, Wiesbaden. Da das Mittel in der Hauptsache aus Gips besteht, mit wenig dunkelgrün gefärbter anorganischer Substanz, kann dem Präparat keinerlei besondere Wirkung gegen im Boden befindliche Schädlinge zukommen, es sei denn, daß man ihn in Mengen gäbe, die seine Verwendung dann aber als viel zu teuer ausschließt. Es mag daran erinnert werden, daß kr. Zt. auch wiederholt vor dem Geheimmittel „Mineral" aus gleichen Gründen gewarnt werden mußte, da auch dieses Mittel in der Hauptsache aus Gips besteht.

Versengte Stellen aus farbigen Stoffen zu entfernen. Beim Bügeln kann es leicht vorkommen, daß der Stoff — besonders Wolle — gelbe Flecke bekommt. Diese lassen sich mitunter vertreiben, wenn man sie anfeuchtet, mit Salz bestreut und der Sonne aussetzt. Man muß dabei gut darauf achten, daß der Stoff nicht ausbleicht und sich keine Ränder bilden. Sobald er trocknet, ist nachzuwaschen und die Arbeit, wenn nötig, zu wiederholen.

Guter Kleister für den Hausgebrauch. Man lasse Stärke durch kaltes Wasser zu einem tropfbaren, flüssigen Brei zergehen. Dann gieße man unter stetem Umrühren springend kochendes Wasser darüber, bis die Stärke „klar" ist. Läßt man den so gewonnenen Brei erkalten, hat man einen sehr brauchbaren Kleister, der fest klebt und niemals schmutzt.

Literatur.

Ernährungskuren und ihre Erfolge besonders in chronischen Krankheiten. Zeitgemäße Abhandlung für Gesunde und Kranke, für Aerzte und Laien. Von Dr. med. Siegfried Möller (Dresden, E. Pahl).

Warten Sie nicht

bis Ihre Erkältung in voller Entfaltung ist, sondern nehmen Sie bei den ersten Anzeichen eines Rachenkatarrhs (Gefühl der Trockenheit) die bewährten Penflavin-Pastillen, um die Ansteckung im Keime zu ersticken. Penflavin-Pastillen setzen den eingedrungenen Krankheitserregern einen unüberwindbaren Wall entgegen, sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Fachgelehrten bestens empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

a272

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz und Pastillen

Altbewährte natürl. Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Katarrhe der Nase, des Rachens, der Luftröhre u. der Bronchien, Grippe und deren Folgen.

Unübertroffen bei Magen-, Darm- u. Verdauungs-Störungen. u6

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.

D·D·D Heilmittel für Krankheiten der Haut und Kopfhaut. Gibt sofortige Linderung. Kaufen Sie heute noch bei Ihrem Apotheker eine Flasche zu M. 2.75 oder portofrei von Schaefer's Versandapotheke Berlin W 62 Kurfürstenstr. 34. z

Löflund's Malz-Suppen-Extract für magendarmkranke Säuglinge **Nähr-Zucker** für die Säuglingsernährung seit Jahrzehnten bewährt. In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Zeitungs-Makulatur [illegible] zugeben. E., B.-Rathenaustr. 50

Ein Mord zum Lift.

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten)

21]

Die stürmische Werbung Graf Eickstedts in Berlin und die schroffe Absage Alsledens, die sich wie ein trennender Keil in den Zug ihres Denkens schob und ihr in nackter Unerbittlichkeit bewies, wie die Vergangenheit sie für alle Zeit in unentrinnbarer Umklammerung hielt.

„Hebt Graf Eickstedt seine Verlobung mit Herta Löhna auf, so erfährt er noch am gleichen Tage, an wen er die Ehre seines Namens verschwenden will."

Eine Woge von Haß, von sinnloser, tödlicher Erbitterung ging plötzlich durch ihre Seele, daß sie ein würgendes Schluchzen zerbiß und in einem krampfhaften Zerstörungstrieb ein Büschel Gräser aus dem Boden riß.

Sie ließ sich nicht beiseite schieben und ihre neue Zukunft zerschlagen; wie kam jener Mann dazu, sich noch einmal in ihr Leben zu drängen, er, den sie längst mit ihrem letzten Gedanken überwunden hatte, der ihr nicht mehr bedeutete als ein Stein, den man mit dem Fuße von sich stößt.

Es mußte noch einen Ausweg, eine Rettung für sie geben, sie wollte nicht unterliegen, jetzt, da sie schon so dicht an ihrem Ziele stand.

Und wild und stürmisch, daß sie fast vor dem Klang der eigenen Stimme erschrak, wiederholte sie zwei-, dreimal mit zuckenden Lippen:

„Ich will nicht, ich will nicht, ich will nicht!"

•

Als Hella eine Stunde später nach Dorf Pahlowitz hinüberkam, lag die ganze lange, unregelmäßige Zeile der Dorfstraße in sommerlicher Verlassenheit.

Nur ein paar flachshaarige Kinder tummelten sich auf dem großen Grasanger am Dorfteich, ein kleiner Köter kläffte dazwischen, und junge Gänse watschelten unbeholfen hinterdrein und reckten flügelschlagend und schreiend die Hälse.

Zuweilen blitzte ein Taubenschwarm durch die blaue Luft und sank dann weich auf den hohen Giebel des neuen Schulhauses herab, das sich in seiner roten Backsteinherrlichkeit fremd und stimmungslos in die traute Gemütlichkeit der bemoosten, alten Fachwerkbauten drängte.

Die Nachmittagssonne stand prall auf den blinkenden Fensterscheiben und sah stechend und gleichsam inspizierend in die langweilig-leeren Räume hinein.

„Fräulein Hansen, Fräulein Hansen!"

Da stand Frau Pastor Hagedorn wie ein grellgelber Farbenfleck unter den prachtvollen alten Kastanien des Pfarrhofes, die mit ihren hohen Kronen das ganze Haus gleichsam in ihren Schutz nahmen und winkte mit der erhobenen linken Hand heftig zur Dorfstraße hinab, während sie in der rechten vorsichtig eine mächtige Kuchenschüssel balancierte.

„Ihren Eingang segne Gott!" begrüßte sie Hella in ihrer überschwenglichen Art. „Ich war eben auf dem Wege zur Kaffeelaube. Aber nun kommen Sie erst einmal ins Haus. Mein Mann freut sich schon sehr auf Ihren lieben Besuch!"

Damit setzte sie die Schüssel mit geschicktem Schwunge in die Arme einer stupsnäsigen Bauerndirne nieder, die in etwas ängstlich-beklommener Hilfeleistung hinter ihrer hageren Herrin gestanden und die neuartige Erscheinung des fremden, schönen Fräuleins in grenzenloser Verwunderung angestaunt hatte, und zog ihren Gast in ihrer kategorischen Art in die dämmerige Kühle des fliesengedeckten Hausflurs.

Sie hatte zur Feier des Tages eines ihrer bekannten talarartigen Eigenkleider in einem lichtgelben Seidenton angelegt, der ihr in Verbindung mit ihrer häßlichen Gesichtsfarbe eine entfernte Aehnlichkeit mit einem kränklichen Kanarienvogel verlieh und sie neben der wundervollen Frische Hellas heute doppelt alt und zurechtgemacht erscheinen ließ.

„Mein Gustav liebt es, mich zuweilen in hellen Farben zu sehen", sagte sie gleichsam zur Entschuldigung ihrer etwas theatralischen Gewandung. „Er meint, daß ich ihm damit die uns ja leider fehlende Jugend ersetze."

Sie hatte kaum ausgesprochen, als sich im Hintergrunde der Diele eine Tür öffnete und die untersetzte Gestalt des Pfarrherrn in einer breiten Lichtbahn auftauchte.

Er trug noch das Muster des Sofakissens auf der rosig angehauchten, linken Wange und war offenbar soeben erst von seinem Mittagsschläfchen aufgestanden, aber wie immer sorgfältig gekämmt und gebürstet.

„Ah, Fräulein Hansen!" sagte er, sichtlich angenehm überrascht. „Ein seltener Gast im Hause Hagedorn. Seien Sie mir vielmals willkommen!"

Damit nahm er Hellas Rechte in seine beiden fleischigen Hände und schüttelte sie mit betonter Herzlichkeit.

„Wie steht es im Schloß?" fragte er dann, als sie ihm auf dem schwarzen Ledersofa seines Arbeitszimmers unter der Figur des Thorwaldsenschen Christus gegenübersaß. „Am Sonntag werden wir ja nun zusammen Verlobung feiern: Die Baronin hat mir vorgestern noch einmal die offizielle Einladung geschickt!"

Er hatte sich bei den letzten Worten seinem Schreibtisch zugewandt und kramte dort unter seinen Papieren herum, so daß er die Blässe nicht bemerkte, die bei der Erwähnung der Verlobung auf einmal das Gesicht seines schönen Gegenübers überzog.

Wie durch einen Schleier sah Hella plötzlich das Bild des gemütlichen Raumes, in dessen Luftion noch die Nachmittagszigarre des Pfarrers leise nachdämmerte.

Durch die halboffene Tür ging der Blick in das Allerheiligste des Hausherrn, seine Bibliothek, ein langgestrecktes, dreifenstriges Zimmer, in dem die doppelseitigen, hohen Bücherborden in regelmäßigen Zwischenräumen wie die Zähne eines Kammes von den Wänden abstanden, so daß man in dem Mittelgange gleichsam in einer Bücherallee herumspazieren konnte.

Pastor Hagedorn, der neben seinem Ruf als Bienenzüchter auch den eines bedeutenden Geschichtsforschers genoß, nannte eine stattliche Sammlung historischer Werke, vor allem aus der Geschichte des märkischen Adels, sein eigen, über deren Inhalt er sich gern in belehrenden Vorträgen zu verbreiten pflegte.

Auch heute war er sehr bald bei seinem Lieblingsthema angelangt und erzählte allerlei Anekdoten aus der Vergangenheit des Hauses Löhna, dessen Familienchronik er aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung Hertas in letzter Zeit ausführlich studiert hatte.

Hella, die seinen langatmigen Ausführungen mit anständiger Zerstreutheit folgte, ließ ihre Gedanken unterdes ihre krausen Wege gehen und horchte erst interessiert auf, als der Name Graf Eickstedts in dem gleichmäßig plätschernden Strome der etwas öligen Beredsamkeit des Pfarrherrn auftauchte.

„Ich war gestern zu einer Schulvisitation in Greifenhagen", sagte er wichtig, „und wollte diese Gelegenheit auch zu einem Besuch im Schloß benutzen, traf aber leider den Grafen nicht an. Er befindet sich seit einigen Tagen in Berlin und wird erst heute mit dem Abendzuge zurückerwartet!"

Die kanarienseidene Hausfrau erschien in diesem Augenblick in der „stillen Klause" des Gatten, wie sie sein Studierzimmer poetisch benannte, und meldete, daß der braune Trank Arabiens des Gastes harre.

„Wir haben heute noch einen lieben Hausbesuch", flötete sie mit einem süßlichen Lächeln. — „Eine Bruderstochter meines Gustav. Die Gute ist seit einem Jahre mit einem Kollegen meines Mannes verlobt, der uns die große Freude gemacht hat, heute gleichfalls nach Pahlowitz herauszukommen. Die jungen Leutchen erwarten uns seit einem Stündchen in der Kaffeelaube. Ich drücke da gern einmal ein Auge zu. Man war doch auch einmal jung", schloß sie, Hella mit sanfter Vertraulichkeit in den runden Arm kneifend.

Dann gingen sie gemeinsam den laubüberwölbten Mittelweg des Pfarrgartens entlang, der sich zwischen prächtigen Rosenrabatten terrassenförmig zu dem sanft ansteigenden Kirchberg emporzog und an seinem Ende durch die wehrhaften Bastionen der uralten Kirchhofsmauer abgeschlossen wurde.

Ein paar Holunderbäume schmiegten ihre zähen Wurzeln in den Untergrund der ungefügen Feldsteinblocke, und verwilderte Stachelbeer- und Johannisbeersträucher machten im Verein mit Hundsrosen und anderem Gestrüpp das ehrwürdige Gemäuer zugleich zu einer dichten romantischen Hecke.

Hier lag auf einer vorspringenden kleinen Anhöhe die vielgerühmte Fensterlaube „Sieh dich um", und der festlich gedeckte Kaffeetisch leuchtete verheißungsvoll aus dem sonnigen Halbdunkel knorrigen Weißdorngrundes.

Ein hochaufgeschossener, semmelblonder Jüngling in einem feierlichen Bratenrock, der mit einem dicken, kurzhalsigen Wesen zärtlich umschlungen die Schätze der Kuchenschüssel vor den unablässig zwirnenden Goldammern behütet hatte, dienerte in hilfloser Bestürzung, als Hellas blendende Erscheinung jetzt auf einmal in das Blickfeld seiner ewig verliebten Augen trat.

Er wurde als Predigtamtskandidat Springer und glücklicher Bräutigam Fräulein Emilie Hagedorns vorgestellt, und wagte, Hella, die er anfänglich für die Baronin Löhna hielt, vor lauter Ehrfurcht kaum die Hand zur Begrüßung zu reichen.

Auch später, als er längst über den Irrtum aufgeklärt war, behielt sein blondes Stuben-Gelehrtengesicht, das in seiner graugelblichen Farbe unwillkürlich an ein bestaubtes Aktenregal erinnerte, dauernd einen geistesabwesenden Ausdruck bewundernder Erstarrtheit bei, so sehr sich seine eifersüchtige Verlobte auch bemühte, ihn durch gelegentliche leise Fußtritte wieder in die Wirklichkeit zurückzurufen.

Dabei entwickelte Fräulein Hagedorn eine Energie und Ausdauer von weiblicher Beredsamkeit, die dem ehelichen Glück des künftigen Gatten ein sehr trübes Horoskop stellte, das ihn für den Einsichtigen schon heute einem absoluten Pantoffelheldentum verfallen erscheinen ließ.

In wettschauender Voraussicht verkündete sie ein Evangelium von Sparsamkeit, das die persönlichen Bedürfnisse des Ehemannes bis zum Gebot des Selbstrasierens beschnitt, um die täglichen Unkosten des Rasierens in den Etat des Wirtschaftsgeldes ziehen zu können, und entwickelte mit bemerkenswertem Freimut allerlei revolutionäre Ansichten über Vereinfachung und Verbilligung der Kindererziehung, die in ihrer ungeschminkten Aufrichtigkeit dem etwas prüden Verlobten verschiedentlich eine sanfte Röte der Scham in die käsigen Wangen trieben.

Auch aus der Skandalchronik ihres Heimatstädtchens Wartenberg wußte sie allerlei pikante Histörchen wiederzugeben, und während die breiten, lockeren Streifen des vortrefflichen Streuselkuchens in unmittelbarer Folge hinter dem Gehege ihres kräftigen Gebisses verschwanden, zerpflückte sie mit der sachlichen Kälte des Anatomen den guten Ruf eines halben Dutzend ahnungsloser Zeitgenossen, die dem streitbaren Superintendenten-Töchterlein wohl in irgendeiner Weise einmal zunahe gekommen sein mochten.

Selbst Graf Eickstedt, dessen Name jetzt im Laufe der Unterhaltung fiel, wurde unter die Lupe genommen und seine Heirat mit Herta Löhna geradezu als eine Forderung des Tages bezeichnet, die in Ansehung seines mehr als lockeren Junggesellenlebens von berufener Seite schon längst erhoben worden sei.

Der Pfarrer, der diese rücksichtslosen Angriffe auf seinen Patronatsherrn in Hellas Gegenwart einigermaßen peinlich empfand, suchte den Redefluß seiner klatschsüchtigen Nichte vergebens ein wenig einzudämmen, bis es ihm nach einigen mißlungenen Anläufen endlich glückte, sie in ein Gespräch über Bienenzucht zu verwickeln, für die sie als eine werbende Kapitalsanlage in ihrer künftigen Pfarrei ein großes Interesse zeigte.

Hella saß während all dieser Debatten zwischen dem Ehepaar Hagedorn wie ein gefangener Vogel und überdachte im stillen immer wieder, warum sie eigentlich in der Gesellschaft dieser so satten, behaglich schwatzenden Menschen gekommen war, deren spießbürgerlicher Kleinlichkeit das große, wirkliche Leben mit seinen Kämpfen und Nöten so weltfern lag.

Es war ihr im Grunde so furchtbar gleichgültig, ob die Gattin des Wartenberger Bürgermeisters mit einem Sommerhut für zwanzig Mark die Verhältnisse ihres Mannes überschritt oder nach welchen Grundsätzen eine Bienenweide angelegt werden müsse, damit sich Pflanzen und Bäume ständig im Blühen ablösten, um den Bienen von April bis September eine stets wechselnde Nahrung zu bieten.

Die quälenden Gedanken des Nachmittags waren allmählich wieder in Hella wach geworden, die vernichtende Erkenntnis, daß es einen Weg gab, an dem sie nicht vorbeikam, mit dem sie sich erst auseinandersetzen mußte, ehe sie überhaupt nur eine Hand rühren, einen einzigen Schritt auf dem Wege zu jenem anderen weiter tun konnte, der den Schlüssel zu einer neuen, glänzenden Zukunft in seinen Händen hielt.

Ob Graf Eickstedt jetzt schon nach Greifenhagen unterwegs war?

(Fortsetzung folgt.)



Betten

Bettfedern Matratzen Steppdecken

fachkundig gewählte Qualitätswaren in vorbildlicher Verarbeitung von bekannter Preiswürdigkeit

Bettenreinigung: tägl.

Abholung und Lieferung frei Haus

Siegmund Alsberg

ELBERFELD

nur Erholungsstrasse 15

Kikuth der gute Bohnenkaffee

Coryfin-Bonbons

(Aufgespreizte Hand mit Bonbons)

Ein

Qualitätsprodukt

von ganz besonderer Eigenart.

Seit Jahrzehnten hervorragend bewährt bei

Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, stimmlichen Störungen

Originalpackung M.1.–



und M.1,50

Verlangen Sie aber ausdrücklich Coryfin-Bonbons in Originalpackung „Hoyer". In Apotheken und Drogerien erhältlich.

9324

STAATL. FACHINGEN

Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arteriosklerose, Prostataleiden, Magenleiden usw.
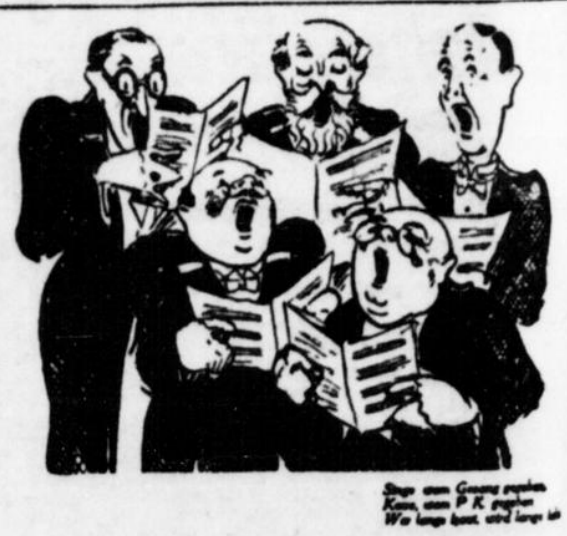
Man befrage den Hausarzt.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Brunnenschriften durch das Fachinger-Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstrasse 51

Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elberfeld, Barmen, Bochum. Telefon Elberfeld 450.

Sowie in Barmen b. Ludwig Engelhard, Reichsstr. 34. Tel. 3113



Sage, wenn Gregory angeln kann, wenn P. K. singen. Wie lange kaut, wird lange sie

Angenehm duftender Atem ist ein sicheres Zeichen eines gepflegten Menschen – man kaue P. K.-Kau-Bonbons, besonders nach den Mahlzeiten und nach dem Rauchen und Trinken.

Die Gewohnheit, P. K.-Kau-Bonbons zu kauen, sollte besonders auch bei Kindern unterstützt werden, weil es viel beiträgt zur Reinhaltung der Zähne und der Mundhöhle und zur Befestigung des Zahnfleisches.

G. H. 28

„Feld und Wald"

das

wöchentlich erscheinende

Hausblatt

des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Unterhaltungsbeilage

„Rund um Arbeit"

beziehen Sie für nur R.-M. 1.80 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post

Probenummern kostenlos durch den

Verlag W. Girardet, Essen

WRIGLEY P.K. PFEFFERMINZ KAUBONBONS

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf.

Überall erhältlich

WRIGLEY

P.K. KAU-BONBONS

WRIGLEY A.G. FABRIK: FRANKFURT a.M.

Wirklich schlaue Damen nützen

17118

diese Gelegenheit!! Aus Opossum- (v. M. 2.00 an) Seal-Electr.- u. Biberette- (v. M. 1.50 an) u. and. Felle ebenso a. Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensocken als Präsent Nachlaß trotz bekannt billig. Preise. Spitzen all. Art Perlborden etc. Karnevalsartikel ries. billig

Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 83.

Autotransporte

mit mod. geschl. 1-To.-Lieferwag. übernimmt Beyßer, Bochwinkel. T. 3682. e492

Waschkörbe,

Einkaufskörbe

billig zu verk. Anzubrechr. Korbg. Gisb. Wirmhof 3. 17142

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Sport-Rundschau.

Die neuesten Termine.

Da nunmehr bis auf den Ruhrbezirk alle Bezirksmeister und -zweite ermittelt sind, können die westdeutschen Endspiele schnell gefördert werden. Der Verbands-Fußballausschuß hat denn auch sofort nach Bekanntwerden der neuesten Resultate die Spielliste für den kommenden Sonntag erweitert. Außerdem steht bereits ein Spiel für den 6. März fest.

Es spielen also am 27. Februar:

Runde der Meister:

Elberfelder Stadion: Cl. f. N. Köln gegen Arminia Bielefeld.

Gießener Stadion: Kurhessen Kassel gegen Hagen 05.

Runde der Zweiten:

Düsseldorfer Stadion: T. R. U. 80 Düsseldorf gegen Fußballverein 08 Duisburg.

Sportplatz in Düren: Odenkirchen 07 gegen Sportfreunde Siegen.

Hagen: Spielverein Kassel — Borussia Rheine.

Am 6. März:

Runde der Meister:

Sonnborner Stadion: Duisburger Spielverein gegen Hagen 05.

•

Das Spiel Kölner Klub für Rasenspiele gegen Arminia Bielefeld,

das am kommenden Sonntag im Elberfelder Stadion stattfindet, ist vom Westdeutschen Spielverband für die Städte Barmen und Elberfeld Spielverbot angeordnet worden. Die Spielsperre tritt mittags 12 Uhr in Wirksamkeit und gilt für die Mannschaften der ersten und zweiten Bezirksklasse. Durch diese Maßnahme ist dem wichtigen Spiele um die Westdeutsche Meisterschaft ein würdiger Rahmen gegeben worden.

Schiedsrichtervereinigung Elberfeld u. Umgegend. Zur Bekanntmachung des Techn. Bezirksausschusses in A. M. findet am Mittwoch dem 25. Februar, abends 8 Uhr, bei Kaffert, Klotzbahn 5, eine sehr wichtige Versammlung sämtlicher Schiedsrichter und Anwärter der Vereine Elberfelds, Bohwinkels, Küllenhahns und Cronenbergs statt.

Handball-Gesellschaftsspiele
(Wuppertaler Gau).

Ev. Arbeiter-Turnverein — T. V. 1872 1:11 (1:7).

Der Arbeiter-T. V. verzichtete auf ein Meisterschaftsspiel und überließ 72 die Punkte. Es wurde ein Gesellschaftspiel ausgetragen, das 1872 mit großer Ueberlegenheit mit 11:1 Toren für sich entscheiden konnte.

Mittelbarmer T. V. 2 — Unterbarmer Turnerbund 2 0:2 (0:0).

U. T. V. spielte in der ersten Halbzeit gegen den Wind. Von beiden Seiten wurden gute Angriffe eingeleitet, die jedoch zum größten Teil eine sichere Beute der Torhüter wurden oder im „Aus" landeten. Nach der Halbzeit spielte U. T. V. besser und konnte durch den rechten Läufer ein Tor aus ungefähr 20 Meter Entfernung werfen. In der zweiten Spielhälfte wurde fast nur noch auf das Tor von M. V. T. V. gespielt, doch der Torwart stellte seinen Mann und war nicht so leicht zu bezwingen. Durch gutes Zuspiel konnte dann der linke Läufer das zweite und letzte Tor für die grün-weißen Farben werfen. Schiedsrichter Beller (A. T. V.) leitete den Kampf zur Zufriedenheit beider Parteien.

Sonnborner T. V. 1 — Barmer Turngemeinde 1 1:3.

B. T. G. spielte entschieden eifriger als Sonnborn. Besonders der Sturm Sonnborns führte ein Spiel vor, das weit unter seiner sonstigen Form stand. Die Hintermannschaft zögerte zudem zu sehr mit ihren Angriffen, so daß B. T. G. mit einem 3:1-Sieg den Platz verließ. B. T. G. hat das Spiel verdient gewonnen. Schiedsrichter Bardolatzi leitete gut.

Elberfeld 99 1 — Elberfelder Turngemeinde 1 0:0.

Auf dem Freudenberg trafen sich die Mannschaften. Ein flottes und faires Spiel wurde vorgeführt. Während in der ersten Halbzeit E. T. G. überlegen war, konnte 99 das Spiel nach der Pause mehr in E. T. Gs Hälfte verlegen. Doch war keiner Mannschaft der Erfolg vergönnt.

Deutsche Turnerschaft

Schnitzeljagd der Barmer Turner.

Im Rahmen seiner winterlichen Waldläufe veranstaltete der Barmer Turnverein von 1846 am Sonntag eine Schnitzeljagd. Bei dem wunderbaren Frostwetter ging's — der Ablauf war um 2 Uhr an der Villa Foresta — durch Wald und Feld. Wie rechte Füchse hatten die Schnitzeljäger die Wege und Stege möglichst vermieden. Meilenweit jagten die Läufer über Stock und Stein auf der hinterlassenen Spur mit den vielen Irrwegen, unter ihnen drein in der klaren Winterluft. Für alle Teilnehmer war der Lauf nicht nur ein vorzügliches Training, sondern auch ein schönes Naturerlebnis. Als Abschluß der wöchentlichen Waldläufe im Winterhalbjahr plant der Verein Ende März eine zweite Schnitzeljagd.

Deutsche Jugendkraft

Fußball — Gauklasse:

Unitas 1 Barmen — Liga 1 Elberfeld 0:4 (0:1).

Ein weiterer Sieg des Spitzenführers, der allerdings dem Spielverlauf nach nicht gerechtfertigt erscheint, wenigstens nicht in dieser Höhe. Nach dem Spiel darf man mit Recht hoffen, daß Liga bei den in Kürze beginnenden Endspielen um den Kreismeistertitel den Bergischen Gau würdig vertreten wird.

Hermannia 1 Elberfeld — Arminia 1 Elberfeld 2:4 (2:1).

Arminia stellte die bessere Mannschaft, die verdient gewonnen hat.

A-Klasse:

Viktoria 1 Cronenberg — Olympia 1 Tönisheide 7:1 (1:1).

Tönisheide vermochte das Spiel in der ersten Halbzeit trotz leichter Ueberlegenheit Cronenbergs durchaus offen zu halten, verlor jedoch in der zweiten Hälfte nach einigen Erfolgen des Gegners jeglichen Zusammenhang und war nicht mehr in der Lage, auf Sieg zu spielen.

Handball — Gauklasse:

Jugend 1910 Eller — KSV. 1 Barmen 4:1 (2:0).

Der fremde Platz, der sich zudem noch teilweise in schlechter Verfassung befand, ist richtig den Gesellen zum Verhängnis geworden.

Aufwärts 1 Düsseldorf — Bergfried 1 Gräfrath 2:3 (1:1).

Durch seinen Sieg hat sich Gräfrath den Gaumeistertitel endgültig gesichert.

Arminia 1 Elberfeld — Merkuria 1 Barmen 0:1 (0:0).

Nach hartem Kampfe ist es M. nunmehr gelungen, sich die Spitzenführung zu sichern. Arminia, der alte Favorit, mußte sich — wenn auch knapp — geschlagen bekennen. Der Aufstieg Merkurias in die Gauklasse dürfte nach dem Siege trotz der noch ausstehenden Spiele ziemlich feststehen.

Reit- und Fahrturnier am Berliner Kaiserdamm.

Am Sonntag begann in der Arena am Kaiserdamm das große Frühjahrs-Reitturnier. Die zahlreichen Konkurrenzen wurden mit einem Gruppenspringen zu Dreien eröffnet, das von der Kombination Frau Pulvermann — Frau Hasselbolg — v. Knobelsdorff gewonnen wurde. Im Preis von Pyrmont siegte in der leichten Klasse Frau Freundlichs Preußen und in der schweren Klasse Frau Franke auf Abdera. Als Abschluß erschienen die Celler Hengste, die aber infolge Zeitmangels nur im Viererzug vorgeführt wurden. Den Abschluß des Nachmittagsprogramms bildete das große Karussell der 32 Reichswehr-Kavallerie-Unteroffiziere.

In der Abteilung für leichte Pferde starteten am Montag 26 Konkurrenten, von denen Frau C. Pringsheims Halali, von seiner Besitzerin sehr gut geritten, den ersten Preis errang. In der mittleren Abteilung kamen 22 Pferde in die Arena. Sieger blieb General Freiherr von Holzing-Berstetts Chefarzt unter Freiherr v. Nagel vor Oberleutnant Mämpels Dessauer, Fräulein von Bertrabs Roland und H. Plate-Boigdorfs und A. Plates Alp. Die schwere Abteilung wurde nur von neun Pferden bestritten. Freiherr von Oppenheim feierte mit Zigeuner einen schönen Sieg. Der junge Reiter dürfte eine Zukunftshoffnung für spätere Turniere werden. — E. v. Oppenheim ist der Sohn des bekannten rheinischen Züchters und Rennstallbesitzers. Zweiter wurde Freiherr von Lüdingshausens Herold, dritter von Herwith und Walzers Bariton.

Im Preis von Deutschland, für den das Preußische Landwirtschaftsministerium Preise in Höhe von 1400 Mark gegeben hatte, kamen in Deutschland geborene Pferde mit Ausnahme der Ostpreußen und Hannoveraner heraus. In der jüngeren Generation holte sich Wolfs-Mitpows Najade den Preis für die leichten Warmblüter gegen O. Lörkes Fee. In der schweren Abteilung blieb Stall Bürkners Attila erfolgreich gegen Mämpels Eisblume. Die Abteilung für leichte ältere Pferde fiel an O. Lörkes Turnwart gegen Stall Westens Dobraja, R. Müllers Vormarsch und Fräulein von Bertrabs Roland 2. Nicht weniger als 49 Pferde bestritten in einer Abteilung den Preis von Reitklub Sand. Verdienter Sieger blieb Freiherr von Lüdinghausens Herold gegen Major Neumanns Apache 2.

Wetterbericht von den Wintersportplätzen.

Vom Dienstag vormittag.

GA. Winterberg, 22. Sept. (Eig. Drahtb.) Amtlicher Bericht: Temperatur minus 5 Grad, Südostwind, 55 Zentimeter Alt- und 10—12 Zentimeter Neuschnee. Rodel-, Schi- und Bobbahn gut.

Meinerzhagen: Temperatur plus 1 Grad, Nordwestwind, 10 Zimtr. Neuschnee, Schibahn gut.

•

(Nach der amtlichen Wettervoraussage ist aber heute mit Tauwetter zu rechnen.)

Taunus: Feldberg: Nebel, Schneehöhe 50, Neuschnee 15 Zentimeter, etwas verweht, Sportmöglichkeit sehr gut, minus 1 Grad.

Thüringen: Oberhof: Heiter, Schneehöhe 70, Neuschnee 5 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut, minus 4 Grad.

Schwarzwald: Titisee: Klar, Schneehöhe 70, Neuschnee 25 Zentimeter, etwas verharscht, Sportmöglichkeit sehr gut, minus 2 Grad.

Harz: Brocken: Nebel, Schneehöhe 120, Neuschnee 15 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut, minus 4 Grad.

Alpen: Berchtesgaden: Heiter, Schneehöhe 65, Neuschnee 14 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, minus 1 Grad. — Partenkirchen: Klar, Schneehöhe 40, Neuschnee 15 Zentimeter, verharscht, Sportmöglichkeit gut, minus 3 Grad. — Tegernsee: Klar, Schneehöhe 30 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, minus 1 Grad. — Oberstdorf: Heiter, Schneehöhe 70 Zentimeter, verharscht, Sportmöglichkeit sehr gut, minus 3 Grad.

Voranzeige.
Sonntag 27 Februar, nachm. 4 Uhr, in der Städt. Badeanstalt, Elb., Brausewerth
Klub-Zweikampf
„Gut Naß" Elberfeld
gegen „Poseidon" Elberfeld.
Spannende Wett-Kämpfe im Kunst-Turn — Kunstspringen.
Num. Sitzplatz RM. 0.80, Stehplatz RM. 0.50.
Einlaß 3½ Uhr. Einlaß 3½ Uhr.
Vorverkauf: Blumenhaus Palm, Elberfeld, Friedrichstraßen- und Neumarkt-Ecke

Bestehen Sie darauf!
Lassen Sie Ihr MAGGI-Fläschchen nur aus dieser Originalflasche nachfüllen!
Hauptkennzeichen: Marke MAGGI, gelb-rote Etiketten und typische Form der Flaschen.



Handschuhe
Man trägt und sieht sie gerne, wenn sie rein sind.
Ein kurzes leichtes Waschen im milden LUX-Schaum erhält sie schmiegsam und farbenprächtig.
Wildlederhandschuhe sind an der Hand zu waschen und nicht zu spülen.
Zu Ihrem Schutz: LUX Seifenflocken werden nie lose verkauft.
LUX
SEIFENFLOCKEN
SUNLIGHT-GESELLSCHAFT MANNHEIM
L 120

Café Merkur
BARMEN
Mittwoch den 22. Februar, abends ab 8 Uhr
Groß. Kostümfest
Die vier besten Kostüme werden prämiiert.
Donnerstag den 24. Februar:
Groß. Karnevalstreiben
Keine bessere Büttenrednerin.

Ratskeller Barmen
Lindenstraße 8 — Telephon 2000.
Inh.: Herm. Lowitz
Zum Ausschank gelangt:
Pschorr-Bräu
(hell und dunkel)
Pilsener Urquell
und hiesige Biere.
Diners von Mk. 1,20 an.
im Abonnement billiger.
Speisen à la carte
zu jeder Tageszeit.
Täglich abends: Künstlerkonzerte
Kapellmeister Wagner — Sonntags Matinee.

Zeitungs-Makulatur
abzugeben — Elberfeld, W.-Rathenaustraße 50

Den verehrten Milchverbrauchern bringen wir zur Kenntnis, daß wir inzwischen unsere
Landw. Sanit.-Molkerei zu Herzkamp i. W.
angrenzend an Elberfeld und Barmen, in Betrieb genommen haben.
Wir liefern SANITXTS-MILCH, frei von schädlichen Keimen, in Flaschen sowie gereinigte, tiefgekühlte Kinder- und Vorzugsmilch, gewonnen von Kühen, die unter Kontrolle stehen.
Unsere MILCH-PRODUKTE bieten wir ihnen zum Bezuge an und bitten Sie, regen Gebrauch von unserem Angebot zu machen
Landw. Sanit.-Molkerei Kom.-Ges.
Gut „Haus Wissental", Herzkamp i. W.
Telephon Barmen 2052.


Unsere
Fischbratküche
Elberfeld, Island 1
ist eröffnet. Wir liefern täglich von 5—7 Uhr nachm.
Warme Fischportionen
nach Hausfrauenart.
Gebeck. Schellfisch, Kabeljau, Filet.
Paul Hirschmüller & m. b. H.
Elberfeld, Island 1

Damen-Hüte in Seide
in 1. Preise, große Auswahl. Alle Damenhüte, Filz u. Herrenhüte werden wie neu gepreßt i. 24 St. 2.00. In 3 Tagen liefert.
Frau Drucker, Elb., Kipdorf 4.

Forstpflanzen - Heckenpflanzen!
Fichten, Kiefern, Lärchen, Erlen, Ahorn, Eichen, Roteichen, Eschen, Büchen, Weißdorn sowie alle anderen Nadel- u. Laubholzpflanzen in prima Qualität zu Vorzugspreisen in jeder gewünschten Menge abzugeben. Vorzugsangebot gratis!
Martin Balzer, Forstbaumschulen, Heinsberg i. Westf.



Monopol
ELBERFELD, Hofkamp 89.
Mittwoch u. Sonnabend große Volks-Vorstellungen

Vereinigte Stadttheater

Barmen 275a **Elberfeld**

Mittwoch den 23. Februar

7½-10½: Carmen. Große heroisch-rom. Oper in 3 Aufzügen von G. M. v. Weber. C 22 III.

7½-9½: Uraufführ.: Das Licht um Einer. Schauspiel in 3 Akten v. R. Irmler. C 22 II

Thalia-Theater

Nur noch 3 Aufführ., abds. 8 Uhr:

„Die keusche Susanne"

Operettenschlag. v. Jean Gilbert.

Mittwoch 23. Febr., nachm. 4 Uhr:

„Der kleine Muck"

Letzte Kindervorstellung. — Ein heitapreise: Jeder Platz 50 Pfg. 3. Rang: 50 Pfg.

Freitag 25. Febr., 8 Uhr, Letzte Volksvorstellung h148 zu Einheitspreisen von Mk. 1.—

„Schwarzwaldmädel".

Im Salamander

JOSEF METH

Abschiedswoche: h466

Ehestreik

Der neue große Erfolg.

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr

Ab heute im

Hansa-Bier-Palast

und **Hansa-Café**

Elberfeld, Neumarkt

Großes Faschingstreiben.

Büttenreden, Ueberraschungen, Mützen u. Liederbücher gratis. Kein Preisaufschlag. Bier, Kaffee, Wein und Liköre.

Donnerstag abend 8 Uhr:

Großes Kostüm-Fest

Prämiierung der 3 schönsten und originellsten Kostüme. h414

Rats-Café Barmen

Im Rathaus.

Karneval 1927:

Die Elite der Kölner Karnevalisten im Ratscafé Barmen.

Mittwoch den 23. Februar 1927, abends 7½ Uhr:

Große karnevalistische Veranstaltung.

Die Kanonen des Kölner Karnevals: Herren Opernsänger **Fritz Kuhl, Prinz Karneval, Aug. Batzem, Toni Ebeler, Peter Köckner** und **Jean Schmitz** aus Köln feuern aus 42-cm-Geschützen Humor-Granaten ab 2308a

Humor - Stimmung - Frohsinn.

IBACH-SAAL

BARMEN, NEUERWEG 38-42

Donnerstag 24. Febr., abds. 8 Uhr

SCHALLPLATTEN-KONZERT

Eintritt frei!

Man sichere sich rechtzeitig Platzkarten bei 1306

IBACH, BARMEN

FIDELIO

GROSS - BARMEN

Mittwoch 23. Febr., abends 8 Uhr:

Böser-Buben-Ball

2908

Altdeutsches Weinhaus

Kipdorf 104 (Alter Markt)



Dienstag, Mittwoch und Donnerstag etc. bis Aschermittwoch



Karnevalistische Unterhaltung

Fasching u. Rebensaft bei Croci

Bubi überreicht gratis u. franko u. gerne reizende Faschingsdekorationen. Die Stimmungsmusik ist einzig. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht.

Barmen — Croci-Eck u. Wegnerstr. 2.

Elberfeld — Klosterkeller, Morianstr. 9

Alleinausschank

2166

Geschäfts-Eröffnung

Posamenten- u. Spitzenhaus

Elberfeld, Bahnhofstraße 38.

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln für Innendekoration und Lampenschirmposamenten, größte Auswahl.

Spezialität:

Anfertigung von Posamenten aller Art und in jeder Ausführung zu Dekorationsstoffen passend oder nach besonderer Angabe zu billigsten Preisen.

Kupfer-Waschkessel

handgearbeitet, in allen Größen und Stärken, sowie komplette

— Waschöfen —

liefert die 1420b

Kupferschmiede Paul Dicke,

Barmen-N., Langerfelderstr. 22. Tel. 2323.

Gardinen

w. sorgfältig gew. u. gespannt bei billigsten Preisen. J. Groß, Elbf., Griffenberg 30

Kommen Sie

in dieser Woche zu uns! Wir bringen Sie in die fröhlichste

Karnevalsstimmung!

284b

Och dann freut sich die Mama un dann freut sich de Tant,
Un dä Paps deiht juhze, et wackelt die Wand.
Et Stina, et Mina, de Grooß un die Jott
Un dä Ühm sitz em Ufa un laach sich kapott!

Die keusche Susanne

Der heiterste Saisonschlager nach der gleichnamigen Operette von Jean Gilbert — — Wenn die Füßchen sich heben und schweben so durch den Saal — —

Lilian Harvey **Willy Fritsch**

Mit stürmischer Begeisterung wurde unser zweiter Film aufgenommen:

Die schönste Frau der Staaten

Eine äußerst humorvolle Geschichte, in der die schönsten Frauen eines Landes mitwirken.

Die große Modenschau.

Anfangszeiten: 3.15 4.45 7.45

Nur noch bis Donnerstag einschließlich

UFA-PALAST Barmen

Fasching u. Rebensaft bei Croci

Heute, Mittwoch u. Donnerstag besondere Ueberraschungen. Es geben weinfröhliche Stunden. — Belegen Sie frühzeitig einen Tisch.

Barmen — Croci-Eck u. Wegnerstr. 2.

Elberfeld — Klosterkeller, Morianstr. 9

Alleinausschank

Bavaria

Kurzes Sensations-Gastspiel

LA VALENTA

— Die mutigste Frau der Welt —

Der Tanz im Löwenkäfig

außerdem das übrige Programm mit

Klever-Pickardt in „Burschenstreiche"

10 Attraktionen 10

h272

Mittwoch nachmittag

Großes Kaffeetrinken

Glücksballen.

Café Holländer

Heute und die folgenden Tage:

Großes Karnevals-Treiben.

Tanz.

Franziskaner

Barmen — Neuerweg 55.

Samstag, 26. 2., Rosen-Montag, 28. 2., Dienstag, 1. 3.:

Karneval

Tischbestellungen frühzeitig und persönlich erbeten.

2818a

Wörishofener Spezial-Tee-Kuren

haben sich glänzend bewährt bei Gicht Rheuma, Ischias, Husten, Verschleimung, Brust, Lungen usw

Allein echt:

Wörishofener Kräuterhaus,

Elberfeld, Mühlenstraße 8.

„Det Jeschäft is richtig!"

heißt das Schlagwort des urgelungenen Reutiers Gieseeke, und es trifft auch in der Gesamtheit zu auf die deutschen Großfilme:



Im weißen Rößl

nach dem weltbekannten Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg in 8 humorsprühenden Akten. — Dazu der 2. Teil:

Als ich wiederkam

Herzerfrischendes Lustspiel der gleichen Autoren. Hauptdarsteller beider Werke: **Liane Haid**, die reizende Rößlwirtin, **Henry Bender**, der famose W. Gieseeke, **Livio Pavanelli**, der flotte Dr. Siedler, **J. Heuschober**, der Original Hansknecht.

Ferner das übrige erstklass. Programm im Varieté und Film, welches allen Stunden köstlichen Humor verbürgt!

Barmen Film-Palast Westfalia

GROSSE AMEN

Café Grosse

Elberfeld

Dienstag den 22. 2. 27

Rheinischer Abend

Mittwoch den 23. 2. 27

Humoristisches Kappenfest

Mitwirkende die Herren **Reimann, Ew. Bonn, H. Walden** aus Köln a. Rh.

Otto Schenk

der Geigerkönig

Café Grosse

ELBERFELD an der Alexanderbrücke

LÖWENBRÄU

Inh.: Eugen Jungeblodt

Mittwoch 23. und Donnerstag 24. Februar

Familien-Abende

Karnevalistisches Konzert

Fideles Kappenfest

verbunden mit der beliebten

Ballon- und Schneeballen-Schlacht

Stimmung! Humor!

Ott's Bier-Tunnel

ELBERFELD

Mittwoch 23. und Donnerstag 24. Februar:

Großes

Schlachtfest

mit den bekannten Spezialitäten **Metzelsuppe, Hess. Blut- u. Leberwurst, Bratwurst, Haus- u. Schlachtplatten, Schweinepfeffer**

Heute u. folgende Tage: Ausschank von **Salvator-Bier**

4749

Fasching u. Rebensaft bei Croci

Sie müssen ihn mitmachen | ohne diesen keine Stimmung | feucht-fröhliches Treiben verbürgt

Barmen: Croci-Eck u. Wegnerst. 2

Elberfeld: Klosterkeller, Morianst. 9

Alleinausschank

2166